## QUARTIERSMANAGEMENT RICHARDPLATZ SÜD

# Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2011 (mit Jahresbilanz 2010)

BSG Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH, Quartiersbüro Richardplatz Süd, Böhmische Str. 9, 12055 Berlin, Tel. 030 6805 8585

# Inhaltsverzeichnis


**0. Vorbemerkung** Seite 1

**I. Allgemeiner Teil**

**1. Gebietskarte** Seite 3
**2. Bestand / Kurzcharakteristik** Seite 4
**3. Stärken und Schwächen des Quartiers**
3.1. Bestehende Stärken und Potentiale Seite 8
3.2. Vorhandene Schwächen und Defizite Seite 11

**II. Bilanz und Analyse des Jahres 2010**

**1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2010** Seite 14
**2. Auswertung wichtiger Projekte, strategischer Partnerschaften und Themenfelder** Seite 20
2.1. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ Seite 20
2.2. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“ Seite 23
2.3. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“ Seite 25
2.4. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ Seite 27
2.5. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ Seite 32
2.6. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“ Seite 33
2.7. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens“ Seite 35
2.8. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ Seite 36
2.9. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ Seite 36

**III. Konzept für das Jahr 2011**

**1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen** Seite 41
**2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren** Seite 55

**Anhang**
Maßnahmekatalog
Projektblätter

# 0. Vorbemerkung

**"Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren"**
heißt es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, eine Selbstverständlichkeit, die längst nicht überall anerkannt ist.

**„Was wir sind und was wir werden...**
**Neukölln, über 160 Nationen, alle Religionen und Sprachen der Welt…**
**Hinter der schlechten Fassade stecken Chancen und Potentiale, die in die Zukunft weisen könnten. Neukölln als Experimentierfeld für innovative Entwicklungen?“**
‚Neuköllner Jugendkanal 44, 12/2008'

Die Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft hat im Quartiersmanagementgebiet Richardplatz Süd im Juli 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Ausgerichtet ist sie auf die Handlungsfelder Bildung, Arbeit und Integration. Die zentrale Zielsetzung ist dabei die Verbesserung der Lebensbedingungen, die Förderung der Integration orientiert auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben sowie die Aktivierung der Bewohnerschaft. Wichtige Arbeitsansätze sind die Stärkung des Engagements der Bewohnerinnen und Bewohner und die Übernahme von Eigenverantwortung für ihr Quartier (Empowerment) sowie die effizientere Nutzung der vorhandenen Potentiale durch eine Vernetzung der Akteure. Mit einer eine offensiven Quartiersmanagementarbeit werden die vorhandenen Stärken des Quartiers Richardplatz Süd sukzessive ausgebaut. Neue Ideen werden mittels Bewohneraktivierung und Stadtteilkoordination entwickelt und gefördert.

Das Handlungskonzept für das Quartiersmanagement Richardplatz Süd wurde als Basiskonzept erstmals im November 2005 in Abstimmung mit den lokalen Akteuren, den bezirklichen Fachverwaltungen und den bereits in Bewohnerrunden erreichten engagierten Bewohnerinnen und Bewohner erarbeitet. Dieses Ausgangskonzept wird jeweils um die entsprechenden Veränderungen und weiterentwickelten Perspektiven der darauf folgenden Jahre fortgeschrieben, so dass der gegenwärtige Stand der Entwicklung in der Quartiersarbeit deutlich wird.

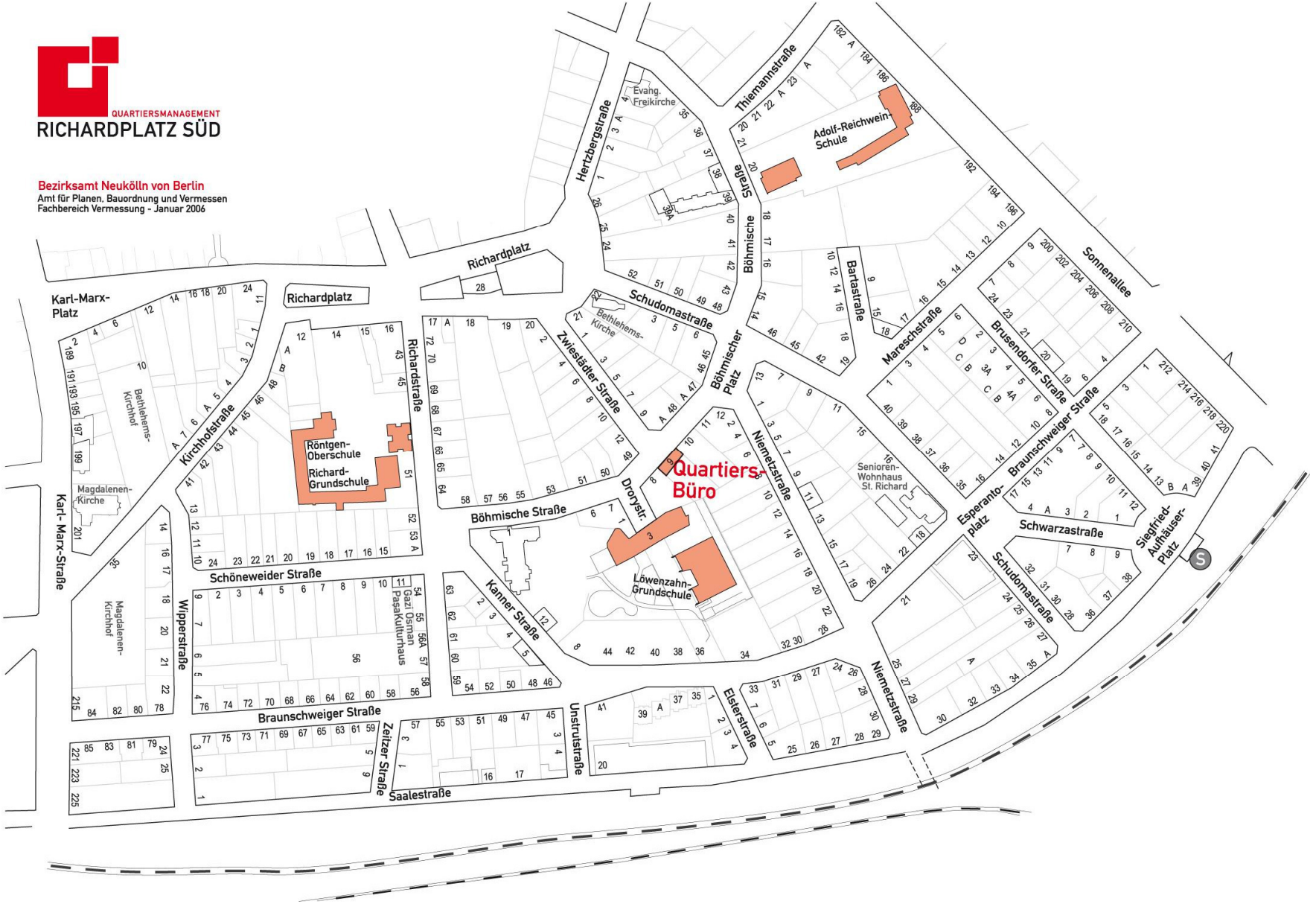
In dieser Auflage 2010 enthält der Anhang wieder Projektblätter, die genaueren Aufschluss über den Rahmen und die Inhalte der Projekte geben. Diese Projektblätter werden zu Präsentationszwecken im Quartiersmanagement Richardplatz Süd seit Ende 2005 kontinuierlich erarbeitet.

Im Jahr 2010 steht die Erarbeitung des Handlungskonzeptes im Schatten einer umfassenden Programmkürzung, die trotz des großen Erfolges des Programms am 11.11. 2010 in der abschließenden Haushaltsberatung (Bereinigungssitzung) für den Etat des Ministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung beschlossen wurde.

„Die schwarz-gelbe Koalition hat die Kürzung der Städtebauförderung von 25 Prozent beschlossen. Zukünftig stehen nicht mehr 610 Mio. Euro jährlich für die neun Programme der Städtebauförderung zur Verfügung, sondern nur noch 455 Mio. Euro. Und das obwohl die Evaluierung der Programme ergeben hat, dass ein Bedarf für die Städtebauförderung in Höhe von jährlich rund 700 Mio. Euro besteht.
Besonders schlecht ist es um die Zukunft des Programms Soziale Stadt bestellt. Hier wird im Verhältnis zu den anderen Programmen am meisten gekürzt. Vorgesehen waren ab 2012 Mittel für die Soziale Stadt in Höhe von 122 Mio. Euro, nun werden nur noch 83 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Zukünftig sollen “weit überwiegend” nur investive Maßnahmen gefördert werden. Gerade durch den integrativen Ansatz, auch nicht-investive Maßnahmen zu fördern, war das Programm Soziale Stadt so erfolgreich. Das Programm Soziale Stadt hat einen hohen Präventionscharakter, denn hier werden in sozialen Brennpunkten Angebote geschaffen, um der Abwärtsspirale von Stadtteilen entgegenzuwirken. Die Soziale Stadt schaffte die Verzahnung von Sozialarbeit, Jugendarbeit, Integration von Zuwanderern, Schulentwicklung, lokaler Ökonomie, Beschäftigung und die Aktivierung der Zivilgesellschaft. Durch die Arbeit der Quartiersmanager vor Ort werden Aufwertungsprozesse in Gang gesetzt, die Investitionen vor Ort auslösen. Oftmals sind sie Vermittler zwischen Bewohnern und Hausbesitzern, sei es beim Leerstandsmanagement oder bei Aufwertungsmaßnahmen im Wohnumfeld. Werden die nicht-investiven Maßnahmen nicht mehr finanziell unterstützt, werden Investitionen in benachteiligte Stadtteile ausbleiben oder ihre Wirkung verlieren. Mit diesem Haushaltsbeschluss geht ein Stück Städtebauförderungs- Geschichte zu Ende, die nicht nur die gebaute Umwelt, sondern auch die Menschen in ihrer Lebenssituation im Blick hatte.“
*Erklärung von Stephan Kühn, MdB, 12.11.2010*

Wie genau sich die Kürzung und Umstrukturierung auf das Berliner Budget für das Programm ‚Soziale Stadt’ und somit konkret auf die Mittel für das Quartier Richardplatz Süd im Jahr 2011 auswirkt, bleibt abzuwarten. Unsicher ist auf jeden Fall die Fortführung von gut angelaufenen und bewährten Pilotprojekten. Vage bleibt die weitere Gesamtperspektive für das Quartier.

# I. Allgemeiner Teil


QUARTIERSMANAGEMENT
RICHARDPLATZ SÜD
Bezirksamt Neukölln von Berlin
Amt für Planen, Bauordnung und Vermessen
Fachbereich Vermessung - Januar 2006
Quartiers-Büro
Richardplatz
Karl-Marx-Platz
Karl-Marx-Straße
Kirchhofstraße
Richardstraße
Röntgen-Oberschule
Richard-Grundschule
Bethlehems-Kirchhof
Magdalenen-Kirche
Magdalenen-Kirchhof
Schöneweider Straße
Wipperstraße
Braunschweiger Straße
Zeitzer Straße
Saalestraße
Unstrutstraße
Elsterstraße
Kanner Straße
Böhmische Straße
Dronystr.
Zwiestädter Straße
Schudomastraße
Böhmischer Platz
Böhmische Straße
Hertzbergstraße
Evang. Freikirche
Thiemannstraße
Adolf-Reichwein-Schule
Bartastraße
Mareschstraße
Brusendorfer Straße
Braunschweiger Straße
Sonnenallee
Niemetzstraße
Senioren-Wohnhaus St. Richard
Esperanto-platz
Schwarzastraße
Siegfried-Aufhäuser-Platz
Löwenzahn-Grundschule
Gazi Osman Paşa Kulturhaus

## 2. Bestand / Kurzcharakteristik des Gebiets Richardplatz Süd

| | |
|---|---|
| ▪ **Lage/ Gebietstyp** | - Gründerzeitliches Altbauquartier mit überwiegender Wohnbebauung in der nördlichen Innenstadt des Bezirkes Neukölln<br>- 11.975 Einwohner, davon 36,8 % Ausländer (Stand 31.12.2009 lt. Amt f. Statistik Berlin)<br>- Rang 7 von 7 (schlechtester Wert) des Berliner Sozialindexes (lt. Sozialstrukturatlas Berlin 2008) |
| ▪ **Stadträumliche Situation / Baustruktur** | – Hochverdichtetes Wohngebiet im Norden Neuköllns durchsetzt von kleineren Gewerbehöfen (v.a. Autowerkstätten)<br>– Klassische Gründerzeitbebauung mit Einzeleigentümerstruktur, eine Reformwohnungsanlage der 20er Jahre und punktuelle Neubauten der 50er und 60er Jahre<br>– Unzureichende Ausstattung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen<br>– Sehr gute Anbindung an das öffentliche Nahverkehrssystem durch U-und S-Bahnen<br>– Potenziale durch den historischen Richardplatz (denkmalgeschützter Dorfanger mit Dorfschmiede und Bethlehemskirche aus dem 15.Jh.) und umgebender klassischer Gründerzeitbebauung mit zahlreichen Einzeldenkmalen<br>– Städtebauliche Aufwertung des Böhmischen Dorfes (Umsetzung 2010/2011, Ausstrahlung auf den nördlichen Gebietsteil) sowie der S-Bahnhöfe Sonnenallee und Neukölln (Stadtumbau West) und der Karl-Marx-Straße (vorbereitende Untersuchungen zum Sanierungsgebiet) |
| ▪ **Wohnungsmarkt** | – Einfache Wohnlage gemäß Berliner Mietspiegel 2009 mit ortsüblichen Vergleichsmieten für Altbauwohnungen im Mittelwert zwischen 2,53 € und 5,07 € nettokalt (in Abhängigkeit von Größe und Baualter der Wohnungen); aktuelle Tendenz zu nennenswerten Mietpreissteigerungen (siehe TOPOS-Sozialstudie 2010 für das Quartier Richardplatz Süd)<br>– Wohngebäude überwiegend in gestreutem Privatbesitz; im Zuge der behutsamen Stadterneuerung instandgesetzte Einzelgebäude<br>– Kein größerer zusammenhängender Bestand von Wohnungsbaugesellschaften<br>– Deutlich sichtbar waren 2005 Wohnungsleerstände, hier ist seitdem eine stark rückläufige Tendenz zu verzeichnen<br>– Zunehmende Tendenz junger Neuzuzügler in Gewerberäume und Wohnungen wird sichtbar |

| | |
|---|---|
| ▪ **Bewohnerstruktur/ soziale Struktur** | – Der Anteil der Bewohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit liegt mit 36,8% bei Weitem höher als der Berliner Durchschnitt (14%). Zuzüglich der Kinder mit Migrationshintergrund mindestens eines Elternteils liegt der Anteil der Bewohner mit Migrationshintergrund insgesamt bei 54% (stat. Landesamt Berlin, 31.12.2009). Die größte Gruppe stellen mit 10 % die Bewohner türkischer Staatsangehörigkeit. 7,5 % stammen aus dem ehemaligen Jugoslawien (incl. Nachfolgestaaten), 5,6% aus ausgewählten arabischen Staaten, 4,2% aus Polen. 18% der Bewohner sind unter 18 Jahre alt.<br>– Am 31.12.2008 sind 37% der Bevölkerung Transfereinkommensbezieher (ALGII inkl. Sozialgeld); 2/3 aller Kinder leben von Transferleistungen (Stand 31.12.2007)<br>– Die Kaufkraft des Quartiers liegt im Durchschnitt bei 88% des Berliner Durchschnitts (Stand 31.12.2008).<br>– Die Schuldnerquote ist im Quartier Richardplatz Süd 2,3 mal so hoch wie im gesamt Berliner Durchschnitt (Stand 8/2009).<br>– Es gibt im Gebiet eine hohe Fluktuation; es ist eine Abwanderung von deutschen und migrantischen Mittelstandsbewohnern feststellbar. Das Wanderungsvolumen nimmt lt. Berliner Sozialstrukturatlas 2008 Rang 7 von 7 ein (höchster Wert). |
| ▪ **Lokale Wirtschaft** | – Kleinteilige Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur, hohe Konzentration des Einzelhandels an den Einkaufsmeilen Karl-Marx-Straße und Sonnenallee, Rückgang der Gewerbetätigkeit aufgrund geringer Kaufkraft<br>– Zunahme von Ladenketten und Billiganbietern an den Hauptstraßen<br>– Auffallender Gewerberaumleerstand<br>– aktuelle Aufwertung der Karl-Marx-Straße durch Geschäftsstraßenmanagement (‚Aktion Karl-Marx-Straße' und ‚Citymanagement') |
| ▪ **Beschäftigung / Qualifizierung** | – Die Anteil der Arbeitslosen an der Wohnbevölkerung im Quartier liegt bei 17,4% (Daten v. 2008). Dabei ist der Arbeitslosenanteil bei deutschen Staatsbürgern und Ausländern etwa gleich groß. Er liegt über dem durchschnittlichen Wert des Bezirks Neukölln, der mit 14,7% angegeben wird. |

| | |
|---|---|
| ▪ **Schule und Bildung** | – Insgesamt drei Schulen, zwei Grundschulen und eine sonderpädagogische Förderschule liegen direkt im Quartiersmanagementgebiet. Der Einzugsbereich einer weiteren Grundschule reicht in das Gebiet hinein. Die Richard-Grundschule ist offene Ganztagesschule geworden. Die Röntgen-Oberschule wurde im Herbst 2010 vom Richardplatz nach Treptow verlagert, in diesem Zuge wird die Richard-Grundschule erweitert.<br>– In den Schulen beträgt der Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache aktuell 80% in der Adolf-Reichwein-Schule, 88% in der Löwenzahnschule und 92% in der Richardgrundschule.<br>– Die Volkshochschule bietet an mehreren Orten im Quartier bzw. angrenzend Deutschkurse für Erwachsene an, i.d.R. Vormittagskurse für die Mütter der Schulkinder; hinzugekommen ist seit 2006 die Ausbildung von mehreren Stadtteilmüttergruppen für das Quartier Richardplatz Süd.<br>– Ergänzende Bildungsangebote werden im Rahmen von ‚Soziale Stadt' über das Rixdorfer Näh- und Werkstudio angeboten. |
| ▪ **Gesundheit, sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur** | - 2 Kindertagesstätten ehemals in bezirklicher Trägerschaft (240 Plätze) -seit 2006 in freier Trägerschaft bzw. Eigenbetrieb, zwei kirchlich getragene Kindertagesstätten (175 Plätze) sowie 5 Eltern-Initiativ-Kitas (ca. 80 Plätze): insg. ca. 500 Kitaplätze<br>- Vereinzelte freie Träger mit sozialen Unterstützungsangeboten im Quartier: die Straßensozialarbeit: von gangway e.V. mit 2 Straßensozialarbeitern wurde *im Frühjahr 2006 vom Bezirk gestrichen;* Jugendstadtteilladen von *Outreach*-Mobile Jugendarbeit; Kinderfußballprojekt: *die Finanzierung durch das Jugendamt wurde seit Herbst 2007 gestrichen*; Spielmobil der AWO (Landesjugendwerk).<br>- Hinzugekommen ist 2006 das Gemeinschaftsprojekt der Neuköllner Jugendförderung und des Quartiersmanagements Richardplatz Süd: das Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune" sowie der Kindertreff-Pavillon auf dem offenen Schulhof der Löwenzahn-Grundschule<br>- Frauenschmiede „Alte Schmiede" auf dem Richardplatz mit Angeboten für Frauen<br>- Ein Migranten- und Kulturverein (IMA e.V.) gibt seine Räume Ende 2010 auf. Neu hinzugekommen ist das Deutsch-Arabische-Zentrum, an das Gebiet angrenzend, sowie die ‚Kamerunische Kulturinitiative e.V.' beide Kooperationspartner es Quartiersmanagements.<br>- *Die 2006 angesiedelte Deutsch-Arabische Unabhängigen Gemeinde sowie der Palästinensische und Aserbaidjanischer Verein (seit 2007) haben ihre Räume im Gebiet aufgegeben.*<br>- Vier Kirchen (evangelischer und katholischer Konfession) |

- eine Moschee
- Diakoniestation
- Stadtteilzentrum mit Selbsthilfe- und Gesundheitsangeboten (angrenzend)
- Seniorenwohnheim „St. Richard“ und Seniorenfreizeitheim „Böhmisches Dorf“ (angrenzend)
- Ansiedlung des Puppentheaters am Böhmischen Platz 2007; *Förderung eines soziokulturellen Bildungsangebotes dieses Akteurs an Kitas 2008 und 2009; 2010 Förderung durch das Kulturamt*

- **Kulturelle Attraktionen**
  - Weihnachtsmarkt mit überregionaler Bedeutung am Richardplatz
  - Richardplatz als Standort des jährlichen Kulturevents 48-Stunden-Neukölln
  - Seit 2006 Aufbau einer Kunstfiliale am Richardplatz als ‚Soziale-Stadt-Projekt’ zur Vernetzung der lokalen Künstler und für Events; Ansiedlung mehrerer Galerien mit Kunstinitiativen seit 2006; seit 2010 Ansiedlung des Kultur- u Infobüros ‚Kreative Gesellschaft Berlin’ am Richardplatz
  - Ausweitung des Neuköllner Kunstevents „Nacht und Nebel“ auf den Richardplatz Süd seit 2006
  - Regelmäßiges Sommerfest des Quartiersmanagements 2006, 2007, 2008
  - Bewohnergetragenes „4-Plätze-Fest“ im Jahr 2009
  - Seit 2008 lokale Entwicklung und Förderung des alljährlichen regionalen Events ‚Rixdorfer Strohballenrollen’ (Fortsetzung 2011 geplant)
  - Seit 2008 Berlinweit bekannte Stadtteilführungen durch Kiezbewohnerinnen („Route44“) als Soziale-Stadt-Projekt und die Kunstfigur des Schwaben ‚Reinhold Steinle’

- **Alltagsversorgung**
  - zahlreiche Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen, meist mit einfachen Angeboten des täglichen Bedarfs im Gebiet, seit 2009 hat sich wieder ein Bioladen/-Café im Kiez angesiedelt
  - regelmäßiger Wochenmarkt 2x wöchentlich am Karl-Marx-Platz
  - weiterreichende Angebote und Facheinzelhandel gibt es in den Einkaufsmeilen entlang der Karl-Marx-Straße und der Sonnenallee, die das QM-Gebiet im Westen bzw. Osten begrenzen

# 3. Stärken und Schwächen des Quartiers

Das Gebiet weist neben den Schwächen und Defiziten eine ganze Reihe von Stärken auf. Diese positiven Seiten im Kiez ins Bewusstsein zu rufen und sowohl im Gebiet als auch außerhalb bekannt zu machen, ist eine der Aufgaben des Quartiersmanagements. Die Potenziale des Richard-Kiezes werden im Rahmen der Arbeit des Quartiersmanagements konkretisiert, gestärkt und darauf aufbauend adäquate Maßnahmen für das Gebiet entwickelt.

## 3.1. Bestehende Stärken und Potentiale

Lage

- Citynähe
- Gute ÖPNV-Anbindung (S- und U-Bahn)
- Gute Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten
- Angrenzende Lage an das historische ‚Böhmische Dorf': die Geschichte Rixdorfs ist ein wesentlicher identitäts- und imagefördernder Standortfaktor
- Nachbarschaft zum Estrel, dem größten Hotel Deutschlands

Gebäudesubstanz / Städtebau

- Geschlossenes urbanes Stadtbild
- Vergleichsweise großzügige Straßenanordnung aufgelockert durch verschiedene Platzsituationen, überwiegend mit Baumbestand
- Größerer Anteil von Gebäuden in gutem Erhaltungszustand; Einzeldenkmale um den Richardplatz
- Vorhandensein von öffentlichen Plätzen und Spielplätzen mit einem hohen Potential an Aufenthaltsqualität für Kiezbewohner und Besucher; Aufwertung von drei Stadtplätzen
- Städtebauliche Aufwertung um den Richardplatz und an der Karl-Marx-Str. (2010/11)
- Vielfalt an Gebäude- und Wohnraumtypen für unterschiedlichste Ansprüche
- Bereits umgesetzte verkehrsberuhigende Maßnahmen

Soziale Infrastruktur
- Guter Versorgungsgrad des Gebietes an Schulen und Kindertagesstätten verschiedener Träger
- Neu entstandenes Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE sowie Kinderpavillon (2006)

Lokale Ökonomie
- vorhandene Einzelhandelsstandorte Karl-Marx-Straße und Sonnenallee; Einzugsgebiet der in Entwicklung befindlichen Karl-Marx-Straße mit ‚Aktion Karl-Marx-Staße' und ‚Citymanagement'
- Kleinteilige, größtenteils auf die lokalen Bedürfnisse ausgerichtete Gewerbestruktur
- Attraktiver Wochenmarkt am Karl-Marx-Platz
- Vielfalt von kleinen Betrieben im Kiez; Zuzug kreativer Unternehmer seit 2005 (z.B. Bioladen seit 2009)
- Größerer Anteil von Betrieben von Unternehmern nicht-deutscher Herkunft
- Umfangreiches Angebot kleinerer und mittlerer Gewerberäume
- Überwiegend moderates Mietpreisniveau
- Traditionsbetriebe am Richardplatz
- Mehrjähriges Projekt zur Vermittlung von neuen Nutzern in leerstehende Gewerberäume (bis 10/2010)
- Projekt zur Stärkung und Netzwerkbildung Gewerbetreibender (Gewerberunden, Imageflyer, Unternehmensberatung)

Kultur
- Bestehendes Angebot der Kultureinrichtung Alte Schmiede (Frauenschmiede und Schmiede)
- Angrenzender traditioneller Kunst- und Kulturstandort: Neuköllner Oper und Saalbau Neukölln
- Richardplatz als Standort des historisch ausgerichteten Rixdorfer Weihnachtsmarktes und des jährlichen Kulturevents 48-Stunden-Neukölln sowie „Nacht- und Nebel"
- Entwickeltes Künstlernetzwerk mit Kultur-Infocenter (ehemals Kunstfiliale) und individuellen kleinen Veranstaltungsorten
- Lokale Entwicklung und Förderung des regionalen jährlichen Events ‚Rixdorfer Strohballenrollen' seit 2008
- Diverse Stadtteilführungen im QM-Gebiet (z.T. durch aktivierte Anwohner/innen)

Sozialstruktur
- Überdurchschnittlich junge und heterogene Bevölkerung
- Langjährige Verankerung eines kulturell und sozial interessierten Milieus im Gebiet, das ein Potential für Bewohnerbeteiligung darstellt
- Kulturelle Vielfalt der Bewohnerschaft durch vielfältige Migrationshintergründe

Bewohnerbeteiligung

- Wachsendes Interesse der Migranteninitiativen an einer Vernetzung im Kiez
- Beginnende Vernetzung von Akteuren in verschiedenen Handlungsfeldern, besonders in der Kinder- und Jugendarbeit und im Bildungsbereich
- Verantwortungsvoll arbeitende, heterogene Beteiligungsgremien: Quartiersfondsjury und Quartiersbeirat
- Stadtteilversammlung Anfang 2008 als Weichenstellung für mehr Beteiligung von Bewohnern und Akteuren im Quartier; Projektmesse ‚Soziale Stadt' im Richardquartier Anfang 2010
- Aktivierung von Bewohnern durch diverse öffentliche Bewohnerversammlungen ( z.B. ‚Kiez im Wandel') eine monatlich publizierte Kiezzeitung ‚Richard' und eine Quartierswebseite (www.richard-quartier.de) mit 14-tägigen Newsletter
- Zunahme von ehrenamtlich Engagierten (z.B. Lesepaten) eingebunden in die Bildungseinrichtungen

## 3.2. Vorhandene Schwächen und Defizite

Image

- Zusammentreffen eines bisher eher schlechten Außenbildes mit negativen Schlagzeilen in der Presse (z.B. die „Karte der Angst“2008) und Klischees vom ‚Ghetto’ mit neu aufkommender Angst vor Verdrängung in einem sich wandelnden Kiez
- Tendenz zur resignativen Kiez-Wahrnehmung durch die Bewohner selbst (insbesondere schlechtes Image der Bildungseinrichtungen)

Sozialstruktur

- Die Prof. Häusermann-Studie (6/2008) stuft das Quartier im Berlin-Vergleich als „Gebiet mit sehr niedrigem Status und besonders ungünstigen Werten“ ein
- Laut der Studie wird in dem Gebiet (Roseggerstr, Verkehrszelle 0761) die „höchste Dichte an sozialen Problemen und eine Tendenz zur weiteren Verdichtung“ festgestellt, „hier konzentrieren sich also die problembeladenen Haushalte immer stärker“
- Mit 36,8% hoher Anteil an der Gesamtbevölkerung des Quartiers von Menschen ohne deutschen Pass mit überwiegend geringem Haushaltseinkommen; 54% der 11.975 Einwohner haben am 31.12.2009 einen sog. Migrationshintergrund[1]
- Entwicklungsrückstände bei Kindern (Schulversagen, fehlende Schulabschlüsse, gesundheitliche Defizite)
- Fehlende Ausbildungsabschlüsse, hohe Jugendarbeitslosigkeit
- Hoher Anteil gering qualifizierter Erwerbspersonen
- Hoher Anteil an Menschen, davon überdurchschnittlich viele Kinder unter 6 Jahren, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen; (zwei Drittel der Kinder bezogen 2007 Existenzsicherungsleistungen)
- Hohe Arbeitslosigkeit in Verbindung mit vielen einkommensschwachen Haushalten (am 31.12.2008 lag der Anteil der Bezieher von Transferleistungen- Alg II, Sozialhilfe oder HzL- bei 39% der Quartiersbevölkerung, der Berliner Durchschnitt beträgt 17% *Quelle: Amt f. Statistik Berlin*)
- Geringe Teilnahme am öffentlichen Leben / fehlende Identifikation mit dem Gebiet
- Fehlende Berufs- und Erwerbstätigkeitsperspektiven, insbesondere für Jugendliche nichtdeutscher Herkunft (2007 sind 16,4% der Bewohner unter 25 Jahren arbeitslos)

[1] Mindestens ein Elternteil ist nach Deutschland eingewandert. Im Gebiet haben am 31.12.2009 10% der Bewohner türkischen Einwanderungshintergrund, 7,5% Jugoslawischen incl. Nachfolgestaaten, 5,6% aus arabischen Staaten, 4,2% aus Polen und 4,1% aus Asien.

- Erhebliche Integrationsprobleme eines großen Teils der Bewohner durch Armut, Bildungs- und Sprachdefizite sowie eine zunehmende kulturelle Ausgrenzung größerer ethnischer Gruppen
- Hohe Fluktuation der Wohnbevölkerung; Familien mit Kindern unter 6 J. verlassen überdurchschnittlich häufig den Kiez
- Wegzug von Familien des Mittelstands
- Rang 158 (von 195) des Berliner Sozialindexes

Soziale Infrastruktur
- Ausstattungsmängel und Pflegedefizite bei Infrastruktureinrichtungen (Kitas, Schulen, Spielplätze)
- Unzureichendes Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche
- Fehlende Angebote im Bereich der allgemeinen Beratung für Migranten sowie im Gesundheitsbereich
- Unzureichende Existenzgrundlage eines Großteils der Quartiersbevölkerung für kulturelle Angebote und Aktivitäten
- Schlechte Bildungschancen aufgrund des sehr hohen Anteils von Kindern mit erheblichen Sprach- und Bildungsdefiziten

Lokale Ökonomie
- Fehlen eines tragfähigen Standortprofils und -marketings
- Unzureichende Ausdifferenzierung der Angebotsstruktur: Ausrichtung auf Niedrigpreissegment, insbesondere der Einzelhandelsstandorte Karl-Marx-Str. und Sonnenallee
- Noch zu geringe Kooperation und Vernetzung des Einzelhandels und der Gewerbetreibenden
- Erheblicher Gewerbeleerstand
- Einseitige gastronomische Struktur abseits des Richardplatzes
- Geringe Kaufkraft

Wohnumfeld / Öffentlicher Raum/ Verkehr
- Geringes Angebot wohnungsnaher öffentlich nutzbarer Freiflächen
- Verwahrlosungstendenzen öffentlicher Flächen
- Punktuell hohe Verkehrsbelastung im Quartier, besonders entlang der Hauptstraßen
- Barrierewirkung der S-Bahnhöfe Sonnenallee und Neukölln für potentielle Neukunden z.B. aus dem nahe gelegenen Estrel durch Trinkertreff und z.T. Drogenszene
- Sicherheitsprobleme im Zusammenhang mit Kleinkriminalität

Teilhabe der Bewohner und Akteure

- diverse Akteursgruppen wie Migrant/innen, Eltern, Jugendliche, Gewerbetreibende partizipieren unterdurchschnittlich an der Gebietsentwicklung
- Geringe Wahrnehmung von Beteiligungsmöglichkeiten am öffentlichen Leben durch Bewohner in prekären Verhältnissen (finanzielle Situation, Aufenthaltsstatus)
- Sehr niedrige Wahlbeteiligung; hoher Anteil nicht wahlberechtigter Bewohner

# II. Bilanz und Analyse des Jahres 2010

# 1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2010

Integriertes Handeln gegen die schärfer werdende sozial-räumliche Polarisierung von wohlhabend und arm in den Städten ist seit Mitte der 1990er Jahre die Antwort auf die komplexen Folgen des ökonomischen Strukturwandels, dessen Folgeprobleme uns in benachteiligten Stadtteilen wie dem Quartier Richardplatz Süd begegnen. Inzwischen ist ein allgemeines Bewusstsein entstanden für die Bedeutung lokaler, auf das Quartier bezogener Entwicklungsprojekte und die zentrale Rolle einer auf den Sozialraum fokussierten Strategie.

Die zentralen Handlungsfelder Bildung, Arbeit und Integration bestimmen die Gewichtung zwischen den strategischen Zielen. Für das Quartiersmanagement Richardplatz Süd basiert die Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen auf der Situation der Quartiersbevölkerung, für die zu einem großen Teil Armut als Folge von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug ein zentrales Thema ist. Qualifizierung und Befähigung zur Arbeit sowie die Verbesserung der defizitären sozialen Infrastruktur, und hier insbesondere die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genießen höchste Priorität. Ebenso hohes Gewicht wird der Partizipation der Quartiersbevölkerung und der Befähigung zur Übernahme von Eigenverantwortung für das Quartier (Empowerment) zugesprochen.
Die Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und hier insbesondere der Bewohner nichtdeutscher Herkunft, die mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung stellen, zieht sich im Quartier Richardplatz Süd als Querschnittsthema mit höchster Priorität durch alle strategischen Ziele. Integration zielt strukturell auf die gleichberechtigte Teilhabe aller gesellschaftlicher Gruppen am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben.

Für das Jahr 2010 gab es neben den Querschnittsaufgaben Integration und Partizipation folgende wesentliche Projektschwerpunkte innerhalb der Zielsetzungen:

- die Vermittlung von Nutzungsinteressenten in möglichst viele der leerstehenden Gewerberäume (Ziel 1)
- die Unterstützung von Unternehmern im Kiez durch Beratung und Vernetzung (Ziel 1)
- der Ausbau des Schlüsselprojektes Näh- und Werkstudios zur Heranführung von Frauen, besonders mit Migrationshintergrund, an eine Berufsperspektive bei gleichzeitiger Stärkung deutscher Sprachkenntnisse in Kooperation mit der Volkshochschule Neukölln sowie der Aktivierung der Quartiersbewohner zur kreativen Eigeninitiative (Ziel 2)
- die Einbindung und Stärkung der Rixdorfer Schmiede durch Berufsorientierung mit Rennfeuer und Schmiedekursen für Schüler der Adolf-Reichwein-Schule im Rahmen der Arbeitslehre (Ziel 2)

- die Förderung der Arbeitsmarktchancen von Frauen durch Fortbildung im gastronomischen Bereich mit dem Projekt ‚Frauen-Bio-Gesundheitsküche' (Ziel 2)
- Sprachförderung an den 4 großen Kindertagesstätten des Quartiers mit Elterneinbeziehung und Coaching der Mitarbeiterinnen (Ziel 2)
- die Stärkung der sozialen Infrastruktur, besonders im Bereich Kinder und Jugendliche mit diversen Projekten an Kitas, an Schulen, am Kinderpavillon, am Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE (Ziel 4) durch Projekte wie den Aufbau einer Lernwerkstatt an der Richardgrundschule, Freizeitangebote für Kinder an der SCHEUNE, Aktivierung der Eltern Kinder und Jugendlichen am Kinderpavillon auf dem offenen Schulhof der Löwenzahnschule, brasilianischer Tanz für Kinder an den beiden Grundschulen, Trommel- und Theaterkurse sowie einem Jugendaktivierungsprojekt (aufgrund der hohen partizipativen Anteile Ziel 9 zugeordnet)
- die Entwicklung eines Umweltbildungskonzeptes mit den 2 Grundschulen und der Jugendeinrichtung SCHEUNE mit dem Aufbau von Schulgärten und dem Angebot von Naturerlebnisangeboten (Ziel 4)
- die Stärkung der Bildungseinrichtungen, insbesondere durch Unterstützung der Schulprofilierung an der Richardgrundschule (Ziel 4)
- die Förderung von Kunst und Kultur durch Vernetzung und Bewohneraktivierung sowie die Weiterentwicklung einer Kunstfiliale als Kultur- und Infozentrale (Kreative Gesellschaft Berlin – Hertzbergstr.) (Ziel 5)
- die Entwicklung des 3.'Rixdorfer Strohballenrollen' zum zentralen Kiezfest (Ziel 5)
- die Stärkung des Gesundheitscafes ‚OASE' an der Richard-Grundschule zur Aktivierung von Eltern, Einbeziehung von Lehrern und Aufbau eines Elterncafes (Ziel 6)
- Angebote der Eltern- und Familienbildung zur Stärkung der Erziehungskompetenzen (Ziel 6)
- Die Drogenpräventionsarbeit durch zielgruppenspezifische Beratung für Jugendliche (Ziel 6)
- das Projekt 'Cool bleiben – Respekt zeigen' zur Förderung der Gewaltprävention und des Sozialen Lernens mit Schülern an den 3 Schulen des Quartiers (Ziel 7)
- die kulturmittelnde Arbeit des Projektes ‚Al Ahel' an Schulen und der Kita ‚Du und ich', die an der Schnittstelle Schule/Kita, Eltern und Kindern besonders auf migrantische Zielgruppen (v.a. mit arabischer Muttersprache) ausgerichtet ist (Ziel 8)
- die ‚Vermittlung der Generationen' durch Integration von Menschen verschiedener Herkünfte und Generationen mittels der Entwicklung eines Memoryspiels und von Audioguides für das Quartier (Ziel 8)
- die Ausbildung von Jugendlichen und Frauen des Quartiers zu Stadtteilführerinnen (Ziel 9)
- die Fortführung der Gewaltprävention im Quartier durch die Unterstützung der mit dem 2006 begonnenen Projekt „Gewaltprävention im Stadtteil" für das Quartier ausgebildeten Konfliktschlichter ‚RICHARD' und die in den Schulen ausgebildeten Schülerstreitschlichter (Ziel 9)

- die Weiterführung einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit mit der Herausgabe der monatlichen Quartierszeitung ‚Richard', der eigenen Webseite mit Newsletter und der Förderung der Partizipation, v.a. im Quartiersbeirat und in der Vergabejury (Ziel 9)
- die Aktivierung der Bewohner und Akteure für die Quartiersmanagementziele durch drei öffentliche Veranstaltungen im Januar (Projektmesse) und September („Kiez im Wandel") sowie November 2010 (Thema Mieterhöhungen) (Ziel 9).

**Was ist nach 5 Jahren Quartiersarbeit schon erreicht?**

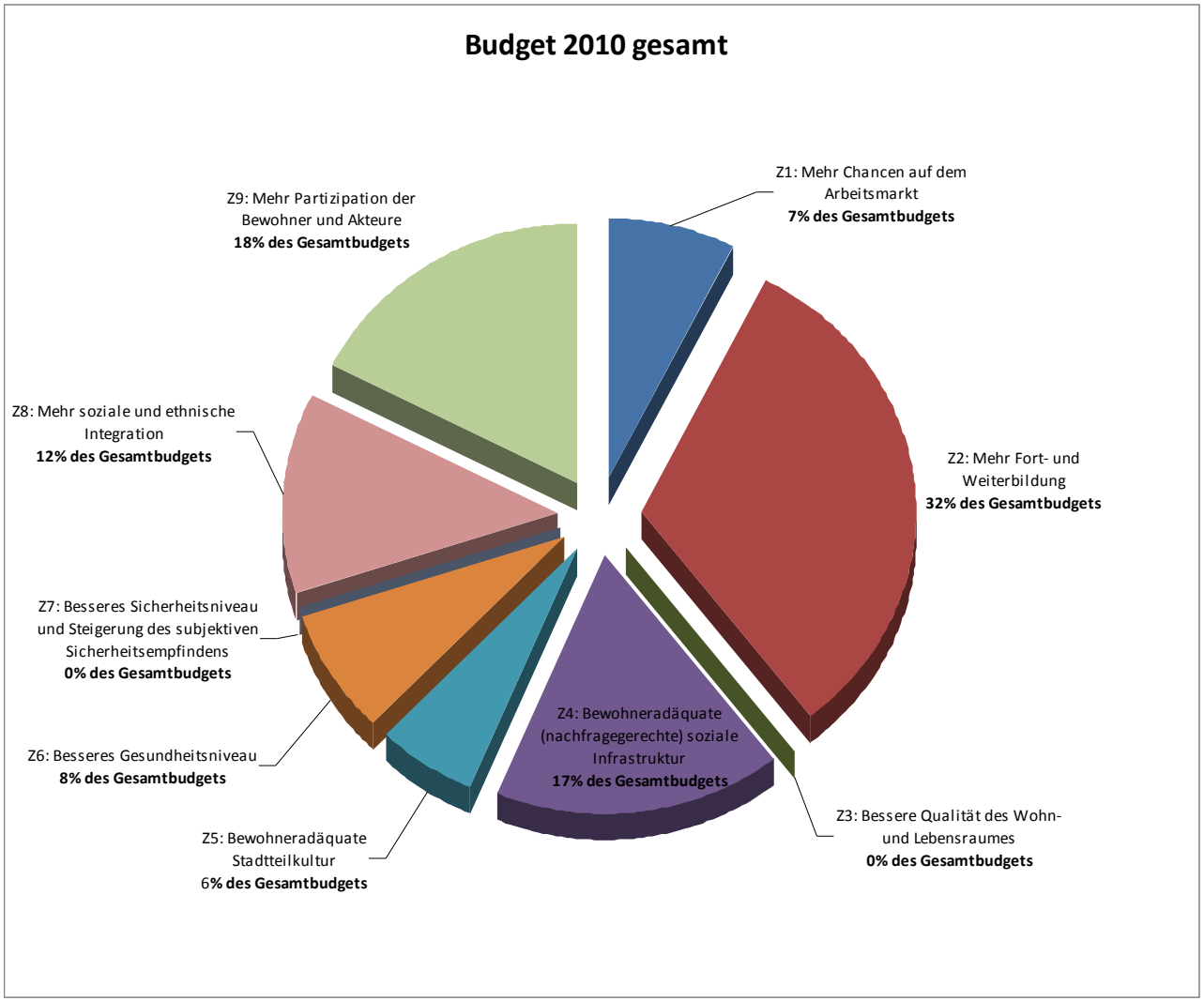
- Die ‚Partner der Quartiersentwicklung' Schulen und Kitas sind durch Pilotprojekte und den Aufbau von Kooperationen erheblich gestärkt worden. Als Schwerpunkt der Entwicklung ist die weiterführende Profilierung der Bildungseinrichtungen gesetzt.
- Eine Vernetzung von Akteuren in verschiedenen Handlungsfeldern ist angeschoben und durch regelmäßige Vernetzungsaktivitäten in ständiger Entwicklung begriffen, besonders in der Kinder- und Jugendarbeit, im Bildungsbereich, im Kunst- und Kulturbereich, im Gewerbe und in der Gewaltprävention.
- Im Bereich der Sozialen Infrastruktur konnten die Angebote erheblich verbessert werden (Aufbau des Jugend- und Gemeinschaftshauses zusammen mit dem Jugendamt 2006, Errichtung des Kinderpavillons und Entgegenwirken des Brennpunktes auf dem offenen Schulhof Droryplatz) sowie die Umgestaltung des Schulhofes der Adolf-Reichwein-Schule 2009.
- Die Zahl und Qualität der Anlaufstellen für Bewohner (auch spezifisch Migranten) konnte durch die Vervielfachung der Angebote konnte verbessert werden.
- Im Bereich der Berufsqualifizierung bildet das Näh- und Werkstudio als Schlüsselprojekt einen wichtigen Ansatzpunkt im Quartier.
- Durch Gewerbeansiedlung, neue Akteure im soziokulturellen Bereich, eine Erweiterung der Veranstaltungen und Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich konnte der Kiez belebt und qualitativ verbessert werden.
- Der Anteil der leestehenden Gewerbe- und Wohneinheiten hat sich deutlich reduziert.
- Ansätze für ein integratives Miteinanderleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen bzw. einen Austausch untereinander sind wahrzunehmen.
- Die Attraktivität des Stadtteils ist durch Platzumgestaltung und die Vielfältigkeit der Angebote gestiegen: Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, v.a. auch junge Menschen, interessieren sich jetzt für einen Besuch bzw. den Zuzug ins Quartier.
- Das Bewohnerengagement sowie die Beteiligung an Projekten und die Eigeninitiative der Bewohner haben zugenommen.
- Das Quartiersbüro ist zu einer etablierten Anlaufstelle geworden.

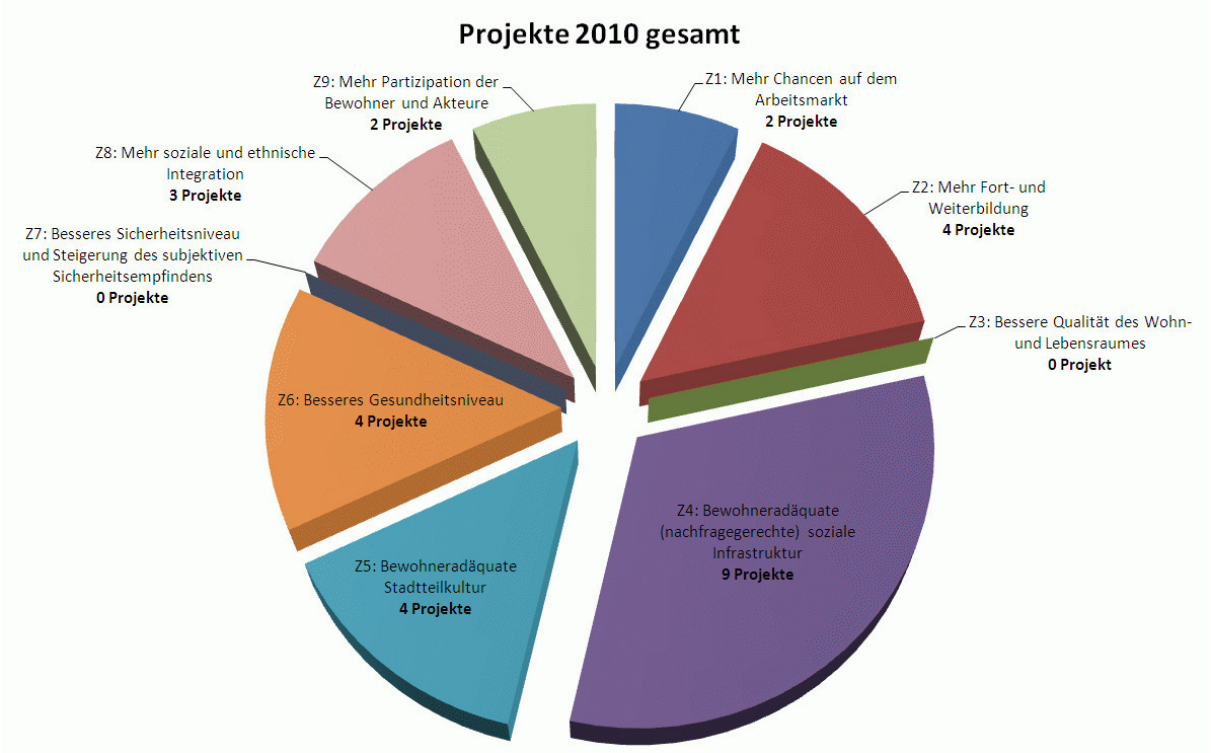
- Die Inhalte der Pilotprojekte konnten von der Basisarbeit verfeinert werden (wie z.B. soziale Kompetenzschulung, transkuklturelle Vermittlung).

Wie die Arbeitspläne verdeutlichen, hat das QM-Team im Haushaltsjahr 2010 inhaltlich am stärksten an den Zielen 4 und 9 (bewohneradäquate soziale Infrastruktur sowie mehr Partizipation der Bewohner und Akteure) gearbeitet. Neben der Verbesserung der Bildungseinrichtungen wurde hier besonderes Gewicht auf die Arbeit mit den zwei Beteiligungsgremien, besonders mit dem Quartiersrat, gelegt.
Der Quartiersrat Richardplatz Süd besteht seit der Neuzusammensetzung 2010 aus 21 Mitgliedern (und 4 Stellvertretern). 11 der Mitglieder sind gewählte Bewohner, die Hälfte von Ihnen weist einen Migrationshintergrund auf. Der Quartiersrat war 2010 sehr aktiv bei der Strategiediskussion innerhalb der Handlungsfelder und bei der Projektauswertung und brachte auch eigene Projektideen ein. Turnusmäßig wird er auch im Jahr 2011 in dieser Konstellation weiterarbeiten.
Die Bewohnerjury arbeitete 2010 äußerst engagiert mit 13 Mitgliedern und 4 Stellvertretern, darunter 4 Akteure. Von den beantragten 55 Projekten für die Nachbarschaft konnten 33 befürwortet und umgesetzt werden. Die bereitgestellte Summe von 15.000€ wurde ausgeschöpft.

Die zwei Schaubilder machen anschaulich, wie sich das Jahresbudget 2010 für den Quartiersfonds 2 und 3 (468.000 €)[1] und die Anzahl der Projekte auf die Handlungsfelder verteilen: Deutlich wird, dass im Jahr 2010 die Priorität auf Ziel 1 und 2 (die Stärkung der lokalen Ökonomie sowie Fort- und Weiterbildung), auf der Verbesserung der sozialen Infrastruktur (Ziel 4) sowie auf Ziel 8 und 9 (mehr soziale und ethnische Integration/mehr Partizipation) liegen. Damit wird die von 2007 bis 2009 konstatierte Linie fortgesetzt.
Generell ist somit die 2005 eingeschlagene Linie der Gewichtung der 9 Handlungsfelder - abgesehen von leichteren Nuancen - im Jahr 2006 bis 2010 beibehalten worden.

[1] Hinzu kommen die 15.000€ für die kleinteiligen Nachbarschaftsprojekte des Quartiersfonds 1, die hier nicht erfasst sind.


Budget 2010 gesamt
Z1: Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt
7% des Gesamtbudgets
Z2: Mehr Fort- und Weiterbildung
32% des Gesamtbudgets
Z3: Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraumes
0% des Gesamtbudgets
Z4: Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur
17% des Gesamtbudgets
Z5: Bewohneradäquate Stadtteilkultur
6% des Gesamtbudgets
Z6: Besseres Gesundheitsniveau
8% des Gesamtbudgets
Z7: Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens
0% des Gesamtbudgets
Z8: Mehr soziale und ethnische Integration
12% des Gesamtbudgets
Z9: Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure
18% des Gesamtbudgets




In seiner Funktion als Fahrplan für das Quartiersmanagement, die Akteure im Kiez, den Quartiersrat und die Bewohner setzt das Handlungskonzept Prioritäten für das kommende Jahr, orientiert an den 9 Handlungsfeldern. Auf der Basis der absehbaren Umsetzungsplanung wird die Prioritätensetzung der 9 Handlungsfelder 2011 beibehalten. Der Quartiersbeirat hat am 7.10.2010 der Weiterführung dieser Gewichtung unter den Handlungsfeldern zugestimmt.
Inhaltliche Verschiebungen ergeben sich vorrangig innerhalb der einzelnen Ziele. Insgesamt zeichnet sich eine Verfeinerung der Zielgruppenansprache und eine Ausdifferenzierung der Projektinhalte ab. Dabei nimmt die Gesamtvernetzung der Akteure, Einrichtungen und der Quartiersprojekte deutlich zu. s wichtig und befürworten die hohe Priorität.

# 2. Auswertung wichtiger Projekte, strategischer Partnerschaften und Themenfelder

## 2.1 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“

Für die Mehrheit der Bewohner des Quartiers ist die prekäre wirtschaftliche Lage aufgrund von Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transferzahlungen, mit der Folge von Armut und Ausgrenzung das drängendste Problem. Vor diesem Hintergrund kommt dem strategischen Ziel Z1 die höchste Priorität zu. Dazu zählt zum einen die Unterstützung der lokalen Gewerbebetriebe durch geeignete Maßnahmen und Projekte. Im Vordergrund stehen auch die Verbesserung der weichen Standortfaktoren wie z. B. Steigerung der Attraktivität des Wohnumfeldes und Verstärkung der Kooperation. Zum anderen sollen die Bewohner im erwerbsfähigen Alter zur „Befähigung zur Arbeit und Bildung“ unterstützt werden. Dies steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Ziel 2 „Mehr Fort- und Weiterbildung“.
Daneben bietet der geförderte Arbeitsmarkt oftmals die einzige Möglichkeit für die Bewohner des Quartiers, zur Qualifizierung und Wiedereingliederung in das Berufsleben. Die Initiierung von Arbeitsplätzen im 2. Arbeitsmarkt stellt daher ein wichtiges operationales Ziel dar. Im Quartier Richardplatz Süd spielen insbesondere die Sprachdefizite von Bewohnergruppen mit geringerem Bildungsstand deutscher und nichtdeutscher Herkunft eine große Rolle als Hindernis für den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen ist eine Zielstellung, die sich an vielen Stellen der Einflussnahme des Quartiersmanagements entzieht. Projekte und Maßnahmen sind auf die lokale Ebene begrenzt, die Rahmenbedingungen für den ersten und auch den zweiten Arbeitsmarkt werden jedoch überwiegend auf Bundesebene festgelegt.
Das QM kann längerfristig durch die Ansiedlung von beschäftigungswirksamen Projekten kleinere punktuelle Effekte erzielen. Diese werden sich eher durch Qualität, also durch Bedarfsgerechtigkeit des Angebotes, die Vernetzung lokaler Akteure und die Einbindung der Bevölkerung des Quartiers auszeichnen als durch Quantität.

Zwei mit dem Quartiersmanagement verbundene Projekte von Beschäftigungsträgern sind im Quartier entstanden:
Das 2007 als ABM-Projekt durch den Träger BEQUIT aufgezogene ‚**Kiezcafe**’ ist 2010 mit Jobcenterförderung in die nächste Runde gegangen. Neben einem Mittagstisch wird hier der Bevölkerung manchen tags Kulturprogramm geboten. Zudem kann es als Treffpunkt für Projekte genutzt werden. Somit konnte für das Quartier ein soziokultureller Ort hinzugewonnen werden. Inhaltlich werden seit 2009 anstelle der ursprünglich angebundenen Beratungsangebote soziale Dienste, hauswirtschaftliche Hilfen für alte, kranke und mobilitätseingeschränkte Menschen zur Unterstützung eines selbständigen Lebens angeboten.

Mit dem Projekt „**Kiezhilfe**' des Träger BEQUIT gibt es im Quartier seit 2008 einen neuen Ansprechpartner für Sauberkeit und unterstützende Dienste im Kiez. Zentrale Aufgabe der Mitarbeiter ist die Begehung des Wohngebietes, die Sicherung der Schul-, Kindergarten- und Hortwege, ergänzende Spielplätze, das Melden von Gefahrenstellen und Vermüllung an die verantwortlichen Stellen, einfache Arbeiten auf den Spielplätzen und in den Grünanlagen/Plätzen sowie organisatorische Mithilfe bei Veranstaltungen und Sonderaktionen des QM. Besonders hervorgetan hat sich das Projekt 2010 durch die regelmäßige Verteilung der Quartierszeitung ‚RICHARD' an alle Haushalte.

Daneben hatte seit 2005 die **präventive Förderung und Qualifizierung von Jugendlichen** zur Entwicklung einer Berufsperspektive im Quartier Richardplatz Süd an der Röntgenoberschule und der Adolf-Reichwein-Schule einen zentralen Fokus im strategischen Ziel 1. Das Projekt ‚LBO Mobil' wird nach 3 Jahren QM-Förderung seit 2009 über eine XENOS-Förderung (Europäischer Sozialfonds) weitergetragen. Die berufsorientierende Thematik für Jugendliche der Adolf-Reichwein-Schule wird seit Sommer 2008 durch Schmiedekurse an der Rixdorfer Schmiede im Rahmen des Arbeitskundeunterrichtes der Schüler angeboten (aufgrund der Mehrdimensionalität und dem zusätzlichen Angebot von Schmiedekursen für Quartiersbewohner hier Ziel 2 zugeordnet).

Um dem hohen Gewerbeleerstand im Quartier und der damit einhergehenden erheblichen Fluktuation (25%), entgegenzuwirken, wurde das Projekt **„Gewerbeleerstand als Ressource"** im Gebiet entwickelt. Seit 2005 arbeitete die ‚Zwischennutzungsagentur' (heute ‚Coopolis') daran, die leer stehenden Gewerbeeinheiten wieder in Vermietung zu bringen; im Oktober 2010 wurde es nach 5 Jahren Laufzeit beendet. Ein enger Kontakt mit der bezirklichen Wirtschaftsförderung konnte auch mit diesem Projekt aufgebaut werden. Insgesamt wurden 31 Läden und Gewerbeeinheiten etabliert wiederbelebt und nach Angaben der Projektträger 115 Arbeitsplätze geschaffen/ bzw. stabilisiert. Im Gegensatz zur Anfangszeit, als vor allem kurzfristige Eventnutzungen angefragt wurden, siedelten sich in der letzten Phase immer mehr Unternehmer langfristig im Quartier an (z.B. ein Bioladen). Das Projekt trug zur dauerhaften Belebung und Attraktivitätssteigerung des Quartiers bei. Ein Element des Projekts war zu Beginn die Unterstützung der neu angesiedelten Unternehmer durch Vernetzungsrunden, wodurch ein Beitrag zur Festigung der Neuansiedlungen im Quartier geleistet wurde. In der Vergangenheit sind dadurch mehrfach wiederholte, selbstorganisierte Events vernetzter Akteure wie z.B. das Herbstjahrmarktspektakel oder ‚in Rixdorf ist Musike' entstanden.
Bei überwiegender Einzeleigentümerstruktur im Quartier ist die Rate von Insolvenzverkäufen und Versteigerungen überdurchschnittlich hoch. Hierdurch war die Stärkung der lokal-kooperativen Prozesse und sozial integrierter Standortkonzepte erschwert und bedurfte besonderer Stärkung. Ein lokales Kooperationsnetz der Immobilieneigentümer könnte auch zukünftig ein weiteres Entwicklungspotential darstellen.
Heute steht die Gewerbevermietung ebenso wie der Wohnungsmarkt im Quartier zwischen den Stühlen widerstreitender Entwicklungen: Aufwertung durch international agierende Investoren, ein ‚Berlin-Neukölln-Hype' mit nennenswertem Zuzug bei

internationalem Publikum, die Sorge der Bewohner des Quartiers um zu schnelle Entwicklungen, v.a. auf dem Wohnungsmarkt mit steigenden Mieten (thematisiert vom Quartiersmanagement in der Veranstaltung ‚Kiez im Wandel' im September 2010 unterfüttert durch eine Sozialstudie für das Quartier 8/2010), weiterhin hohe Fluktuation durch Wegzug von mittelschichtsorientierten Familien mit Kindern im Einschulungsalter und weiterhin ‚dunklen Ecken' wie die mit hoher Spielcasino- und Wettbürodichte bestückte westliche Braunschweiger Straße.

Wie in ganz Nord-Neukölln so hat auch im Quartier Richardplatz Süd die **Vernetzung der ‚Kreativwirtschaft'** (wie junge Unternehmen, Existenzgründer, Kreative Kunst- und Kulturschaffende) an Bedeutung gewonnen. Ein Teil der Neu-Angesiedelten sind aus diesem Spektrum. Auf einem Workshop der Wirtschaftsförderung Neukölln im September 2009 stellte das QM dar, welcher Stand hier erreicht ist: Besondere Bedeutung hat hier im Quartier das Näh- und Werkstudio (Ziel 2). Die sonstige Vernetzung einzelner ‚Kreativer' steht noch am Anfang. Es gibt aber seit 2009 regelmäßige Vernetzungsrunden und gemeinsame Aktionen (insbesondere der ‚Sideseeing-Markt'). Da das Projekt ‚Gewerbeleerstand als Ressource' Ende Oktober 2010 auslaufen ist, erscheint es vielversprechend, dass der Träger Ende 2009 ein mehrjähriges BIWAQ-Projekt (Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier) starten konnte. Gemeinsam mit anderen Neuköllner Quartieren werden mit dem Projekt **„Aus Neu_Kölln werden net_kölln"** hier im QM Richardplatz Süd Standorte und Netzwerke entwickelt, welche die Kultur- und Kreativwirtschaft stärken sollen.

Ergänzt wird die Arbeit der ‚Zwischennutzungeagentur' seit mehreren Jahren durch das Projekt **„Rund ums Gewerbe"**, mit welchem das Ziel verfolgt wird, bereits etablierte sowie potentielle Unternehmer durch unternehmerische Erstberatung zu unterstützen. Aufsuchende Beratungen bieten die Möglichkeit, Fragen zum Unternehmen zu klären. Sprechstunden und vernetzende Abendveranstaltungen zu spezifischen Themen runden das Angebot ab.
Darüber hinaus werden Aktionen zur Unternehmervernetzung und Werbung durchgeführt (z.B. Dartturnier). Im Jahr 2008 wurde in 2 öffentlichen Workshops erarbeitet, dass zunächst die Innenwahrnehmung des Quartiers gestärkt werden soll. Der ausgewählte Träger für diese Kampagne arbeitete mit Postern, Floorgrafics (an 2 U-Bahnstationen) und ‚Giveaways'. Als Weiterführung wurden 2009 ‚**Steinles Gewerbetouren'** durch den Kiez entwickelt, die aufgrund ihres großen Zuspruchs 2010 fortgesetzt wurden. 2010 kann das Projekt eine **nachhaltige Vernetzung** der 20-30 Unternehmer vorweisen, die sich in mehreren Gewerberunden zu spezifischen Themen regelmäßig vernetzen und 2010 aus Eigeninitiative einen professionellen **Gewerbeflyer** „Wir im Richardkiez" für das Quartier entwickelt haben.
Das Gewerbeberatungsprojekt soll 2011 – sofern die Mittel bereitgestellt werden können - mit dem Fokus weitergeführt werden, die 2010 sehr lebendig gewordene Gewerberunde mit den Unternehmern des Quartiers bei der Weiterführung zu unterstützen. Bestrebungen gehen hier in Richtung eines Internetauftritts, Bearbeitung der Sicherheitsthematik sowie der Gründung einer selbsttragenden Struktur.

## 2.2 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“

Das strategische Ziel Z2 ist durch seinen engen Zusammenhang mit Z1 mit sehr hoher Priorität eingeordnet. Im QM Richardplatz Süd ist diesem Handlungsfeld neben der Verbesserung der Erwerbsperspektive für benachteiligte Bevölkerungsgruppen die Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache zugeordnet. Mit einem präventiven Ansatz soll einerseits eine besondere Förderung der Kinder stattfinden, um ihnen gleichberechtigte Zukunftschancen einzuräumen. Andererseits sollen auch die Eltern unterstützt werden: Besonders Maßnahmen zur Stärkung der erzieherischen und sozialen Kompetenzen werden für die weitere Arbeit des QM eine große Bedeutung haben.

Durch eine Vielzahl von Ansätzen soll der Weg für die Aktivierung möglichst vieler Quartiersbewohner hin zu einer Erwerbsperspektive eröffnet werden. Das QM hat diesem operationalen Ziel Qualifizierungsprojekte zugeordnet, die die Entwicklung beruflicher Perspektiven der Bewohner des Quartiers stärken sollen. Dabei sind die strategischen Ziele 1 und 2 eng verzahnt. Hierunter fallen einerseits Projekte zum Erwerb von Zusatzqualifikationen im Bereich Erziehung und Bildung (v.a. Elternarbeit) und andererseits für den Erwerb von Zusatzqualifikationen für den beruflichen Weg.

Schlüsselprojekt ist seit 2007 das ‚**Näh- und Werkstudio’** im Quartier: Ausgehend von den handwerklichen Fähigkeiten der Quartiersbewohnerinnen, insbesondere mit Migrationshintergrund, wurde 2007 das Projekt **„Nähstudio“** entwickelt. Ziel ist die Förderung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt, so dass an das Erlernen und Vertiefen der handwerklichen Fähigkeiten der Erwerb der (Fach-) Sprache angekoppelt ist. Hier wird Frauen, vorrangig mit Migrationshintergrund, durch Nähschulung und Verbesserung der Deutschkenntnisse ein Weg in die Erwerbsperspektive eröffnet. Gleichzeitig soll längerfristig versucht werden, Rixdorfer Produkte herzustellen und diese bei Quartiersevents wie 48h-Neukölln, dem Sommerfest oder dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt zu präsentieren. Mittlerweile besuchen 90 Frauen mit unterschiedlichen Migrationshintergrund die 14 verschiedenen Kurse. Eine Teilnehmerin hat bereits einen Arbeitsplatz als Schneiderin erhalten, was sehr für die Qualität des Projektes spricht. Langfristig wird eine Verselbständigung des Projektes unabhängig von Fördermitteln angestrebt. Den ersten Schritt in diese Richtung bildet die bereits vollzogene Gewerbeausgründung (mit Anschub über das Programm ‚Stärken vor Ort’). Dazu werden seit über einem Jahr Auftragsarbeiten für lokale Designer und andere Kunden ausgeführt. Zur weiteren Bekanntmachung präsentiert sich das „Nähstudio“ u.a. bei Events. 2008 wurde das Projekt ‚Nähstudio’ fortgesetzt. Ein besonderer Erfolg war 2008 die Teilnahme am Neuköllner ‚Fashion-Weekend’ in der Alten Post mit der Kollektion „Modern-Muslim-Line“.
Des weiteren entstand mit dem erweiterten Projekt die auf der Stadtteilkonferenz (2008) formulierte Idee einer Werkstatt für den Kiez, welche den Kiezbewohnern mit einem offenen Angebot zur Verfügung steht und mit einem breiten Kursangebot für verschiedene Zielgruppen handwerkliche Fortbildungen anbietet.

Das Projekt konnte sich durch den Umzug in die Braunschweigerstraße 18 vergrößern und mit dem Projekt „Rixdorfer **Werkstudio**“ zusammengeführt werden, welches für alle Quartiersbewohner offen ist. Dort können kleinere Reparaturarbeiten unter fachlicher Anleitung erledigt werden und auch Werkzeuge ausgeliehen werden. Zudem werden Kurse für Bewohner angeboten, um Fertigkeiten für Reparatur- und Renovierarbeiten zu erwerben. Vor allem Frauen und Kinder nutzen die Werkstatt.
Die Ausgründung eines eigenen Gewerbes und die Lösung von dieser Förderung ist längerfristig ausdrückliches Ziel der Betreiberinnen. Neben den Bildungseinrichtungen und sozialen Projekten hat eine Vernetzung mit den lokal ansässigen Migrantenvereinen I.M.A. e.V. und DAUG ebenso stattgefunden wie die Einbindung von Migrantinnen mit einem geringen Bildungsniveau.
Mit dieser Schlüsselmaßnahme verfolgt das Quartiersmanagement auch 2010 die Stärkung der Bewohnerschaft durch Fort- und Weiterbildung. Eine Zertifizierung der Nähkurse ist geplant. Der Schwerpunkt des Projektes soll weiterhin auf Nähfortbildung in Kombination mit Deutschunterricht für Migrantinnen liegen. Die Kurse waren hier stets ausgebucht.
Besonders erfolgreich war 2009 die Akquise der Finanzierung der angegliederten Deutschkurse für Migrantinnen durch die Neuköllner Volkshochschule. Hierdurch kann eine schrittweise Unabhängigkeit des Projektes von der umfangreichen Soziale-Stadt-Förderung erreicht werden. Geplant ist 2011 darüber hinaus eine Verknüpfung des Projektes mit innovativen Berufsbildungsansätzen und somit die Einbindung der Ausbildung Jugendlicher in das Projekt.

Mit der Einbindung des historischen Schmiedebetriebes am Richardplatz konnte das QM 2008 einen zusätzlichen im Handwerk angesiedelten Partner gewinnen. Die Kooperation mit der Adolf-Reichwein-Schule, nach Wegzug der Röntgenoberschule die einzige Schule mit Sekundarstufe1 im Quartier, soll ausgebaut werden durch Fortführung der Schmiedeangebote für Schüler und erweiterte Betriebsbesichtigungen. Mit dem Projekt **"Handwerk und Industrie - Triebfedern der historischen Entwicklung in Neukölln“** konnte die im Jahr 2008 begonnene Arbeit zwischen Rixdorfer Schmiede und der Adolf-Reichwein-Schule weiterentwickelt und auf die Röntgen-Oberschule ausgeweitet werden. Im Rahmen des Unterrichtsbereichs "Arbeitslehre" wird Schülerinnen und Schülern beider Schulen die praktische Schmiedearbeit nahegebracht (u.a. durch Aufbau eines "Rennfeuers"). Besichtigungen von Unternehmen und Industriebetrieben in Neukölln und Umgebung sollten darüber hinaus der Berufsorientierung aller Teilnehmer dienen. Während die Schmiedekurse gut angelaufen sind, hatten die Betriebsbesichtigungen bei der Quartiersbevölkerung nur eine schwache Resonanz. Das Projekt wird noch bis Mitte 2011 über das QM gefördert. Gegenwärtig schmieden Schüler der Röntgenoberschule einen Schriftzug für ihre Schule.

Neu ist ein innovatives Projekt zur Förderung von Migrantinnen, die „**Interkulturelle Frauen-BIO-Gesundheitsküche**“, gefördert zunächst 2009 und 2010 über ‚Stärken vor Ort’ (ESF-Bundesprogramm), ausgerichtet von der 2009 neu im Kiez angesiedelten Bioladen- und Cafébetreiberin in der Mareschstraße 14. Hier werden Frauen in ihrer beruflichen und sozialen Integration gefördert, in dem sie ihre von den vielfältigen Einwanderungshintergründen herrührenden Kochkünste kombinieren mit

Lerninhalten zu Ernährung, und BIO-Naturkost-Fachwissen. Dieses Projekt wird nun seit Oktober 2010 über den Quartiersfonds weitergeführt, da es als ein Baustein im Bereich der niedrigschwelligen Berufsqualifizierung insbesondere Frauen mit Sprach- und Bildungsdefiziten fördert und gut im Quartier verankert ist. Kooperationen mit Schulen und Veranstaltern im Quartier sind angelaufen. Eine Verknüpfung des Projektes mit der Cafeteria der Richardschule ist anberaumt.

Wieder aufgegriffen wurde 2010 die ‚**Sprachförderung an 4 großen Kitas' des Quartiers**. Dies ist eine Weiterentwicklung des bis Anfang 2009 gelaufenen Projektes „offene Elternarbeit und Sprachförderung an der Kita". Im Bereich des Schwerpunktes Bildung kristallisierte sich zunehmend die Bedeutung guter sprachlicher Fähigkeiten als Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn heraus. Aufbauend auf den bisherigen Projekterfahrungen in diesem Bereich hat das Quartiersmanagement für die 4 größeren Kitas des Quartiers (mit einem Anteil von Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache von 80-95%) ein Sprachförderungsverbundprojekt zur kreativ(-theaterpädagogisch)en Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse Unterstützung der Kinder entwickelt, bei dem Eltern und Erzieher gleichermaßen einbezogen werden sollen. Die Kitaprofile werden dabei berücksichtigt. Ziel ist die Förderung der Kommunikationsfähigkeit der Kinder. Da dieses nicht losgelöst von den Erzieherinnen und Eltern erfolgen kann, sollen sowohl die Erzieherinnen in die Lage versetzt werden, die Sprachförderung der Kinder nachhaltig in ihre pädagogische Praxis zu integrieren als auch die Eltern befähigt werden, diese aktiv in den normalen Familienalltag zu integrieren.

## 2.3 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums"

Für die Bewohner ist die Verwahrlosung des öffentlichen Raumes im Quartier immer wieder ein Thema, das erheblichen Unmut erzeugt und dauerhafter Intervention bedarf. Dieses strategische Ziel und die diesem zugeordneten Projekte und Maßnahmen sollten den Menschen im Quartier verdeutlichen, dass stabilisierende Maßnahmen eingeleitet werden. Dabei ist es wichtig, nicht nur bei den Bewohnern das Verantwortungsbewusstsein für das eigene Quartier zu stärken, sondern auch die lokalen Akteure, besonders die Eigentümer des Quartiers, als Kooperationspartner zu gewinnen.
Als Maßnahme wurden unter Bewohnerbeteiligung seit 2005 die drei Stadtplätze **Esperanto-, Kanner- und Böhmischer Platz** umgestaltet. Die nach Bewohnerwünschen umgestalteten drei Stadtplätze wurden am 5.5.2007 eingeweiht. Nach der Neugestaltung der Plätze beschäftigt sich der Quartiersbeirat intensiv mit der Frage, wie die Pflege der Plätze verbessert und hier nachbarschaftliches Engagement sinnvoll eingebunden werden kann. Weitere Ansatzpunkte für Beteiligung wurde den Bewohnern mit Aktionen zum Berliner Freiwilligentag geboten.

Mit dem als Pilotprojekt initiierten Projekt „**KANU**" ('Nachbarschaftliche Wohnumfeldpflege und Umweltbildung 2007') wurde versucht, die Einbeziehung der Nachbarschaft durch Übernahme von Verantwortung für das Wohnumfeld zu erhöhen und

Umweltbildung zu fördern. 2008 hat sich als Weiterentwicklung des Projektes KANU die Projektidee herausgebildet, einen Interkulturellen Garten zu gründen. Aufgrund des Mangels an Freiflächen konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Streuobstwiese nördlich des Richardplatzes. Hier übernahm ein Verein zusammen mit Quartiersbewohnern die Machbarkeitsprüfung und die Konzeptentwicklung für ein solches Projekt **'Interkultureller Poesiegarten'**. Große Hürden bereiteten die Abstimmung mit der zuständigen Hausverwaltung, mit manchen Nachbarn sowie Hundehaltern, die sich die Nutzung der Fläche angeeignet haben. Das Projekt wurde 2009 zur Weiterführung an das neu ausgeschriebene Quartiersmanagement Ganghoferstraße (Einzugsbereich) übergeben.

Darüber hinaus bot das QM 2008 im Anschluss an die Stadtteilversammlung eine Arbeitsgruppe zur Stadterneuerung an (aufgrund der Mehrdimensionalität Ziel 9 zugeordnet), in der die Thematik der unterschiedlichen in das Quartier hineinlappenden Förderprogramme Stadtumbau West, Vorbereitende Untersuchung für ein Sanierungsgebiet Karl-Marx-Str. sowie Stadterneuerung und Verkehrsberuhigung um den Richardplatz inhaltlich gebündelt wurden und Quartiersbewohner und Akteure die Möglichkeit bekamen, ihre Vorschläge zu artikulieren.

Im Jahr 2008 hat das Quartiersmanagement in drei gemeinsamen öffentlichen Sitzungen unter Leitung des damaligen Quartiersbeiratsvorsitzenden (Hrn. Vierck) den Rahmen für moderierte Beteiligungsrunden zur ‚Umgestaltung von deutsch und böhmisch Rixdorf' gegeben. Bezirkliche Gelder (Bereich Tiefbau) im Umfang von 1,5 Mio € werden 20010/2011 vorrangig im nördlichen Bereich des Quartiers sowie nördlich angrenzend zur Aufwertung des Gebietes bereitgestellt. Dies umfasst eine Umgestaltung des historischen Richardplatzes ebenso wie Straßen- u. Wohnumfelderneuerung.
Das Quartiersmanagement bleibt bei der Verknüpfung mit angrenzenden/ bzw. sich überlappenden Förderkulissen wie Stadtumbau West, Aktion Karl-Marx-Straße und Citymanagement sowie geplante angrenzende Sanierungsgebiete, insbesondere Karl-Marx-Straße, weiterhin aktiv.

Eine besondere Aktivität ist im Quartier bei Bewohnern, Gewerbetreibenden und Initiativen in Punkto kleinteilige Ewohnumfeldverbesserung zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Förderung von Baumscheibenbegrünungen über dem Quartiersfonds 1 ist anhaltend hoch.

Zur Verbesserung von Sauberkeit und Ordnung im Wohnumfeld gilt es im Quartier Pflegeeinsparungen beim Natur- und Grünflächenamt zu kompensieren. Für eine verbesserte Sorgsamkeit im Bereich des Wohnumfeldes wurde das durch das Jobcenter finanzierte ABM/MAE-Projekt ‚**Kiezhilfe im QM-Gebiet Richardplatz Süd**"' 2008 ins Leben gerufen. Das Projekt bietet dem QM Unterstützung durch Melden von Gefahrenstellen und Vermüllung, präventive Arbeit zu Sicherheit und Sauberkeit im Kiez, Begleitung und Sicherung eines gefahrlosen Schul-, Hort- oder Kitaweges sowie Mithilfe bei Sonderaktionen des QM im Kiez, z.B. Verteilung von Handzetteln und der Quartierszeitung Richard, Straßen- und Kiezfesten. Mit der

Verlängerung des Projektes 2010 ist ein verlässlicher Ansprechpartner für den Bereich ergänzender Wohnumfeldpflege im Quartier entstanden. Die Kooperation mit dem Quartiersmanagement und einigen ‚Soziale-Stadt'-Projekten ist hervorragend. Dies kann die ‚öffentliche Hand' allerdings nicht von ihren Regelaufgaben der Herstellung von Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum entbinden.

## 2.4 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur"

Da die soziale Infrastruktur im Quartier Richardplatz Süd, und hier besonders die Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche defizitär ist, hat Ziel 4 seit Beginn der Quartiersarbeit höchste Priorität.
Nicht nur den Schulen im Quartiersgebiet, sondern auch den Kitas und Horten kommen wichtige Aufgaben im Bereich Bildung, Erziehung und Gesundheit zu; Sie werden durch das QM unterstützt. Die Schulen sind längerfristig als starke Partner und Kiezzentren zu entwickeln. Sie sind ebenso wie die Kitas wichtige Ansprechpartner für das Quartiersmanagement und müssen bei der Öffnung zum Kiez mit Projekten begleitet werden. Der Wegzug einkommensstärkerer Haushalte mit Kindern hängt auch mit dem Angebot und dem Zustand der Schulen zusammen. Diese Bevölkerungsgruppe mit ihrer stabilisierenden Wirkung für das Quartier zu erhalten, soll unter anderem mittels attraktiver Schulen und einer guten sozialen Infrastruktur erreicht werden.
Das Angebot für Kinder und Jugendliche in der Freizeit zu verbessern ist ebenfalls ein wichtiges Ziel. Sinnvolle und qualitativ hochwertige Freizeitangebote stärken die soziale Kompetenz, stärken die Gebietsbindung und wirken Verwahrlosung und Gewaltvorkommnissen entgegen.

Insgesamt liegt auf dem strategischen Ziel 4 im Quartier unverändert ein besonderer Prioritätsschwerpunkt, der im Wesentlichen eine Vernetzung und Unterstützung der starken Partner der Quartiersentwicklung, der Schulen und Kitas ebenso beinhaltet wie die Verbesserung der Angebote für die sehr stark vertretene Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Erwachsenen.
Am Richardplatz Süd ist 2006 durch den Aufbau zweier neuer Stützpunkte, dem Kinderpavillon auf dem Löwenzahnschulhof und dem Jugend- und Gemeinschaftshaus schon sehr viel Basisarbeit geleistet worden.
Die Vernetzung der Schulen untereinander ist durch mehrere Veranstaltungen und übergreifende Projekte des QM bereits gut angelaufen. Mit für alle Schulen schulübergreifenden Projekten, verteilt auf verschiedene Handlungsfelder, konnte das QM bereits seit dem ersten Jahr in diesem Hinblick viel bewegen.

Im für das Quartier wichtigsten Handlungsfeld ‚soziale Infrastruktur' werden im Jahr 2010 mit 9 Projekten die größte Anzahl an größeren Projekten umgesetzt: Sie dienen der Stärkung der sozialen Infrastruktur, besonders im Bereich Kinder und Jugendliche mit diversen Projekten an Kitas, am Kinderpavillon, an Schulen, am Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE

(hier auch für Erwachsene) sowie dem Jugendaktivierungsprojekt ‚44 Kingz&Queenz' (siehe Ziel 9). Die Projekte werden detaillierter im Anhang durch Projektblätter vorgestellt.

2010 konnte die Stärkung der Orte sozialer Infrastruktur im Quartier mittels Soziale-Stadt-Projekten fortgesetzt und verfeinert werden. Gestärkt wurden:

- das Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE mit einem erweiterten Kursangebot: „**Freizeitangebote im Stadtteil"** mit Breakdance, Bauchtanz, Frauenfitness, Theater sowie einer Theater-Filmdokumentation zu Identität und Integration im Rahmen eines Jugendaustausches mit Istanbul **„NEUKÖLLN – BEYOGLU"**
- der Kinderpavillon auf dem offenen Schulhof der Löwenzahngrundschule mit Elterneinbeziehung und Kursangeboten mit dem Projekt „**Stärkung der Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und Eltern Am Kinderpavillon**". Zu den regelmäßigen Angeboten unter Einbeziehung von Jugendlichen und Eltern zählen Kreativ- und Kochangebote, Handwerkskurse und Sportangebote. Eltern planen und leiten die Arbeitsgruppen, wodurch sie Verantwortung übernehmen und sich auch übergeordnet für ihre Interessen und die ihrer Kinder einsetzen (z.B. durch Mitarbeit in den Vergabegremien des QM). Durch gemeinsame Unternehmungen findet darüber hinaus transkultureller Austausch statt, der das gegenseitige Verständnis und die soziale Verantwortung stärkt.
- das 2010 neu entwickelte, an den Kinderpavillon angebundene Projekt für Eltern, Kinder und Multiplikatoren ‚**Trommeln im Kiez'**
- das theaterpädagogische Angebot ‚**KiezEngel Kindertheater'** an der Richardgrundschule zur Förderung der Sprachfähigkeit, Kreativität und des Sozialverhaltens für die 3. und 4. Klassen der Schule
- das Projekt **‚Brasilianischer Tanz und Kostümentwicklung'** für Schüler der beiden Grundschulen, in dem sie zu verschiedenen Anlässen (insbesondere Kinderkarneval der Kulturen) afro-brasilianische Tanzperformances in selbstgemachten Kostümen präsentieren;

Ziel der "**Umgestaltung des Hofes der Adolf-Reichwein-Schule"** im Jahr 2009 war die Schaffung von Frei- und Spielflächen für sportliche Zwecke. Bereits im Jahr 2008 waren die Schüler intensiv in die Planung einbezogen worden. Der Schulhof wurde auf Grundlage der umfassenden Schülerbeteiligung umgestaltet. Nach Verzögerungen der Bauarbeiten durch die unzureichende bzw. defekte Entwässerung des Schulhofes war eine intensive Abstimmung aller Verfahrensbeteiligten notwendig. Offiziell konnte der umgestaltete Hof im Sommer 2010 in Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters feierlich eröffnet werden. Bestandteil des Konzeptes ist die Öffnung des Schulhofes für Kinder- und Jugendeinrichtungen im Quartier in den Nachmittagsstunden. Der Hof erfreut sich seitdem einer hohen Akzeptanz durch die Schülerschaft. Dringend ist allerdings die Übernahme der laufenden Pflege des Geländes zu regeln, da sich die Fachverwaltungen hier bisher as der Verantwortung gezogen haben.

Seit dem Umbau der alten Scheune zum Jugend- und Gemeinschaftshaus im Jahr 2006 unterstützt das Quartiersmanagement den Träger AWO durch vielfältige geförderte Freizeitangebote mit dem Projekt **"Freizeitangebote im Stadtteil"**. Damit wird die Jugendarbeit der AWO durch Bewegungs- und Kreativkurse für Kinder und Jugendliche ergänzt. Die Kurse stoßen auf eine sehr positive Resonanz und sind mit 10-15 Teilnehmern pro Kurs voll ausgelastet. Über das Medium von Theater und Tanz wird den Kindern an der "Scheune" ermöglicht, sich mit ihrem Lebensumfeld auseinander zu setzen und über die verschiedenen Herkunftsländer zu reflektieren. Das Projekt wird zunächst noch bis Mitte 2011 über das QM gefördert.

Wesentlich ist in diesem Handlungsfeld Zweierlei: Erstens der Aufbau und die Stärkung neuer, mittels Quartiersmanagement entwickelter Orte für soziale Infrastrukturangebote Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE und Kinderpavillon auf dem offenen Löwenzahnschulhof. Und zweitens die immer wieder auf die Rahmenbedingungen (wie v.a. die Förderung von Projekten durch das bezirkliche Jugendamt) abgestimmte übergreifende Bedarfsbestimmung und die Bündelung von Ressourcen, die Nutzung von Synergieeffekten und die Entwicklung stärkerer Netzwerke.
Konkret ist die Vernetzung nach 5 Jahren Quartiersmanagement bereits weit vorangeschritten:
Die Kitas und Schulen konnten für eine aktive Teilnahme an der Kiez-AG gewonnen werden, beide Gruppen arbeiten durchgängig bei über das Quartiersmanagement angebotenen übergreifenden Projekten mit und beteiligen sich auf Quartiersveranstaltungen. Auch im Quartiersrat und in der QF1-Jury sind soziale Einrichtungen, Kitas und Schulen rege vertreten. Die Akteure kennen sich nun (was vorher nicht unbedingt gegeben war) und schließen sich themenbezogen zusammen.

Sehr begrüßenswert ist die Entstehung einer weiteren Schulstation an der Löwenzahngrundschule im Sommer 2008. Der Ausbau von Projektkooperationen mit dieser Station und der Schulstation der Richardgrundschule ist weiterhin Ziel des Jahres 2010.

Für den **offenen Schulhof der Löwenzahnschule** (Droryplatz') wird gegenwärtig nach neuen Wegen der Brennpunktreduzierung gesucht. Aus mehreren Vernetzungsrunden zur Thematik des offenen Schulhofs, (ein Spielplatz und gleichzeitig ein Schulhof) wurden in einer Vor-Ort-Begehung gemeinsam mit den Fachverwaltungen mögliche Umgestaltungspläne auf dem Schulhof/Spielplatz erwogen. In vorangegangenen Runden war mit allen Beteiligten die Frage erörtert worden, welche ergänzenden Maßnahmen zur weiteren Befriedung der Brennpunktthematik auf dem Droryplatz (Vandalismus, Drogenkonsum, unruhiger Schulbetrieb, Konflikte auf dem öffentlich zugänglichen Hof) sinnvoll wären. Neben der Umgestaltung des Hofes wurde eine Abtrennung der öffentlichen und schulischen Flächen sowie eine teilweise Schließung des Hofes erwogen. Die Suche nach Lösungen wird hier auch 2011 weiter fortgesetzt.

Eine Stärkung der Schulen im Brennpunkt unter der Last erhöhter Integrationsaufgaben aufgrund ihres heterogenen Schülerprofils[1] ist eine der Aufgaben des Quartiersmanagements, die weiterhin verfolgt wird. Mit dem Projekt ‚**Schulprofilierung an er Richardgrundschule'** konnte ein Anfang in die konzeptionelle Weiterentwicklung gelegt werden. Konkret wird hier mit Coaching, Begleitung und Dokumentation die unterrichtsmethodische Weiterentwicklung sowie die Außenprofilierung vorangetrieben. Mit dem Projekt wird mit der erweiterten Schulleitung und dem Lehrerkollegium ein Entwicklungsprozess angestoßen, der die Lern- und Lebenssituation sowie die Bildungschancen der Kinder verbessert. Ein entsprechender Entwicklungsanschub soll, unter dem Vorbehalt der Mittelzuweisung für die Quartiersfonds 2011 und 2012 auf alle drei Quartiersschulen ausgeweitet werden.
Ergänzend konnte im Oktober 2010 in der Richardgrundschule die über Quartiersmanagement geförderte ‚**Open Space'-Veranstaltung „Ich bin dabei"** als schülerdemokratische Initialzündung stattfinden, in der die 4. und 5. Schulklassen, Eltern, Lehrer und Kiezakteure gemeinsam das Spektrum von bedarfsgerechten Angeboten eroierten. Für die Nachfrage nach Sport- und Nachhilfeangeboten sollen nun Ehrenamtliche eingebunden werden.

Das Quartiersmanagement beteiligt sich regelmäßig an den monatlichen **Kiez-AG**-Sitzungen mit 15-20 Teilnehmern. Das Netzwerk der Akteure im Kinder- und Jugendhilfebereich bearbeitet wesentliche, das Quartiersmanagement betreffende Themen wie Kinderarmut und Ernährung, Gewaltprävention, die Entwicklung von Schulprofilen, den Übergang von Kita zu Schule, integrierte Bildungskonzepte etc. Es konnte hier bereits eine gute Kooperation mit dem Jugendamt und den Akteuren aufgebaut werden, die auch 2010 regelmäßig weiter gepflegt werden soll. Obwohl die Kiez-AG nicht Deckungsgleich mit dem Einzugsbereich des Quartiers Richardplatz Süd ist, hat sie sich als Plattform für die Vernetzung von Quartiersmanagement-Projekten gut bewährt.

Bei der Förderung der ‚Starken Partner der Quartiersentwicklung' (Schulen und Kitas) spielt nicht nur die Unterstützung durch externe Träger eine Rolle. Vielmehr ist die Quartiersarbeit darauf ausgerichtet möglichst langfristige, zum gegenseitigen Vorteil ausgelegte Kooperationen zwischen den Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen im Kiez zu unterstützen.
Die Kooperation der Richard-Grundschule mit dem Comenius-Garten konnte durch die QM-Unterstützung nun in eine intensivere Phase eintreten. In der Schule bauten gerade beide Einrichtungen gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte eine ‚**Lernwerkstatt'** für Grundschüler auf, in der in den Nachmittagsstunden neue Methoden forschenden Lernens erprobt werden. Die Schule kann dadurch ihr Profil der ökologischen Erziehung sowie des Lernens mit allen Sinnen stärken.
Hiermit werden zwei wissenschaftshistorisch konzipierte Arbeits- und Präsentationsräume, die von Kindern, Wissenschaftlern und Künstlern im offenen Ganztagsbereich betrieben und auch von Lehrern im Unterricht genutzt werden, aufgebaut.

[1] An der Richardgrundschule stammen 86% der Schüler gegenwärtig aus sozioökonomisch schwach gestellten Familien und 91 % haben einen Migrationshintergrund.

Das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte erforscht dabei, wie sich in der Wechselwirkung zwischen Wissenschaftlern und den sie umgebenden Kulturen neue Kategorien des Denkens, des Beweisens und der Erfahrung herausgebildet haben. Im Vorfeld der Lernwerkstatt in der Richard-Grundschule hatten die beteiligten Institutionen bereits einen außerschulischen Lernort temporär im Berliner Museum für Naturkunde eingerichtet. Dort konnten Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren vormittags in kleinen Gruppen entdecken, forschen, erfinden. Schon zwei Tage nach Eröffnung waren dank der großen Publizität die Workshops ausgebucht. Eine solche Breitenwirkung ist für einen innerschulischen Lernort nicht zu erwarten und auch nicht erforderlich, wohl aber eine vergleichbare Tiefenwirkung: die fachliche Diskussion des Modells einer wissenschaftshistorischen Lernwerkstatt.
Die Lernwerkstatt wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Richard-Grundschule aber auch an deren Lehrer. Der stete Austausch zwischen immer wieder anderen Weisen der Organisation und Repräsentation von Wirklichkeit in einem Migrantenviertel ist die Leitidee des Projekts. Bildungsferne ist hier ein Fremdwort. Die wissenschaftshistorische Lernwerkstatt kann eine Bildungsoffensive aus dem sozialen Brennpunkt sein. Die weitere Öffnung des Projektes gegenüber Eltern und Lehrern ist in Entwicklung begriffen.

2010 wurde ein auf Kinder und Jugendliche ausgerichtetetes Projekt ‚**Naturerlebnis und Umweltbildung**' entwickelt. Ziel des Projekts ist es, das Naturverständnis der Kinder durch Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote zu fördern. Durch eine zielgruppenspezifische Ansprache wird das praktische Erleben der Umwelt erleichtert (z.B. durch Erkundungstouren für Schüler). Es wird besonderer Wert auf eine nachhaltige Wirkung des Projekts gelegt. Daher ist es darauf ausgerichtet, die vielfältigen in Berlin bestehenden Angebote (z.B. Gartenarbeitsschule-Neukölln) mit den Einrichtungen vor Ort dergestalt zu verknüpfen, dass eine andauernde Kooperation ermöglicht wird.
Wichtigste Kooperationspartner sind die Grundschulen des Quartiers (Löwenzahn-GS, Richard-GS) sowie das Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune". Die jeweiligen Gegebenheiten und Bedarfe der Einrichtungen wurden berücksichtigt. Nach umfassender Bestands- und Bedarfsanalyse wurden die Maßnahmen gemeinsam mit den Aktiven vor Ort individuell zugeschnitten. Neben Umweltbildungsangeboten für Schuler wurden konkret beide Schulgärten reaktiviert. Die unmittelbare Übernahme der Gartenweiterführung durch die Lehrer und Schulklassen steht an beiden Schulen noch aus. Auch die Einbeziehung der Adolf-Reichweinschule sowie die Entwicklung einer Fläche für die ‚Scheune' sind Projekte für das kommende Jahr, vorbehaltlich einer Projektverlängerung.

Die weitere Stärkung des Bildungsbereiches im Quartier Richardplatz Süd, insbesondere die Stärkung der Kitas und Schulen als ‚Starke Partner der Quartiersentwicklung' ist expliziter Plan für das Jahr 2011. Mehrere der im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelten Pilotprojekte können wegweisend für weitere Bedarfe entsprechend der erhöhten Anforderungen in den Bildungseinrichtungen sein.

## 2.5 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“

*„In Neukölln wird einfach gemacht. Die kreative Szene breitet sich immer mehr aus und neben Kneipen und Theater finden viele kleine Galerien, Modedesigner und andere Läden einen Raum. Täglich gibt es etwas Neues zu entdecken – und zwar dort, wo die Negativschlagzeilen herkamen: Ums Eck neben der Rütlischule, gegenüber der Thomashöhe, direkt an der Karl-Marx-Straße. Neukölln wird wieder ein Amüsierviertel, wie damals, als es noch Rixdorf hieß. Dadurch werden die Probleme des Bezirks zwar nicht von heute auf morgen beseitigt, aber es wird ihnen etwas entgegengesetzt und mancherorts mit den Themen im Kiez gearbeitet. Einige sagen von Neukölln, dass der Kiez im Kommen ist. Heimathafen Neukölln ist seit 2007 in der Kulturszene Neuköllns unterwegs. Wir haben Kiezveranstaltungen wie das Open Stage Format, den Poetry-Slam und planen weitere Events wie die Kiezparade, einen theatralen Parcours durch Neukölln und Kiezsportarten. Wir sagen von Neukölln, dass der Kiez schon längst da ist!*
*Selbstdarstellung von ‚Heimathafen', Saalbau www.heimathafen-neukölln.de (11/2010)*

Das strategischen Ziel Z5 verbessert durch kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen im Quartier sowohl die Außenwirkung als auch die nachbarschaftlichen Kontakte, insofern stellt es eine wichtige Ergänzung zu den anderen strategischen Zielen dar. Es soll auch zur Entwicklung eines positiven Gebietsimages beitragen. Die Ausprägung einer bewohneradäquaten Stadtteilkultur schlägt zudem eine Brücke zwischen den Einwanderungskulturen sowie zwischen ‚Alt' und ‚Neu' und aktiviert Bewohner.

Da es sich bei der Schaffung bedarfsgerechter Angebote im Quartier Richardplatz Süd überwiegend um soziokulturelle Angebote handelt, ist eine unmittelbare Überscheidung mit dem strategischen Ziel 4 gegeben. So beinhalten die „Freizeitangebote im Stadtteil“ als wesentliches Angebot des ‚Gemeinschaftshauses SCHEUNE' auch Überschneidungen mit Z5. Neben dem neu geschaffenen „Jugend- und Gemeinschaftshaus“ ist auch mit dem Beschäftigungsprojekt „Kiezcafe“ (siehe Ziel1) ein weiterer Ort für nachbarschaftliches Miteinander entstanden.
Darüber hinaus wird die Bildung von Netzwerken im Kunst- und Kulturbereich gefördert. Von 2006 bis 2/2010 arbeitete die mittels ‚Soziale Stadt' unterstützte „**Kunstfiliale Richardplatz Süd**“ an der Vernetzung der lokalen Künstler in Kombination mit ausgewählten künstlerischen und kulturellen Angeboten: Das Netzwerk von Kunst- und Kulturschaffenden mit Öffentlichkeitsarbeit und der Durchführung von Aktionen wurde ebenso unterstützt wie maßgeblich die Ausrichtung des dritten ‚**Strohballenrollens**' am Richardplatz, dieses Jahr als Quartiers-Kiezfest 2010 mit sportlichem Wettkampf und umfangreichem Bühnenprogramm.
Das Kunstnetzwerk vereint ein breites Spektrum an Künstlern und wird seit Juni 2010 mit dem **„bewohnerorientierten Kunst- und Kulturprojekt“** in der Kunst- und Kultur-Infozentrale ‚Kreative Gesellschaft Berlin' in der Hertzbergstr. 1 weitergetragen.

Durch Vernetzung werden hier wie bereits in der Vergangenheit Kontakte unter den Künstlern und Kulturschaffenden gefördert. Ziel ist es dabei, die große Bandbreite der im Quartier angesiedelten Künstler und Kulturschaffenden (Bildende Künstler, Musiker, etc.) zu erreichen. Zusätzlich fungierte das interkulturelle Kulturprojekt-Modul ‚der Neuköllner Linsenerzähler' mit 4 auf das Quartier abgestimmten Veranstaltungen als transkultureller Brückenbauer und fokussierte besonders die stärkere Einbeziehung der migrantischen Vielfalt.

Der Handlungsschwerpunkt von Ziel 5 konzentrierte sich bisher neben der weiteren Stärkung des Künstlernetzwerkes zunehmend auf jährliche Sommerfeste und kulturelle Events (wie die temporäre Ansiedlung des erfolgreichen Theaterprojektes „Heimathafen"), die das Publikum im Quartier - aber auch über die Grenzen hinaus -ansprechen und den eigenen Charakter des Stadtteils weiterentwickeln sollen. 2006, 2007 und 2008 gab es vom Quartiersmanagement organisierte Sommerfeste, 2009 das bewohnerorientierte 4-Plätze-Fest. Mittlerweile füllt das Septemberliche Strohballenrollen den Platz des jährlichen Kiezfestes aus. Allerdings ist eine Weiterfinanzierung für das Jahr 2011 bisher nicht gesichert.
Im Herbst organisierte eine gemischte Kiezgruppe um das Puppentheater zum 4. Mal ein kleines ‚Herbstspektakel' am Böhmischen Platz, gekoppelt an das jährliche Event ‚Nacht und Nebel'.
Im Bereich der kleinen Quartiersfonds1-Projekte (bis 1000 €-Förderung) ist Ziel 5 stark vertreten, 2010 z.B. durch das Puppenspiel des Ensemble T.A.T., den Rixdorfer Ruf, oder die Unterstützung der lokalen Events ‚48h-Neukölln' und ‚Nacht und Nebel'.

## 2.6 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau"

*2010 haben 16% der eingeschulten Neuköllner Schüler Übergewicht.*

Das Ziel 6 „Besseres Gesundheitsniveau" stellt aufgrund seiner starken Abhängigkeit von gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen einen eng abgegrenzten Bereich des Handlungskonzeptes dar, der sich durch Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (v.a. Schulen und Kindertagesstätten) in anderen strategischen Zielen (besonders Z 4) wieder findet. Es erhält daher als eigenständiges Ziel eine niedrigere Priorität.
Innerhalb dieses strategischen Ziels hat am Richardplatz Süd die größte Relevanz, die starken QM-Partner der Kitas und Schulen einzubeziehen, wobei die Gegebenheit, dass grundlegende Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems nicht auf lokaler Ebene angegangen werden können, fortbeseht. Das QM versucht hier besonders, die Bedarfsgerechtigkeit von Ernährungsberatungs- und Bewegungsangeboten zu ermitteln und möglichst weitgehend umzusetzen.

Seit 2007 liegt der Schwerpunkt in Ziel 6 auf dem Pilotprojekt „**Gesundheitscafé OASE**“ an der Richardgrundschule. Mit einem gesundheits- und fortbildungsorientierten Eltern-Lehrer-Cafe in den Vormittagsstunden findet besonders eine Ansprache von Migrantinnen und Migranten statt, um sie stärker in die Bildungseinrichtung einzubeziehen. Mittlerweile zählt das Cafe mehr als 20 feste Besucher, die Mehrzahl Migrantinnen mit türkischem und arabischem Hintergrund. Der Schwerpunkt, Eltern über gesundheitsrelevante Themen zu aktivieren, besteht weiter. Das Cafe wird gerne als Ort von Projektvorstellungen genutzt. Die Fluktuation bei den Teilnehmerinnen ist hoch, was u.a. durch ihr gesteigertes Selbstbewusstsein im Rahmen der Cafe-Treffen und auch in Folge dessen in der persönlichen beruflichen Orientierung begründet ist. Die Einbindung der Lehrer erweist sich als schwierig, da die Lehrer insbesondere in der Zeit zwischen 9 und 11 Uhr in den Unterricht eingebunden sind, jedoch gerne das Gesundheitscafe aufsuchen würden. Die Erzieher sind häufiger im Gesundheitscafe präsent. Die Zusammenarbeit mit der Schulstation läuft gut. Das Projekt wurde jetzt um ein Vätertreff erweitert, in den der Mitarbeiter der Schulstation, Herrn El Sayed, einbezogen wird. Die Arbeit wurde bereits 2009 mit den Neuköllner Stadtteilmüttern verknüpft und es konnten kleine selbstorganisierte Projekte (über Quartiersfonds 1) der Teilnehmerinnen entwickelt werden, die an die OASE angebunden sind.
Der besondere Handlungsschwerpunkt wird 2011 mit dem **„Aufbau und Etablierung eines Elterncafes an der Richardgrundschule**“ in der Weiterentwicklung des Cafes liegen und hier auf der Suche nach Kooperationen, um das Cafe unabhängiger von Soziale-Stadt-Förderung zu machen. Hierzu zählen auch Honorarmittel der Schule als Kofinanzierung.
Mittels erweiterter Kooperationen könnte das Projekt auf eine breitere Basis gestellt werden. Seit dem Wegzug der Röntgen-Oberschule im Sommer 2010 ist vorgesehen, einen festen Raum im jetzigen Caféraum der ehemaligen Röntgenschule zu etablieren. In diesem Zusammenhang ist neben Umbaumaßnahmen auch die Befähigung von Frauen zur Übernahme des Cafébetriebes avisiert. Ein weiterführender Plan beinhaltet die Integration des Projektes in ein über QF4 entwickeltes Cafe/Garten-Projekt. Eine Kooperation mit dem Projekt ‚Frauen-Bio-Gesundheitsküche’ (Ziel 2) ist hier bereits angeschoben.

Im Gebiet Richardplatz Süd herrscht ein Defizit an familienbezogenen Einrichtungen und Nachbarschaftstreffs. Dem Defizit wurde 2010 durch die Schaffung von Angeboten für Eltern und ihre Kinder mit dem Projekt „**Familienbildungsangebote“** entgegengewirkt. Hierbei handelt es sich vor allem um Kiez-Angebote zur Eltern- und Familienbildung, und frühkindlicher Entwicklung (z.B. Rückbildungsgymnastik), die Stärkung der Erziehungskompetenz von (insbesondere jungen) Eltern, Familienhilfe, Gesundheitsförderung für Familien, Eltern-Kind-Angebote (z.B. Spielaktionen, auch 2-sprachig) sowie sonstige Beratungsangebote unter besonderem Fokus der zielgruppenspezifischen Ansprache und Einbeziehung von Migranten. Aus dem Projekt heraus ist ein Flyer aller kiezspezifischen Angebote entwickelt worden.

Mit dem Projekt **„Präventionsarbeit für mittelabhängige Suchtberatung“** werden 2010 in enger Vernetzung mit dem Träger des Jugendstadtteilladens ‚Outreach’ im Quartier lebende Jugendliche hinsichtlich der Gefahren des Betäubungsmittelkonsums durch Präventionsveranstaltungen, begleitende Streetwork und Einzelberatungen aufgeklärt und beraten.

Die Weiterentwicklung motorischer und kognitiver Fähigkeiten ist besonders in der frühkindlichen Förderung bedeutsam. Mit dem Projekt **„Kletterkurs für Kindergartenkinder“** können 2010 Kinder der Kita ‚Du und ich’ sowie der Kita Böhmische Str. 1 durch Kletterkurse im Jugend- und Gemeinschasftshaus ‚Scheune’ an der dortigen Kletterwand dzudem soziales Verhalten und selbstbewusstes Handeln erlernen.

## 2.7 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens“

Die Erhöhung des Sicherheitsempfindens und die Gewaltprävention sind wichtige Aufgaben des Quartiersmanagements. In diesem Zusammenhang sind im Quartier Richardplatz Süd der Aufbau von Netzwerken zur Bündelung von Maßnahmen und der Nutzung von Synenergien besonders wichtig.

Die aufgebaute Kooperation mit der Polizei kann als sehr gut eingestuft werden. An **Runden Tischen** zur Jugendgewalt im Quartier (2006) und zu Gewaltprävention (2008 und 2009) konnte die Vernetzung zwischen Jugendamt, Polizei und Quartiersmanagement intensiviert werden. Dieses Netzwerk wird auch weiterhin ausgebaut werden, um tragfähige Ansätze zur Gewaltprävention zu entwickeln. Auch die monatlich stattfindende **Kiez-AG** bietet hierfür eine gute Vernetzungsstruktur.

So bleibt auch für das kommende Jahr die hohe Bedeutung von Gewaltprävention und Vernetzung der Akteure bestehen; der zentrale Bereich Gewaltprävention ist allerdings aufgrund der Mehrdimensionalität anderen Zielen (4,8,9) zugeordnet . An den Grundschulen konnten in den vergangenen Jahren Modelle der Streitschlichtung und Gewaltvorbeugung implementiert bzw. verfestigt werden. Der Träger SUB/WAY berlin e.V. stellt hier ein besonderes Beispiel dar. Anfangs waren die Sozialarbeiter ausschließlich mit der Aufklärung von Schülern zum Thema des sexuellen Missbrauchs und Vorbeugung von Pädosexualität befasst. In der Folge konzentrierte sich das Projekt zunehmend darauf, die sozialen Fähigkeiten von Schülern der lokalen Schulen zu stärken und sie im Umgang mit Aggressionen zu schulen.( Z 8)

Laut aktueller Aussage des örtlichen  Polizeiabschnitts sei die Kriminalitätsrate in den letzten Jahren gesunken und nun stagniert. Allgemein sei auch eine Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens im Gebiet feststellbar. Ausnahme seien die Zunahme von Straftatbeständen im Umfeld der vermehrten Spielcasinos (Im Quartier rund an der westlichen Braunschweigerstr/Ecke Karl-Marx-Str.).
Gerade auch in der letzten Vernetzungsrunde der Gewerbetreibenden im November 2010 wurde eine Erhöhung der wahrgenommenen Kriminalität (Überfälle auf Läden) thematisiert.
Zudem wurden an mehreren Orten im Quartier von verschiedenen Personen Konsum und Dealerei von härteren Drogen beobachtet. 2011 wird also weiter Augenmerk auf das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohner und Akteure gelegt.

## 2.8 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und ethnische Integration“
## 2.9 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“

Z8 und Z9 lassen sich unter den mit sehr hoher Priorität versehenen Querschnittszielen Empowerment der Bewohner, Förderung von Partizipation und Integration und gesellschaftliche Teilhabe zusammenfassen: In allen strategischen Zielen stellt das Engagement der Bewohner die zentrale Basis dafür dar, die erfolgreiche Umsetzung und Akzeptanz von Projekten und Maßnahmen zu erreichen. Die Einbeziehung bereits aktiver Bewohner und vor allem die Ermutigung bisher noch nicht aktiver Bewohner zur Mitwirkung an gesellschaftlichen Prozessen stellen insgesamt eine entscheidende Aufgabe des Quartiersmanagements dar.
Das Empowerment der Quartiersbevölkerung und die Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders sind Querschnittsaufgaben, die sich durch alle Handlungsfelder ziehen. Sie haben als Kernaufgabe des Quartiersmanagements weiterhin höchste Priorität.

Die **Bürgerbeteiligung** bildet ein wichtiges Querschnittsthema der QM-Arbeit und erfolgt auf unterschiedlichen Wegen. Die 2005 gestartete Strategie, eine offensive Öffentlichkeitsarbeit und die Partizipation der Bewohner und der lokalen Akteure an der Gebietsentwicklung zu betreiben, fruchtet durch ein konstant besetztes Vor-Ort-Büro, eine monatlich erscheinende **Quartierszeitung RICHARD mit Kiezredaktion, der Quartierswebseite mit Newsletter**, Werbung für die Mitarbeit sowie regelmäßige öffentliche Veranstaltungen des Quartiersmanagements. Auch das durch das Quartiersmanagement-Team bereits zum zweiten Mal aufgelegte 48-seitige Kiezheft erfreut sich als identitätsstiftendes Infoheftchen des Quartiers Richardplatz Süd großen Zuspruchs.
Angebote zur aktiven Beteiligung gibt es für alle, die im Quartier leben oder arbeiten. So wird beispielsweise für die Beteiligung an themenbezogenen Gesprächsrunden und an den geförderten Projekten geworben (z.B. Gesundheitscafe, Planung eines Festes, Gewerbetreibendenvernetzung). Die Arbeit des QM konnte bereits vielen Menschen nahegelegt werden, ein Teil der Bewohner und Akteure ist durch die Mitarbeit in den Beteiligungsgremien Vergabejury und Quartiersrat bereits in den Strukturen des QM verankert.
Im Januar 2010 veranstaltete das Quartiersmanagement eine große **Projektmesse**, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, Akteure zu vernetzen und Bewohner für die einzelnen Projekte zu gewinnen.

Auf der Basis einer aktivierenden Befragung, die im Sommer 2007 startete und mit der 10% aller Haushalte erreicht werden konnten, wurde 2008 durch eine Stadtteilkonferenz die Beteiligung der Bewohner und Akteure gestärkt. Die Veranstaltung fand mit über 100 Besuchern in der Mensa der Richardgrundschule statt. Im Anschluss bildeten sich Arbeitsgruppen.

Eine ergänzende **‚Sozialstudie Richardplatz Süd 2010'** unter Befragung aller Haushalte im Sommer 2010 behandelte vor allem die Thematik steigender Mieten (abrufbar auf der Quartierswebseite Richardplatz Süd).

Zusätzlich steht das QM-Team im Quartiersbüro und bei Veranstaltungen im Kiez als persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung, um über die Quartiersarbeit zu berichten und Ideen oder Vorschläge zur Entwicklung des Kiezes aufzunehmen.
Besonderes Gewicht in dieser Arbeit hatte und hat auch weiterhin die Stärkung eines Quartiersrates und der Vergabejury und die weitere Einbeziehung der Migranten im Quartier. Um inhaltliche Schwerpunkte zu diskutieren und die Kiezakteure und -bewohner auch bei der Entscheidung über Projektförderung einzubeziehen, wird der Arbeit mit den zwei Gremien Vergabejury und Quartiersrat besondere Bedeutung beigemessen:

Seit 2005 befinden Bewohner und Kiezakteure in der **Vergabejury** über die kleineren Projektanträge. Die Jury, die in ihrer momentanen Amtsperiode (2009/10) aus 13 festen Mitgliedern und 6 Stellvertretern besteht, hat sich als ausgesprochen zuverlässiges Beteiligungsgremium bewährt. Es gibt einen regen Informationsfluss innerhalb der Jury und immer wieder konnten Mitglieder durch das QM-Team zu weiterem Engagement (z.B. im Quartiersbeirat, in Projekten) motiviert werden. Seit April 2009 ermöglichen die öffentlichen Sitzungen allen Interessierten einen Einblick in die Arbeit des Quartiersmanagements. 2010 wurde über 65 Anträge befunden, von den 34 eine Befürwortung erhielten.

Im Januar 2010 wurde der **Quartiersrat Richardplatz Süd** für 2 Jahre neu zusammengestellt. Er besteht aus 21 Mitgliedern, davon 11 Bewohner (6 mit Migrationshintergrund) und 10 Akteuren (Vertretern von Institutionen, Einrichtungen, Vereinen etc.) Die Bewohner wurden nach Durchführung eines kiezweiten Wahlverfahrens durch das QM-Team als Bewohnervertreter in den Quartiersrat berufen. Das Gremium arbeitete 2010 intensiv an der Begutachtung von Projektideen und -vorschlägen zur Verwendung der Soziale-Stadt-Mittel und der Strategiediskussion zur Entwicklung des Quartiers.
3 mal pro Jahr fanden organisiert über das Quartiersmanagement thematisch spezifizierte öffentliche Veranstaltungen statt, um alle Interessierten einzubeziehen. Die im September 2010 vom Quartiersmanagement gemeinsam mit dem Quartiersrat organisierte Veranstaltung „Kiez im Wandel" war ein Erfolg im Hinblick auf das Austauschen unterschiedlicher Sichtweisen über eine aufkommende schwelende Angst vor ‚Gentrifizierung', Aufwertung und Verdrängung angestammter Bewohner.

In den Bereich interkulturelle Integration und mehr Partizipation hat im Quartier Richardplatz Süd die Thematik der Gewaltprävention einen Schwerpunkt: Mit dem 2006 begonnenen Projekt „**Gewaltprävention im Stadtteil**" - welches zum einen Fortbildungsangebote für alle Schulen des Quartiers und zum anderen die Ausbildung von Gemeinwesenmediatoren, den „Schlichtern Richard" für das Quartier umfasste.
Daneben arbeitete 2007/2008 das Pilotprojekt „Kulturmittler", welches besonders bei Familien auffälliger Jugendlicher ansetzt und Eltern ebenso einbezieht wie lokale Migranten, Kultur- und Moscheenvereine, Schule, Jugendamt sowie Polizei. Dieses

Projekt wurde über den Träger ‚Outreach' angeboten und ist nach der Pilotphase in die Arbeit des Stadtteilladens in der Niemetzstraße integriert.
Darüber hinaus konnte in allen Kitas des Quartiers über das „Faustlos"-Projekt 2006 dem Fachpersonal Fortbildung in Gewaltprävention gegeben werden.
Mit zwei weiteren Projekten, **„Al Ahel - Arbeit mit Eltern arabischer Herkunft"** und **„Miteinander Lernen",** die an der Schnittstelle von Schule, Eltern und Kindern/Jugendlichen ansetzen, werden besonders migrantische Zielgruppen (Roma und arabische Muttersprache) angesprochen. Beide Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass die Mitarbeiter herkunftsspezifisch eingesetzt werden.
Auch 2008 wurde der besondere Schwerpunkt des partizipativen, transkulturellen Miteinanders fortgesetzt:
Ein Fokus wurde hier mittels einer externen Evaluation der kulturmittelnden Projekte (mit den Schwerpunkten Romakultur und arabische Kultur sowie Familien strafauffälliger Jugendlicher, s. o. 2007) im Quartier Richardplatz Süd auf die Weiterentwicklung dieser Projekte im Bereich der interkulturellen Vermittlung, der verbesserten Einbeziehung von Eltern in die Belange von Kitas und Schulen gelegt. Nach Feinabstimmung der Projektinhalte und Bedarfe der Einrichtungen wurde die Linie der Stärkung der ‚Starken Partner' Schule und Kita 2010 fortgesetzt.

Das Projekt ‚Miteinander Lernen' konnte auf der Basis der Thematik der frühen Verheiratung seit 2009 modifiziert über das **VESSNA-Projekt** (Träger Strohhalm e.V.), finanziert durch die Stiftung ‚Save the Children' an der Adolf-Reichwein-Schule weitergeführt werden. Es hat zum Ziel, Mädchen und Jungen bei der Gestaltung ihrer alltäglichen Umwelt und ihrer persönlichen Zukunft zu fördern. Dabei soll durch die Stärkung des Selbstwertgefühls der Mädchen und Jungen, Präventions- und Überzeugungsarbeit in den Familien und der Community, sowie Schutz durch Erwachsene die Voraussetzung für selbstbestimmte Entscheidungen von Mädchen und Jungen geschaffen werden.

Das erfolgreiche Projekt **‚Cool bleiben, Respekt zeigen – Gewaltprävention'** an der Adolf-Reichwein-Schule, das sich ausschließlich an Jungen richtet, gewann 2008 den 2. Berliner Präventionspreis 2008 und konnte 2009 weiterentwickelt werden. Die Schüler lernen zunehmend Möglichkeiten gewaltfreien Handelns kennen. Zukünftig soll die Gewaltthemen betreffende Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern weiter verbessert werden. Flankierend wurde bis Februar 2010 über das Jugendprojekt 44 Kingz&Queenz (siehe Z8) das analoge Angebot für Mädchen der Adolf-Reichwein-Schule durch einen Wendo-Training (Selbstbehauptung) ergänzt. Beide Projekte stärken die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler der Förderschule.
Das Projekt wird seit 2010 zusätzlich zur Adolf-Reichwein-Schule an der Richard-Grundschule und der Löwenzahn-Grundschule für Jungen der 3.-6. Klassen kontinuierlich durchgeführt. Hiermit werden die Schulen des Quartiers eine wesentliche Stärkung im Bereich Gewaltprävention erfahren. Folgende Themen werden Schwerpunkte sein: soziales Miteinander, Umgang mit Konflikten, Umgang mit eigenen Gefühlen, erlebte Gewalt, Respekt, Toleranz, Wertschätzung, Vorbilder und Stärkung der

Klassengemeinschaft. Die Ziele für das Trainingsprogramm richten sich konkret nach den Bedürfnissen der Jungen, dem schulischen Rahmen als auch den gesellschaftlichen Bedingungen auf verschiedenen Ebenen: Umgang der Jungen miteinander, Verhalten der Jungen gegenüber den Lehrkräften, Bedürfnisse der Jungen an der Schule und ihr Verhalten im Schulalltag, Integration der Jungen im Stadtteil. Leitlinien der Arbeit sind gegenseitiger Respekt, Achtsamkeit und Verantwortung bei allen Beteiligten.

2010 wurden die Angebote des partizipativen Jugendprojektes **'44 Kingz&Queenz'** fortgeführt, um die 2008 mit diesem Projekt begonnene Arbeit mit den Jugendlichen zu intensivieren. Die von 44 Kingz&Queenz mitorganisierte Open-Space-Veranstaltung im September 2008 im Jugend- und Gemeinschaftshaus lieferte wichtige Hinweise zur Akzentuierung dieses Angebots.
Die Zielgruppe des Projektes umfasst generell Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren des Quartiers Richardplatz Süd. Sie sollen in ihrer Selbständigkeit gestärkt und ihnen sollen im Rahmen der Workshoparbeit Kompetenzen „für das Leben" vermittelt werden. Ziele sind das Erkennen und Entwickeln von kreativen und sportlichen Fähigkeiten zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Jugendlichen (Empowerment), die Stärkung der Identifikation mit dem Kiez, ein verbessertes Angebot an kulturellen Entfaltungs- und Erprobungsmöglichkeiten, die Auseinandersetzung mit dem Modell „Gangsta-Rap", dem die ursprünglichen Hiphop-Werte wie Respekt und Toleranz gegenübergestellt werden sowie die Vermittlung von Werten wie Fairness und das Beachten von Regeln, insbesondere auch bei den Angeboten wie Fußball und Selbstverteidigung.
Als Workshops werden u. a. angeboten: Streetdance und Wendo für Mädchen, Jiu-Jitsu, Siebdruck, Graffiti, T-Shirt-Siebdrucken, Organisation eines Streetsoccer-Turniers und zwei Fußballturniere, Kickerturnier, Bühnenbau in Kooperation mit der Kiezwerkstatt, Videodokumentation geleitet von Kanal 44 (Neukölln TV), Hiphop-Puppets (Puppenspiel & Rap), Auftakt- und Abschlussparty sowie gemeinsame Ausflüge. Ziel ist ein respektvoller Umgang untereinander und eine Absage an jegliche Formen von Gewalt. Das Projekt geht verschiedene Kooperationen mit bestehenden Einrichtungen und Projekten ein. Angestrebt ist, dass einzelne Jugendliche Verantwortung in der Gruppenarbeit übernehmen und für kleinere „Jobs" zuständig sind (Peer-Leader-Prinzip).
In der **Fortsetzung** des Projektes seit Mai 2010 entstand ein Stuhlbau-Projekt, es gab Aktionen auf der verwahrlosten Fläche Zeitzerstr./Ecke Saalestraße und in einem Gartenprojekt in der Lahnstraße; das Projekt wurde hervorragend vernetzt mit dem ‚Strohballenrollen' und dem ‚Linsenerzähler', es lief der Versuch eines ‚Parcour-Projektes; weiterhin gibt es Streetdance, Streetsocker und Fußballturniere. Auch das Bühnenleihprojekt erfuhr 2010 weiteren Zuspruch. Die Grafittigruppe arbeitet selbstorganisiert weiter und erstellt einen neuen Entwurf für die Spielplatzwand in der Schudomastraße. Die Aktivierung von Jugendlichen für die einzelnen Module läuft sehr engagiert.

Das Projekt **„Vermittlung der Generationen"** leistet einen Beitrag zur Integration von Menschen verschiedener Herkünfte und Generationen. Mit Interviews, Workshops und Fotokursen werden Geschichten und Fotos von Kiezbewohnern gesammelt. Daraus entstehen ein Kiezmemory, eine Ausstellung sowie Audioguides.

Das seit Sommer 2008 laufende Projekt ‚**Stadtteilführung und Identitätsstiftung**' betreibt Empowerment, indem Jugendliche und Frauen mit Migrationshintergrund zu Stadtteilführerinnen ausgebildet werden und „ihren" Kiez zeigen.
Um die Verbindung der Gebietsbevölkerung mit ihrem Kiez zu stärken und so letztlich der Fluktuation entgegenzuwirken, wurde aus der Bewohnerversammlung 2008 die Idee aufgenommen, ein Projekt zum Thema „Stadtteilführungen" zu initiieren. Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund, die im Quartier leben oder hier eine Schule besuchen, wurden zu Stadtteilführerinnen ausgebildet und führten bereits eine Vielzahl unterschiedlicher Gruppen durch den Kiez. Dabei werrden die Führungen zunehmend individuell ausgearbeitet und selbständiger durchgeführt. Es geht darum, nicht nur die interessanten Ecken am Richardplatz und dem Böhmischen Dorf zu erkunden, sondern vor allem einen Eindruck von der Lebenswirklichkeit migrantischer Bewohnerinnen zu vermitteln und Orte zu besuchen, die man normalerweise nicht bei Stadtführungen in Rixdorf besichtigt (z.B. Gazi-Osman-Pascha-Moschee). Die sechs bisher ausgebildeten Stadtteilführerinnen bieten regelmäßig die beiden ausgearbeiteten Führungen ("Alt und neu, laut und leise", "Ein internationales Dorf") an. Dabei werden die Teams zunehmend gemischt, so dass die Frauen/Schülerinnen selbstsicherer werden. Die Touren werden hervorragend angenommen und erfahren Berlinweit eine sehr positive Berichterstattung. 2010 wurden 70 Touren durchgeführt.

Nach der Legung der Grundsteine der Bürgerbeteiligung in der Quartiersarbeit geht es nun darum, einzelne Inhalte zu verfeinern und möglichst tragfähige Netzwerke zu entwickeln.
In der Förderung der Partizipation in allen Projekten unter der besonderen Einbeziehung der Einwanderungsgruppen besteht die hohe Bedeutung des Empowerments fort. Mit den beiden Beteiligungsgremien, und hier besonders mit dem Quartiersrat, ist eine aktive Mitwirkung der Bewohner und Akteure an der strategischen Ausrichtung des Quartiersmanagements und an der Entwicklung von Projektideen sowie an der Projektbegutachtung entstanden.

# III. Konzept für das Jahr 2011

## 1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

Die zentralen übergreifenden Querschnittsaufgaben Bildung, Arbeit und Integration bestimmen die Gewichtung zwischen den strategischen Zielen. Für das Quartiersmanagement Richardplatz Süd basiert die strategische Prioritätensetzung auf der Situation der Quartiersbevölkerung, für die zu einem großen Teil Armut als Folge von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug ein zentrales Thema ist. Die Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und hier insbesondere der Bewohner nichtdeutscher Herkunft, die über die Hälfte (lt. Stat. Landesamt Berlin am 30.12.2008: 38,3 % Ausländer zuzüglich 17 % Einwohner mit Migrationshintergrund) der Gesamtbevölkerung stellen, zieht sich im Quartier Richardplatz Süd als Querschnittsthema mit höchster Priorität durch alle strategischen Ziele. Integration zielt strukturell auf die gleichberechtigte Teilhabe aller gesellschaftlicher Gruppen am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben. Dadurch sollen die Lebenschancen aller im Quartier sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen verbessert werden, was nur durch zielübergreifende Projekte und eine Vernetzung in allen strategischen Zielen erreicht werden kann.
Der Mitwirkung der lokalen Akteure und möglichst vieler Quartiersbewohner kommt dabei eine große Bedeutung zu. Die Stärkung des sozialen Miteinanders und das Empowerment, also die Übernahme von Eigenverantwortung der Bewohner sind die langfristigen Ziele des Quartiersmanagements. Ein ebenso hohes Gewicht wird der Vernetzung der lokalen Akteure und der ressortübergreifenden Bündelung der Ressourcen zugesprochen.

**Höchste Priorität** unter den strategischen Zielen genießen also

- Qualifizierung und Befähigung zur Arbeit (Ziel 1 und 2)

- die Verbesserung der defizitären sozialen Infrastruktur, und hier insbesondere die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Erhöhung ihrer Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe - den **Partnern der Quartiersentwicklung Schulen und Kitas** kommt dabei als zentrale Bildungseinrichtungen und Orte von Elternaktivierung besondere Unterstützung zuteil - (Ziel 4)

- sowie die Stärkung des sozialen Miteinanders und der Partizipation des Quartiersbevölkerung (Ziel 8 und 9)

**Als Strategien zur weiteren Gebietsentwicklung gibt es im Quartier Richardplatz Süd folgende Schwerpunktsetzungen für 2011:**

- **Profilstärkung und Öffnung der Bildungseinrichtungen (Schulen und Kitas)**
  Ein Schwerpunkt liegt nach dem Aufbau der Sozialen-Infrastruktur-Stützpunkte Jugend- und Gemeinschaftshaus und Kindertreff Pavillon auf der weiteren Stärkung des Bildungsbereiches. Somit ist die weitere Stärkung der Bildungseinrichtungen, im Quartier Richardplatz Süd insbesondere die Stärkung der Kitas und Schulen als , Partner der Quartiersentwicklung' expliziter Plan für das Jahr 2011.
  Viele der im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelten Pilotprojekte können wegweisend für weitere Bedarfe entsprechend der erhöhten Anforderungen in den Bildungseinrichtungen sein. Soziale Kompetenz und Chancengleichheit bilden die Grundlage für mehr Lebensperspektiven in den sozialen Brennpunkten.

- **Bewohneraktivierung (mehrere öffentliche Versammlungen)**
  Auch 2011 soll der besondere Schwerpunkt des partizipativen, transkulturellen Miteinanders der letzten Jahre fortgesetzt werden. Neben Sitzungen des Quartiersrats und der Vergabejury sind 2011 themenspezifische Stadtteilversammlungen möglich, um die Aktivierung und Beteiligung der Bewohner und Akteure auf feste Säulen zu stellen.

- **Weiterführung der Schlüsselprojekte**
  Das Quartiersmanagement legt zudem auf den Bereich der Projekte, die den Bewohnern zu einer besseren Qualifikation verhelfen und somit eine berufliche Perspektive eröffnen können (insbesondere mit dem Näh- und Werkstudio) für die Zukunft eine starke Priorität, ebenso wie in dem besonderen Schwerpunkt der Stärkung von Elternkompetenzen und (früh-)kindlicher Entwicklung (v.a. an Kitas und Schulen).

- **Einbettung in die Gebietskulisse**
  Auch im kommenden Jahr gilt es, die Maßnahmen der angrenzenden Gebietskulissen (Umgestaltung Deutsch- und Böhmisch Rixdorf, QM Ganghofer Straße, VU-Karl-Marx-Straße, [Aktion!Karl-Marx-Straße] und Citymanagement, Stadtumbau West) mit den inhaltlichen Zielen der Quartiersmanagement-Arbeit Richardplatz Süd abzugleichen, um Synergien zu ermöglichen. Besonderes Augenmerk hat darüber hinaus eine sinnvolle Verbindung der Arbeit des Quartiersmanagements mit dem Programmteil ‚Aktionsräume Plus' als vorgesehene Integrierte Stadtteilentwicklung für den Strategieraum Neukölln-Nord.

- **Themenbezogener Ausbau der Kooperationen und Vernetzung der Akteure**
  Besonderes Gewicht in der Quartiersarbeit hat nach wie vor die Kooperation und Vernetzung der Akteure. Dies geschieht

themenbezogen, also nach Akteursgruppen wie z.B. in den Bereichen Bildung, Arbeit, Gewaltprävention, Kiez-AG (Akteure der Kinder- und Jugendhilfe) , Kunst und Kultur, Gewerbe, transkulturelle Mittler etc.

- **Ressourcenbündelung und Stärkung der Synergieeffekte**
  Die zentralen Aufgaben Arbeit, Bildung und Integration sollen im Quartier vernetzt vorangebracht werden. Dabei soll die Öffentlichkeitsarbeit offensiv fortgeführt werden und dem Quartier zunehmend zu einem positiven Image verhelfen. Mit dem ganzheitlichen und ressortübergreifenden Ansatz, den das Quartiersmanagement verfolgt, soll das benachteiligte Quartier Richardplatz Süd langfristig gestärkt werden.

## Ziel 1 „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“

Für die Mehrheit der Bewohner des Quartiers ist die prekäre wirtschaftliche Lage aufgrund von Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transferzahlungen, mit der Folge von Armut und Ausgrenzung das drängendste Problem. Vor diesem Hintergrund kommt dem strategischen Ziel Z1 die höchste Priorität zu. Dazu zählt zum einen die Unterstützung der lokalen Gewerbebetriebe durch geeignete Maßnahmen und Projekte. Im Vordergrund stehen auch die Verbesserung der weichen Standortfaktoren wie z. B. Steigerung der Attraktivität des Wohnumfeldes und Verstärkung der Kooperation. Zum anderen sollen die Bewohner im erwerbsfähigen Alter zur „Befähigung zur Arbeit und Bildung“ unterstützt werden. Dies steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Ziel 2 „Mehr Fort- und Weiterbildung“.
Daneben bietet der geförderte Arbeitsmarkt oftmals die einzige Möglichkeit für die Bewohner des Quartiers, zur Qualifizierung und Wiedereingliederung in das Berufsleben. Die Initiierung von Arbeitsplätzen im 2. Arbeitsmarkt stellt daher ein wichtiges operationales Ziel dar. Im Quartier Richardplatz Süd spielen insbesondere die Sprachdefizite eines weiten Teils der Bewohner nichtdeutscher und deutscher Herkunft eine große Rolle als Hindernis für den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen, ist eine Zielstellung, die sich an vielen Stellen der Einflussnahme des Quartiersmanagements entzieht. Projekte und Maßnahmen sind auf die lokale Ebene begrenzt, die Rahmenbedingungen für den ersten und auch den zweiten Arbeitsmarkt werden jedoch überwiegend auf Bundesebene festgelegt.

Das QM kann längerfristig durch die Ansiedlung von beschäftigungswirksamen Projekten kleinere punktuelle Effekte erzielen. Diese werden sich eher durch Qualität, also durch Bedarfsgerechtigkeit des Angebotes, die Vernetzung lokaler Akteure und die Einbindung der Bevölkerung des Quartiers auszeichnen als durch Quantität. Das wichtigste Projekt, begonnen im Jahr 2007, war zunächst die Entwicklung eines **soziokultulturellen Cafes** mit Beratungsangebot, in dem auch weitere Soziale-Stadt-Projekte beherbergt werden können. 2008 konnte neben dem ’Kiezcafe’ ein zweites Beschäftigungsprojekt, die **’Kiezhilfe im Quartier’**, das mit der Verbesserung des Zustandes des Wohnumfeldes sowie unterstützenden Maßnahmen wie dem Verteilen der Kiezzeitung Richard und Hilfe bei Stadtteilveranstaltungen betraut ist, starten. Die Verlängerung der beiden ABM-/bzw. MAE-Projekte wurde 2010 erreicht und wird auch für 2011 angestrebt (ist aber aufgrund von Kürzungsplänen noch nicht gesichert).

Daneben hatte von 2006-2008 die präventive Förderung und **Qualifizierung von Jugendlichen** zur Entwicklung einer Berufsperspektive im Quartier Richardplatz Süd einen zentralen Fokus im strategischen Ziel 1. Hier brachte nun der seit 2008 geplante und im Herbst 2010 umgesetzte Wegzug der einzigen weiterführenden Schule, der Röntgenoberschule, eine veränderte Schwerpunktsetzung mit sich. Die über Soziale-Stadt geförderte Berufsorientierung für Jugendliche wird an der Röntgenoberschule und an der Adolf-Reichwein-Schule seit 2008 über eine externe Förderung (XENOS) mehrjährig fortgesetzt.

Eine Verortung der Berufsqualifizierung für Jugendliche im Quartier an der Rixdorfer Schmiede wird seit 2008 durch ein Soziale-Stadt-Projekt umgesetzt (Ziel 2).

Sowohl das Projekt **‚Gewerbeleerstand als Ressource'** als auch das Projekt der **‚Aktivierung von Gewerbetreibenden'** (ehemals ‚Aufsuchende Unternehmensberatung') bildeten einen Baustein der Strategie, kleine Unternehmen im Quartier sowohl im Bestand als auch in der Ansiedlung zu fördern. Die beiden seit 2005 laufenden Projekte zur Beratung Gewerbetreibender und zur Leerstandsreduzierung durch die Vermittlung von Nutzern in leerstehendes Gewerbe dienen der Förderung der Gewerbeentwicklung. Hinzu kam 2008 - hervorgegangen aus Ideen der Stadtteilversammlung - der Beginn einer Imagekampagne für das Quartier, zunächst, um die Innenwirkung zu steigern. In einem Folgeschritt wurde dann die Außenwirkung gestärkt. Auch die Imagekampagnen, seit 2009 in Form von ‚(Steinle's) Gewerbetouren' wurden 2010 fortgesetzt. Aktuell steht die Entwicklung einer selbsttragenden Struktur für die gut nachgefragte Gewerbetreibenden-Vernetzungsrunde an.

Insgesamt bleibt die **hohe Priorität** von Ziel 1 erhalten. Es zeichnet sich - bei ähnlicher thematischer Einordnung - die Tendenz ab, dass Ziel 2 stärker priorisiert wird als Ziel 1, da Fort- und Weiterbildung die Basis für mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt bilden. **3 PUNKTE.**

## Ziel 2 „Mehr Fort- und Weiterbildung"

Das strategische Ziel Z2 ist durch seinen engen Zusammenhang mit Z1 mit sehr hoher Priorität eingeordnet. Im QM Richardplatz Süd ist diesem Handlungsfeld die Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache zugeordnet. Mit einem präventiven Ansatz soll einerseits eine besondere Förderung der Kinder stattfinden, um ihnen gleichberechtigte Zukunftschancen einzuräumen. Andererseits sollen auch die Eltern unterstützt werden: Besonders Maßnahmen zur Stärkung der erzieherischen und sozialen Kompetenzen werden für die weitere Arbeit des QM eine große Bedeutung haben.
Durch eine Vielzahl von Ansätzen soll der Weg für die Aktivierung möglichst vieler Quartiersbewohner hin zu einer Erwerbsperspektive eröffnet werden. Das QM hat diesem operationalen Ziel Qualifizierungsprojekte zugeordnet, die die Entwicklung beruflicher Perspektiven der Bewohner des Quartiers stärken sollen. Dabei sind das strategische Ziel 1 und 2 eng verzahnt. Hierunter fallen einerseits Projekte zum Erwerb von Zusatzqualifikationen im Bereich Erziehung und Bildung (v.a. Elternarbeit) und andererseits für den Erwerb von Zusatzqualifikationen für den beruflichen Weg.

Das dem Ziel 2 zugeordnete ‚**Näh- und Werkstudio**' wurde 2007 zunächst als Nähstudio sehr erfolgreich gestartet und unterstützt besonders Frauen mit Migrationshintergrund bei dem Eröffnen einer Erwerbsperspektive und beim Erweitern ihrer Deutschkenntnisse. Neben dem Nähstudio konnte bereits die auf der Stadtteilversammlung im Januar 2008 entwickelte

Projektidee **‚Kiezwerkstatt'** Ende 2008 realisiert werden. Die Werkstatt bietet einerseits ein offenes Kreativangebot für alle Stadtteilbewohner, andererseits werden hier zielgruppenspezifische Qualifizierungsangebote stattfinden. Beide Einrichtungen konnten unter einem Dach in der Braunschweigerstr. 8-10 zusammengeführt werden, wodurch das Quartier einen eigenen Fortbildungsort hinzugegewonnen hat, mit dem möglichst viele Bewohner erreicht werden. Diese Perspektive wird auch in der Zukunft weiterverfolgt.

Mit dem Projekt **"Handwerk und Industrie - Triebfedern der historischen Entwicklung in Neukölln"** wird die im Jahr 2008 begonnene Arbeit zwischen Rixdorfer Schmiede und der Adolf-Reichwein-Schule weiterentwickelt. Im Rahmen des Unterrichtsbereichs "Arbeitslehre" wird Schülerinnen und Schülern die praktische Schmiedearbeit nahegebracht.

Frauen mit Migrationshintergrund werden seit 2010 auch in dem Projekt **„Interkulturelle Frauen-Bio-Gesundheitsküche"** durch Qualifizierung im gastronomischen Bereich gefördert.

Sowohl mit der Weiterentwicklung dieser Fortbildungsprojekte zur Verbesserung der Erwerbsperspektive der Bewohner als auch mit einer Fortsetzung des zwischenzeitlich (2009) pausierenden Projektes **Sprachförderung an den Kindertagesstätten** des Quartiers, in das seit 2010 4 große Kitas eingebunden sind, besteht die **hohe Priorität** von Ziel 2 fort. Dieses Ziel hat **3 PUNKTE** inne.

## Ziel 3 „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums"

Für die Bewohner ist die Verwahrlosung des öffentlichen Raumes im Quartier immer wieder ein Thema, das erheblichen Unmut erzeugt und dauerhafter Intervention bedarf. Dieses strategische Ziel und die diesem Ziel zunächst zugeordneten Projekte und Maßnahmen sollten eine schnelle Signalwirkung entfalten und den Menschen im Quartier verdeutlichen, dass konsequent stabilisierende Maßnahmen eingeleitet werden. Perspektivisch ist es wichtig, nicht nur bei den Bewohnern mehr Verantwortungsbewusstsein für das eigene Quartier zu wecken, sondern auch die lokalen Akteure, besonders die Eigentümer des Quartiers, als Kooperationspartner zu gewinnen.

Da die Verkehrssituation und der Zustand des Wohnumfelds zentrale Themen im Quartiersmanagementgebiet sind, erhielt dieses Ziel 2005/06 zunächst eine hohe Priorität.
Als Maßnahme wurden unter Bewohnerbeteiligung die drei Stadtplätze Esperanto-, Kanner- und Böhmischer Platz umgestaltet. Weitere Ansatzpunkte für Beteiligung wurde den Bewohnern mit einer Aktion zum Berliner Freiwilligentag geboten.

Die nach Bewohnerwünschen umgestalteten drei Stadtplätze wurden am 5.5.2007 eingeweiht. Hinzugekommen war 2007 der Versuch, mit dem Projekt „KANU“ die Einbeziehung der Nachbarschaft durch Übernahme von Verantwortung für das Wohnumfeld zu erhöhen. Dieses Pilotprojekt mündete nach seiner Evaluation in die Planung eines interkulturellen Gartens. Aufgrund des Mangels an Freiflächen konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Streuobstwiese nördlich des Richardplatzes. Unwegsamkeiten bezüglich der Nachbarn, der Hunde-Nutzung der Fläche und der notwendigen Beteiligung des dortigen Teileigentümers wurden überwunden. (Seit 2009 wird das Projekt von dem neuen Quartiersmanagement Ganghofer Straße übernommen.)
Darüber hinaus bot das QM 2008 im Anschluss an die Stadtteilversammlung eine Arbeitsgruppe zur Stadterneuerung an (aufgrund der Mehrdimensionalität Ziel 9 zugeordnet), in der die Thematik der unterschiedlichen in das Quartier hineinlappenden Förderprogramme Stadtumbau West, Vorbereitende Untersuchung für ein Sanierungsgebiet Karl-Marx-Str. sowie Stadterneuerung und Verkehrsberuhigung um den Richardplatz inhaltlich gebündelt werden und Quartiersbewohner und Akteure die Möglichkeit bekommen, ihre Vorschläge zu artikulieren.

Im Bereich von Ziel 3 ist in den Jahren 2005-2007 ein erhebliches Projekt- und Finanzvolumen eingeflossen. Jetzt ist hier die Aktivierung und Stärkung von Bewohnern zum Einsatz für ihr Wohnumfeld besonders wichtig. Darunter fallen die Gestaltung und Pflege von Baumscheiben, die im Quartiersfonds 1 kontinuierlich gefördert werden genauso wie die Übernahme von Verantwortung für die drei umgestalteten Stadtplätze und das generelle Wohnumfeld.

Im Jahr 2008 hat das Quartiersmanagement in drei gemeinsamen öffentlichen Sitzungen mit dem Quartiersbeirat den Rahmen für moderierte Beteiligungsrunden zur ‚Umgestaltung von deutsch und böhmisch Rixdorf’ gegeben. Bezirkliche Gelder (Bereich Tiefbau) im Umfang von 1,5 Mio € werden 2010/2011 vorrangig im nördlichen Bereich des Quartiers sowie nördlich angrenzend zur Aufwertung des Gebietes bereitgestellt. Dies umfasst eine Umgestaltung des historischen Richardplatzes ebenso wie Straßen- u. Wohnumfelderneuerung. Das Quartiersmanagement bleibt bei der Verknüpfung mit angrenzenden/bzw. sich überlappenden Förderkulissen Stadtumbau West, ‚Aktion Karl-Marx-Straße’ und Citymanagement sowie geplante angrenzende Sanierungsgebiete, insbesondere Karl-Marx-Straße, weiterhin aktiv.
Unter Ziel 3 ist auch die stete Unterstützung des Beschäftigungsprojektes ‚Kiezhilfe’ (Ziel1) zu nennen, dass sich beispielsweise mit Laubsammel- und Sperrmüllaktionen und der Unterstützung bei der Beseitigung von Gefahrenquellen für die Verbesserung des Wohnumfeldes im Quartier stark macht. Allerdings entbindet das den Bezirk nicht von seinen Regelaufgaben im Kiez Grundreinigung, Wohnumfeldpflege und Ordnung im öffentlichen Raum sicherzustellen; QM kann hier nur flankierend unterstützen.

Seit 2006 hat Ziel 3 **2 PUNKTE** inne und behält diese mittlere Priorität weiterhin.

## Ziel 4 „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“

Da die soziale Infrastruktur im Quartier Richardplatz Süd, und hier besonders die Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche defizitär ist, hat Ziel 4 seit Beginn der Quartiersarbeit höchste Priorität.
Nicht nur den Schulen im Quartiersgebiet, sondern auch den Kitas und Schulhorten und Schulstationen kommen wichtige Aufgaben im Bereich Bildung, Erziehung und Gesundheit zu; Sie werden durch das QM unterstützt. Die Schulen sind längerfristig als starke Partner und Kiezzentren zu entwickeln. Sie sind ebenso wie die Kitas wichtige Ansprechpartner für das Quartiersmanagement und müssen bei der Öffnung zum Kiez mit Projekten begleitet werden. Der Wegzug einkommensstärkerer Haushalte mit Kindern hängt auch mit dem Angebot und dem Zustand der Schulen zusammen. Diese Bevölkerungsgruppe mit ihrer stabilisierenden Wirkung für das Quartier zu erhalten, soll unter anderem mittels attraktiver Schulen und einer guten sozialen Infrastruktur erreicht werden.
Das Angebot für Kinder und Jugendliche in der Freizeit zu verbessern ist ebenfalls ein wichtiges Ziel. Sinnvolle und qualitativ hochwertige Freizeitangebote stärken die soziale Kompetenz, stärken die Gebietsbindung und wirken Gewaltvorkommnissen entgegen.
In diesem Ziel ist am Richardplatz Süd durch den Aufbau zweier neuer Stützpunkte, dem Kinderpavillon auf dem Löwenzahnschulhof und dem Jugend- und Gemeinschaftshaus im Jahr 2006 schon sehr viel infrastrukturelle Basisarbeit geleistet worden. Die flankierenden Projekte „**Freizeitangebote am Jugend- und Gemeinschaftshaus**“ , **„Neukölln – BEYOGLU“** und „**Stärkung der Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und Eltern am Kinderpavillon“** ergänzen das soziale Infrastrukturangebot ebenso wie diverse andere Projekte, so das Umweltbildungsprojekt „Naturerlebnis und Umweltbildung“ und das Karnevalsprojekt ‚**Brasilianischer Tanz und Kostümentwicklung**’ an beiden Grundschulen.

Sehr wesentlich für die Verbesserung der sozialen Infrastruktur im Quartier war 2009 die über den Quartiersfonds 4 umgesetzte **Umgestaltung des Hofes der Adolf-Reichwein-Schule**, mit dem über die Schüler der Schule hinaus auch Jugendliche der SCHEUNE und Kinder von Kitas des Quartiers einen Ort für die psychomotorische Entwicklung steigernde sportliche Nachmittagsgestaltung hinzuzugewinnen.

Für den offenen Schulhof der Löwenzahnschule wird gegenwärtig mit allen beteiligten Akteuren (Schule, Kinderpavillon, Fachverwaltungen, Schulstation, QM, Kita und Hort ) nach neuen Wegen der **Brennpunktreduzierung** gesucht. Überlegt wird neben der Umgestaltung des Hofes die Abtrennung der öffentlichen und schulischen Flächen sowie die teilweise Schließung des Hofes.

Im Bereich von Ziel 4 ist ein Prozess der Diversifizierung und Verfeinerung der Projekte zu verzeichnen. Neben der fortwährenden Stärkung des Bildungsbereiches, insbesondere der Schulen und Kitas als starke Partner der Entwicklung, unterstützte das Quartiersmanagement zusätzlich Angebote für Kinder (Kinderpavillon, Lernwerkstatt theaterpädagogisches Angebot an der Richardgrundschule) und Jugendliche (‚Scheune' und aufgrund der Mehrdimensionalität dem Ziel 9 zugeordneten Jugendprojekt „44 Kingz&Queenz"). Dabei zeichnet sich eine Zunahme an Einbeziehung unterschiedlicher Zielgruppen ab wie Empowerment von Eltern unterschiedlicher Herkunft am Kinderpavillon, Aufbau eine Trommelkurses im Kiez etc. Die Linie, auf die Bewohnerbedarfe zugeschnittene Angebote zu machen und dabei das soziale Miteinander zu stärken, wird gleichbleibend weiter verfolgt.
Der zweite Schwerpunkt liegt in der Vernetzung der Schulen und Kitas untereinander. Sie wird vom Quartiersmanagement fortwährend durch einrichtungsübergreifenden Projekte angeschoben. Sowohl im Quartiersrat als auch in der Kiez-AG und in darüber hinausgehenden, durch QM angeschobenen Runden kann eine Perspektive entwickelt werden, wie neue Ansätze an der Schule vor dem Hintergrund der begrenzten Mittel des Quartiersmanagements ausgebaut und verankert werden können. Gerade für die Richardgrundschule gibt es seit 2010 konkreten Handlungsbedarf für die Weiterentwicklung ihres Profils, da sie durch Übernahme des Gebäudes der Röntgenoberschule erweitert wurde. Das Projekt „**Schulprofilierung zur Kiezschule für alle"** dient inhaltlich/konzeptionell als Pilotprojekt und soll – vorbehaltlich der Mittelzuweisung – 2011/2012 erweitert und auf alle drei Schulen ausgedehnt werden.

Auch 2010 liegt auf dem strategischen Ziel 4 im Quartier unverändert ein besonderer Prioritätsschwerpunkt, der im Wesentlichen eine Vernetzung und Unterstützung der starken Partner Schulen und Kitas ebenso beinhaltet wie die Verbesserung der Angebote für die sehr stark vertretene Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Erwachsenen, hier insbesondere durch Elterneinbeziehung in Projekte. Die hohe Priorität von Ziel 4 besteht fort: **3 PUNKTE.**

## Ziel 5 „Bewohneradäquate Stadtteilkultur"

Dem strategischen Ziel Z5 wird für die Entwicklung eines positiven Gebietsimages Bedeutung zugesprochen. Kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen im Quartier verbessern sowohl die Außenwirkung als auch die nachbarschaftlichen Kontakte, insofern stellt es eine wichtige Ergänzung zu den anderen strategischen Zielen dar. Die Entwicklung einer bewohneradäquaten Stadtteilkultur schlägt zudem auch eine Brücke zwischen den Einwanderungskulturen und aktiviert Bewohner.

Das Ziel 5 „Bewohneradäquate Stadtteilkultur" erhält seit 2005 aufgrund der in den anderen Handlungsfeldern vordringlich zu bearbeitenden Probleme der Überschneidung mit anderen Handlungsfeldern, vornehmlich Ziel 4, eine mittlere Priorität.

Da es sich bei der Schaffung bedarfsgerechter Angebote im Quartier Richardplatz Süd überwiegend um soziokulturelle Angebote handelt, ist eine unmittelbare Überschneidung mit dem strategischen Ziel 4 gegeben. So beinhalten die „Freizeitangebote im Stadtteil“ als wesentliches Angebot des ‚**Jugend- und Gemeinschaftshauses SCHEUNE**’ auch Überschneidungen mit Z5. Neben dem neu geschaffenen „Jugend- und Gemeinschaftshaus“ ist mit dem Aufbau des soziokulturellen Cafes ‚**Kiezcafe**’ über einen Beschäftigungsträger ein weiterer Ort für nachbarschaftliches Miteinander entstanden, in dem unter anderem auch kreative und kulturelle Aktivitäten stattfinden können.
Darüber hinaus werden auch lokale Künstler zur Bildung von Netzwerken animiert. Seit 2006 arbeite bis Anfang 2010 die geförderte **„Kunstfiliale Richardplatz Süd“** an der Vernetzung der lokalen Künstler in Kombination mit ausgewählten künstlerischen und kulturellen Angeboten. Der Handlungsschwerpunkt von Ziel 5 konzentrierte sich hier bisher neben der weiteren Stärkung des Künstlernetzwerkes zunehmend auf jährliche Sommerfeste und kulturelle Events (wie die temporäre Ansiedlung des erfolgreichen Theaterprojektes **„Heimathafen**“), die das Publikum im Quartier - aber auch über die Grenzen hinaus -ansprechen und den eigenen Charakter des Stadtteils weiterentwickeln sollen. 2008 und 2009 gab es als Novum das **‚Strohballenrollen’** am Richardplatz. 2010 wurde neben der Weiterführung des Strohballenrollens ein **„Bewohnerorientiertes Kunst- und Kulturprojekt“** entwickelt, dass mit der Infozentrale in der Hertzbergstr. 1 (Kreative Gesellschaft Berlin) die Vernetzung im kulturellen Bereich sowie die stärkere Einbeziehung der migrantischen Vielfalt mit dem Modul ‚Linsenerzähler’ betreibt.

Z5 hat weiterhin eine mittlere Priorität mit **2 Punkten**, da kulturelle Interaktionen als Brücke für das nachbarschaftliche und transkulturelle Miteinander einen entsprechenden Stellenwert innehaben.

## Ziel 6 „Besseres Gesundheitsniveau“

Das Ziel 6 „Besseres Gesundheitsniveau“ stellt aufgrund seiner starken Abhängigkeit von gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen einen eng abgegrenzten Bereich des Handlungskonzeptes dar, der sich durch Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (v.a. Schulen und Kindertagesstätten) in anderen strategischen Zielen (besonders Z 4) wieder findet. Es erhält daher als eigenständiges Ziel eine niedrigere Priorität.
Innerhalb dieses strategischen Ziels hat am Richardplatz Süd die größte Relevanz, die starken QM-Partner der Kitas und Schulen einzubeziehen, wobei die Gegebenheit, dass grundlegende Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems nicht auf lokaler Ebene angegangen werden können, fortbeseht. Das QM versucht hier besonders, die Bedarfsgerechtigkeit von Ernährungsberatungs- und Bewegungsangeboten zu ermitteln und möglichst weitgehend umzusetzen.

Als Pilotprojekt in diesem Handlungsfeld ist 2007 das ‚**Gesundheitscafe OASE**’ an der Richardgrundschule entwickelt worden.

Die Verknüpfung von Gesundheitsthemen, Elterneinbeziehung und gemeinsames Handeln mit der Schule (Lehrer- und Erziehereinbeziehung) und anderen Projekten (z.B. Stadtteilmütter) soll 2011 mit dem **„Aufbau und Etablierung eines Elterncafes an der Richardgrundschule**“ weiter ausgebaut werden. Perspektivisch könnte hier ein teilweise selbstorganisiertes Cafe mit Gesundheitsgarten in den Räumen der Richardgrundschule entstehen.
Darüber hinaus sind 2010 drei weitere Projekte in diesem Handlungsfeld entstanden: **„Familienbildungsangebote“** (Angebote zur Eltern- und Familienbildung, frühkindlicher Entwicklung und Stärkung der Erziehungskompetenz), **„Präventionsarbeit und mittelabhängige Suchtberatung“** (präventive und aufklärende Suchberatung für Jugendliche mit Streetwork) sowie **„Kletterkurs für Kindergartenkinder“** (Kletterkurs an der ‚Scheune' zur Stärkung der kognitiven und feinmotorischen Fähigkeiten).

Dem Ziel 6 wurde aufgrund der Basisfunktion des Gesundheitssystems im Jahr 2009 1 Punkt zugeordnet. Quartiersrat und Quartiersmanagement heben die Priorität nun auf die mittlere Stufe an, da mittlerweile wesentliche gesundheitsfördernde Maßnahmen für Kinder und ihre Familien stärker in das Licht der Quartiersmanagementarbeit rücken: Z6 erhält **2 Punkte**.

## Ziel 7 „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“

Die Erhöhung des Sicherheitsempfindens und hierbei insbesondere die Gewaltprävention sind wichtige Aufgaben des Quartiersmanagements. Das strategische Ziel 7 hat in diesem Zusammenhang im Quartier Richardplatz Süd eine große Bedeutung. Wichtig ist der Aufbau von Netzwerken zur Bündelung von Maßnahmen und der Nutzung von Synergien.
Die kontinuierlich entwickelte Kooperation mit der Polizei kann als sehr gut eingestuft werden. In mehreren **Runden Tischen**, so zur Jugendgewalt im Quartier 2006 und zur Gewaltprävention 2008 und 2009 konnte die Vernetzung zwischen Jugendamt, Polizei und Quartiersmanagement intensiviert werden. Dieses Netzwerk wird auch weiterhin gepflegt werden, um tragfähige Ansätze zur Gewaltprävention zu entwickeln. Auch die monatlich stattfindende **Kiez-AG** bietet hierfür eine gute Vernetzungsstruktur.

Neben der Vernetzung der Akteure bilden Gewaltpräventionsprojekte einen Schwerpunkt der Arbeit des Quartiersmanagements Richardplatz Süd. Dabei sind diese aufgrund ihrer Mehrdimensionalität den Zielen 8 und 9 zugeordnet. Perspektivisch wird der komplexe Schwerpunkt Gewaltprävention im Quartier Richardplatz Süd weiter verfolgt. Hier ist insbesondere das Projekt ‚Cool bleiben - Respekt zeigen“ (siehe Z8) zu nennen.

Da Gewaltprävention sich weiterhin unter Ziel 8/9 wiederfindet, behält Ziel 7 somit **1 Punkt** inne.

## Ziel 8 „Mehr soziale und ethnische Integration“
## Ziel 9 „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“

Z8 und Z9 lassen sich unter den mit sehr hoher Priorität versehenen Querschnittszielen Empowerment der Bewohner, Förderung von Partizipation und Integration und gesellschaftliche Teilhabe zusammenfassen: In allen strategischen Zielen stellt das Engagement der Bewohner die zentrale Basis dafür dar, die erfolgreiche Umsetzung und Akzeptanz von Projekten und Maßnahmen zu erreichen. Die Einbeziehung bereits aktiver Bewohner und vor allem die Ermutigung bisher noch nicht aktiver Bewohner zur Mitwirkung an gesellschaftlichen Prozessen stellen insgesamt eine entscheidende Aufgabe des Quartiersmanagements dar. Auch die Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders hat als Kernaufgabe des Quartiersmanagements weiterhin höchste Priorität.
Zu diesen Zielen gehört konkret die 2005 begonnene Strategie, eine offensive Öffentlichkeitsarbeit und die Partizipation der Bewohner und der lokalen Akteure an der Gebietsentwicklung zu betreiben. Elementare Instrumente der Werbung für die Mitarbeit sind ein konstant besetztes Vor-Ort-Büro, eine monatlich erscheinende Quartierszeitung mit Kiezredaktion, ein Internetportal und ein 14-tägig erscheinender Newsletter sowie regelmäßige öffentliche Veranstaltungen des Quartiersmanagements. Die Arbeit des QM konnte bereits vielen Menschen nahegelegt werden, ein Teil der Bewohner und Akteure ist durch die Mitarbeit in den beiden Beiräten Vergabejury und Quartiersbeirat sowie durch die Mitarbeit in Soziale-Stadt-Projekten in den Strukturen des QM verankert.
Nach der Legung der Grundsteine der Quartiersarbeit geht es darum, einzelne Inhalte zu verfeinern und möglichst längerfristig funktionierende Netzwerke zu entwickeln. Besonderes Gewicht in dieser Arbeit hat auch weiterhin die Stärkung eines aktiven Quartiersbeirates und die weitere Einbeziehung der Migranten im Quartier.

Als besonderer Schwerpunkt hatte sich zwischen 2006 und 2009 die Gewaltprävention mit einem breiten Spektrum herausgebildet: mit dem 2006 begonnenen Projekt „Gewaltprävention im Stadtteil“ - welches Ausbildungsangebote für alle 4 Schulen und insbesondere die Ausbildung von Streitschlichtern für das Quartier umfasst - sowie dem u.a. auf Familien auffälliger Jugendlicher orientierten „Kulturmittler“ und zwei weiteren Projekten, die an der Schnittstelle von Schule, Eltern und Kindern/Jugendlichen besonders auf migrantische Zielgruppen (Roma und arabischer Muttersprache) ausgerichtet sind.
Die Aktivierung der Bewohner und Akteure für die Quartiersmanagementziele wurde im Sommer 2007 durch eine aktivierende Befragung vorangetrieben hinführend auf eine Anfang 2008 stattfindende Stadtteilkonferenz, in der Feinjustierungen in der Zielsetzung gemeinsam mit Bewohnern und Akteuren erarbeitet werden. Hier gab es eine Herausbildung von Arbeitsgruppen sowie den besonderen Focus auf Jugendaktivierung.

Unter diesen beiden Handlungsfeldern findet sich die Weiterführung des an den Bedarfen der Bildungseinrichtungen orientierten, kulturmittelnden Projektes ‚**Al Ahel' (**bis 2/2010) mit arabischem Schwerpunkt, das an den Schnittstellen zwischen Kita, Schule, Eltern, Kindern und Jugendlichen interkulturell vermittelt, die ‚**Gewaltprävention im Stadtteil'** (bis 2009) und die Jugendpartizipation mit dem **Jugendprojekt „44Kingz&Queenz**" .

Hervorzuheben ist insbesondere auch das Projekt **„Berliner Jungs'**, welches 2007 aus dem Projekt zur Prävention pädophiler Übergriffe auf Jungen hervorgegangen ist, 2008 wurde dieses Projekt als ‚**Cool bleiben – Respekt zeigen'** an der Adolf-Reichwein-Schule weiterentwickelt. Die Qualität lässt sich u.a. an der Zuwendung des Berliner Präventionspreises 2008 ablesen. Das Projekt wurde 2010 auf die zwei Grundschulen des Quartiers ausgeweitet.

Das Projekt**„Stadtteilführung und Identitätsstärkung"** ermöglichte auch 2010 die Ausbildung von Kiezbewohnerinnen mit Migrationshintergrund zu Stadtteilführeinnen, die ihren Blick auf das Quartier präsentieren und sich gleichzeitig eine Qualifikation erarbeiten.

Auch das Projekt **„Vermittlung der Generationen"** leistet einen Beitrag zur Integration von Menschen verschiedener Herkünfte und Generationen. Mit Interviews, Workshops und Fotokursen werden Geschichten und Fotos von Kiezbewohnern gesammelt. Daraus entstehen ein Kiezmemory, eine Ausstellung sowie Audioguides.

Darüber hinaus wird die Basis der Partizipation durch die beiden begleitenden Beteiligungsgremien Quartiersrat und Vergabejury, die Kiezredaktion, Kiezzeitung und Webportal weiter gewährleistet. Zudem bietet das Quartiersmanagement fortlaufend unterschiedliche Beteiligungsrunden, um verschiedene Zielgruppen im Quartier in die Projekte einzubeziehen. 2008 gab es hier neben der Stadtteilversammlung (1/2008 mit 100 Teilnehmern) Gewaltpräventionsrunden, eine Open-Space-Beteiligungswerkstatt für Jugendliche, auch Workshops zur Imageentwicklung im Quartier. 2009 lag der Fokus hier auf einer Projektideenschmiede im April, einer moderierten Arbeitsgruppe zur Struktur des Quartiersbeirates im Juni, einer Veranstaltung zur Einwanderungsgesellschaft im November („Nur gemeinsam sind wir Neukölln") sowie der Aktivierung der Bewohner zur Beteiligung am nächsten Quartiersrat.

Im Januar 2010 veranstaltete das Quartiersmanagement eine große **Projektmesse**, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, Akteure zu vernetzen und Bewohner für die einzelnen Projekte zu gewinnen. Die weitere Aktivierung wurde mit den öffentlichen Veranstaltungen zusammen mit dem Quartiersrat im September („Kiez im Wandel") sowie November 2010 (Thema Mieterhöhungen) vorgenommen.

Mit der Weiterführung des besonderen Fokuses auf Partizipation, Teilhabe und Integration mit einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit und der Förderung der Partizipation in allen Projekten sowie in den beiden Beteiligungsgremien, besteht die hohe Bedeutung des Empowerments 2010 fort. Beide Ziele 8 und 9 behalten höchste Priorität und somit **3 Punkte**.

# 2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Richardplatz Süd in den nächsten Jahren

*„Angesichts der für den Zusammenhalt der städtischen Gemeinwesen risikoreichen Tendenzen geht es in der politischen Diskussion um die Reichweite sozialorientierter Stadtentwicklungspolitik im Kontext der allgemeinen Bildungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Auf dem Prüfstein steht auch in den deutschen Stadtquartieren die Frage nach der Bewahrung der Idee der europäischen Stadt mit ihrer sozialstaatlichen Regulierung und sozialen Mischung – einer Idee, der sozial verantwortliche Politik stets verpflichtet war. Das Programm Soziale Stadt ist seit mehr als 10 Jahren erfolgreich. Ob dies auch die Politik erkennt und dieses Programm selbst in fiskalisch schwierigen Zeiten mit den Mitteln ausstattet, die dem gesellschaftlichen Bedeutungszuwachs entsprechen, ist leider fraglich geworden.“*
*Lutz Freitag/ Dr. Bernd Hunger in: Erfolgsfaktoren der sozialen Quartiersentwicklung; WISO Diskurs; Hrsg.: Friedrich-Ebert-Stiftung, 2010*

Die Zukunft der ‚Sozialen Stadt' ist aufgrund aktueller politischer Schwerpunktsetzungen und 2010 bereits vollzogener erheblicher Mittelkürzungen innerhalb des Programms ‚Soziale Stadt' sehr ungewiss. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Berliner Landespolitik durch ihre eigene Schwerpunktsetzung dazu ins Verhältnis setzt.

Für die fortlaufende Arbeit im Quartier Richardplatz Süd wird das Hauptaugenmerk weiterhin der übergreifenden Querschnittsaufgabe Arbeit, Bildung und Integration gelten. Dabei kommt nach wie vor der Mitwirkung der lokalen Akteure und möglichst vieler Bewohner eine große Bedeutung zu. Die Stärkung des sozialen Miteinanders und das Empowerment der Bewohner sowie die Vernetzung der lokalen Akteure und die Bündelung der Ressourcen sind die langfristigen Ziele des Quartiersmanagements.
Massive Integrationsdefizite weiter Teile der Bevölkerung finden wir heute vor allem in den Kernbereichen Bildung, Arbeit und Qualifizierung vor. Generell gilt es, die Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe aller Bewohner des Quartiers und ihre individuellen Lebenschancen zu erhöhen. Darüber hinaus soll die Lebensqualität aller im Quartier sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen verbessert werden.

Die Entwicklungsperspektive für die nächsten Jahre lässt sich durch eine Bündelung der einzelnen in Kapitel 2 beschriebenen Perspektiven in den strategischen Zielen zusammenfassend darlegen:
Innerhalb der strategischen Ziele sollen besonders die Chancen der Kinder und Jugendlichen auf gesellschaftliche Teilhabe erhöht werden. Darüber hinaus geht es aber um eine Verbesserung der individuellen Lebenschancen aller Bewohner, welche nur durch zielübergreifende Projekte und eine Vernetzung in allen strategischen Zielen erreicht werden kann.

Ein Schwerpunkt liegt nach dem Aufbau der Sozialen-Infrastruktur-Stützpunkte Jugend- und Gemeinschaftshaus und Kindertreff Pavillon auf der weiteren Stärkung des Bildungsbereiches, im Quartier Richardplatz Süd insbesondere der Stärkung der Kitas und Schulen als starke Partner. Viele der im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelten Pilotprojekte können wegweisend für weitere Bedarfe entsprechend der erhöhten Anforderungen in den Bildungseinrichtungen sein.
Das Quartiersmanagement legt zudem auf den Bereich der Projekte, die den Bewohnern zu einer besseren Qualifikation verhelfen und somit eine berufliche Perspektive eröffnen können, für die Zukunft eine starke Priorität, ebenso wie in dem besonderen Schwerpunkt der Stärkung von Elternkompetenzen.
Ein dritter großer Schwerpunkt wird der Beteiligung der Bewohner und Akteure beigemessen, hier insbesondere der Beteiligung in dem Vergabejury (QF1) und dem Quartiersrat. Nach der Legung der Grundsteine der Quartiersarbeit mit dem Aufbau und der Weiterführung der beiden intakten Beteiligungsgremien wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die einzelnen Inhalte zu verfeinern und die weitere Einbeziehung von Bewohnern mit Einwanderungshintergrund zu befördern. Eine projektbezogene Beteiligung an kleinteiligen Maßnahmen soll die installierten quartiersbezogenen Initiativen und Netzwerke ergänzen. Das Ziel ist der Ausbau qualitativer Kommunikationsstrukturen, die auch transkulturell und interethnisch ansetzen.
Mittels Ressourcenbündelung und Stärkung der Synergieeffekte sollen die zentralen Aufgaben Arbeit, Bildung und Integration im Quartier vorangebracht werden. Dabei soll die Öffentlichkeitsarbeit offensiv fortgeführt werden und dem Quartier zunehmend zu einem positiven Image verhelfen. Mit dem ganzheitlichen und ressortübergreifenden Ansatz, den das QM verfolgt, soll das benachteiligte Quartier Richardplatz Süd langfristig gestärkt werden.

Perspektivisch wird es auch im Quartier Richardplatz Süd um die Bündelung sozialräumlicher Ressourcen gehen. Ausgehend von den Überlegungen zur Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung und den Ergebnissen des Monitorrings Soziale Stadtentwicklung 2008 hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung fünf "Aktionsräume plus" definiert. Hier wurde 2010 ein integriertes Herangehen der Ressorts Stadtentwicklung, Bildung und Arbeit, Integration und Soziales gestartet, um aufbauend auf den bestehenden Programmen eine stärkere sozialräumliche Bündelung der Ressourcen zu erreichen und eine neue Phase der Sozialen Stadtentwicklung einzuleiten; eine konkrete Vernetzung mit der Arbeit des Quartiersmanagements steht noch aus.

Das Berliner Memorandum, ein Ergebnis des Modellprojektes „Aktivierung von Zivilgesellschaft in der Sozialen Stadt“, das die BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in den Jahren 2008 und 2009 durchgeführt hat, kommt zu folgender Forderung bezüglich einer Verstetigung des Quartiersmanagements, mit der wir diesen Bericht abschließen möchten:
„Ohne ein dauerhaftes und verlässliches Quartiermanagement und die spezifische Einbindung der Gemeinwesenarbeit sind die Erfolge der sozialen Stadtentwicklung in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf nicht zu sichern. Gemeinwesenarbeit bringt ihre besondere Kompetenz im Umgang mit benachteiligten Gruppen und in der Netzwerkarbeit ein. Sie fördert Vertrauen, Anerkennung und Wertschätzung gegenüber solchen Menschen im Gemeinwesen, denen häufig nichts zugetraut wird und die sich selbst wenig zutrauen. Sie fördert den Aufbau von Selbstbewusstsein und erschließt die Ressourcen der Benachteiligten, denn alle können etwas! Sie fördert die interkulturelle Öffnung im Quartier. Die Arbeit in benachteiligten Stadtteilen kann nicht

ausschließlich auf befristeter Projektarbeit aufbauen. Sie braucht zur Verstetigung auch verlässliche institutionalisierte Strukturen.“

## 18.1.4. Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.1.4.1 | "'Mein Kiezcafé' im QM-Gebiet Richardplatz Süd und hauswirtschaftliche Hilfen für Bedürftige" | Offener Bewohnertreff mit Café und kulturellem Programm sowie soziale Dienste und Beratungsangebote | | BEQUIT GmbH | | | | | | Z 9 | | Frühstück und Mittagstisch mit täglich bis zu 40 Besuchern; Unterstützung der QM-Arbeit durch Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit; Projektbezogene Kooperation |
| 18.1.4.2 | "Sicherheit und Sauberkeit im QM-Gebiet Richardplatz Süd" | (ehem. Maßnahmebezeichnung "Kiezhilfe Richardplatz Süd) Begehung des Wohngebietes zur Meldung von Müll und Gefahrenstellen sowie Sicherung der Schulwege, Unterstützung bei Kiezveranstaltungen und Verteilung von Infomaterial | | BEQUIT GmbH | | | | | | Z 9 | | Meldung von Schäden und Vermüllung im öffentlichen Raum; Unterstützung des QM-Teams, von QM-Projekten und lokalen Akteuren bei Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit; |
| 18.1.4.3 | "Umwelt-schutz aktiv in Neukölln" | Berufsorientierung der Teilnehmer im Bereich Umwelttechnologie, Schaffung des Bewusstseins für eine saubere und gesunde Umwelt | | AKI e.V. | | | | | | Z3 | | Laut Positivliste dürfen keine Putzaktionen im Kiez durchgeführt werden; die über das Projekt angebotenen Ferienmodule für Kinder (z.B. Üben der Mülltrennung) wurden im Quartier nicht nachgefragt.<br><br>Durchführung einer Laubsammelaktion im Herbst 2010 mit verhaltener Resonanz. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewilligungsnummer (HHJ) | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.1.5.1 | Aktivierung von Gewerbetreibenden | Beratung von Unternehmen im Kiez durch Sprechstunden im Quartiersbüro, Informationsveranstaltungen und Vor-Ort-Besuche; Netzwerkarbeit und Maßnahmen zur Imageförderung des Quartiers | GEW, PER, QM, BA | mpr Unternehmensberatung | PSS.13.015 17.09 | | 15.000,00 | | QF3 | Z5, Z9 | 01.01.2010 bis 31.12.2010 | Die unter den Gewerbetreibenden nunmehr bekannten Gewerbesprechstunden bildeten in 2010 erneut einen Projektschwerpunkt. Neu angesielte sowie länger im Quartier ansässige Unternehmer waren an einer Vernetzung interessiert. Zu den 6 Gewerberunden kamen jeweils durchschnittlich 15 Gewerbetreibende. In diesem Rahmen wurde ein Gewerbeflyer entwickelt. Eine gemeinsame Internetpräsenz ist in Planung. Extern wurden 4 "Steinle"-Gewerbetouren ausgerichtet. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewil-ligungsnummer (HHJ) | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.1.6.1 | "Gewerbeleerstand als Ressource am Richardplatz" Fortsetzung 2010 | Unterstützung und Beratung von Eigentümern und Raumsuchenden; Förderung der Neuvermietung von leerstehenden Läden und Gewerbeinheiten durch gemeinsame Begehungen von Mietinteressenten und Netzwerkarbeit | PER, GEW, WOWI, QM, BA | "Zwischen-nutzungs-agentur" (Raab Richarz GbR) | PSS.13.015 94.09 | | 20.000,00 | | QF3 | | 01.01.2010 bis 31.10.2010 | In 2010 hat die Zwischennutzungsagentur 6 neue Nutzungen im Quartier angesiedelt. Darüber hinaus gibt es aktuell 7 Ansiedlungsinteressenten. Seit 2005 hat die ZNA insgesamt 44 Einheiten in Nutzung gebracht. Die Ansiedlung in den verschiedenen Mikrostandorten verlief unterschiedlich. Anfangs wurde insbesondere die Ansiedlung von sozialen, gemeinnützigen Projekten unterstützt. Später kamen gatronomische Gewerbe sowie Ansiedlungen aus dem Kunst- und Kreativbereich hinzu. Erschwerte Bedingungen mit weniger kooperativen Eigentümern hatte die ZNA an den Mikrostandorten 2 und 3. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.2.2.1 | "Näh & Werk Studio (2010)" | Sprach- und Nähkurse für Quartiersbewohnerinnen sowie Auftragsarbeiten für soziale Einrichtungen<br>&<br>Betreute Werkstatt für Kiezbewohner, Bereitstellung von Werkzeugen; Workshops zur Steigerung handwerklicher Fähigkeiten und Dienstleistungen für Quartiersbewohner mit geringem Einkommen | PER, KIT, SCHU, SOZ, KUL, BA, QM | "Sieben auf einen Streich" (Esther Ohse) | PSS.13.009 90.09 | | 77.100,00 | | QF3 | Z1, Z5, Z8 | 01.01.2010 bis 31.12.2010 | 90 Teilnehmerinnen besuchen die Näh- und Schneiderkurse (insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund und arbeitslose Frauen) in 14 Gruppen. 40 weitere Interessentinnen würden gerne an den Kursen teilnehmen. An den Deutschkursen nehmen 40 Frauen teil, an denen sie sich mit 20 Euro pro Trimester selbst finanziell beteiligen. Die ersten TN legen aktuell ihre Prüfungen ab. Im Nähstudio werden Produkte für soziale Einrichtungen im Quartier hergestellt. Viele Anfragen liegen dafür vor. Das Nähstudio beteiligt sich aktiv an lokalen wie regionalen Events.<br>Vernetzungen mit dem Ziel einer Weiterführung des Projektes ohne Fördergelder werden aufgebaut.<br><br>Die Kiezwerkstatt wurde Ende 2008 eröffnet. Die Werkstatt wird vor allem von Frauen und Kindern genutzt. Männer leihen sich vorzugsweise Geräte aus. Die Kiezwerkstatt kooperiert mit Bildungseinrichtungen und soz. Projekten. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewilligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.2.2.2 | Handwerk und Industrie - Triebfedern der historischen Entwicklung in Neukölln | Schmiedekurse mit dem Bereich Arbeitslehre der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) und Schülern der Röntgen-Oberschule (R-OS); Industriebesichtigungen in Neukölln und Umgebung; Durchführung eines Rennfeuers (altertümliche Art der Stahlgewinnung) | SCHU | Förderverein der Rixdorfer Schmiede e.V. | PSS.13.010 11.09 | | 17.100,00 | | QF3 | Z8 | 01.05.2009 bis 30.06.2011 | Die Schülerschmiedekurse wurden in Kooperation mit den beiden beteiligten Schulen durchgeführt. Aufgrund hoher Nachfrage fanden auch Ferienschmiedekurse für zusätzliche Schüler von ARS und R-OS statt. Die Ende Februar 2010 für die projektbeteiligten Familien angebotenen Eltern-Schüler-Nachmittage an der Schmiede wurden dagegen nicht nachgefragt.<br><br>Aufgrund der anhaltend schwachen Resonanz wurden die Betriebsbesichtigungen ab März 2010 eingestellt und zugunsten von Schmiedekursen umgewidmet. 5 Schüler der Röntgenoberschule schmieden einen Schriftzug für die Schule. |
| 18.2.2.3 | Interkulturelle Frauen-Bio-Gesundheitsküche | Förderung der Arbeitsmarktchancen von Frauen (überwiegend mit Migrationshintergrund) durch Qualifizierung im gastronomischen Bereich; Weiterbildung überwiegend in Gewerbebetrieb im Quartier | PER, SCHU, GEW | Inken Planthaber | PSS.13.021 64.10 | | 5.000 | | QF3 | Z1, Z6, Z8 | 01.10.2010 bis 30.09.2011 | Projektbeginn war Anfang Oktober 2010. Anfang 2011 wird es eine erste Zwischenauswertung zum Projekt geben. Bis dahin werden Teilnehmerinnen akquiriert sowie das Projekt wie geplant gestartet. |

## 18.2.3. Mehr Fort- und Weiterbildung

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.2.3.1 | Sprachförderung an Kindertagesstätten | Sprachförderung an den vier großen Kindertagesstätten "St. Richard", "Magdalenen", "Du und Ich" und "Böhmische Str. 1" des Quartiers mit kulturpädagogischen Methoden; Kitas werden in einem flexiblen Arbeitsprozess mehrere Module angeboten, insbesondere: Sprachförderung für von den Kitas ausgesuchte Kinder in Gruppen von 5-10 Kindern, Elterneinbeziehung, Erzieherinnenfortbildung, Coaching | KIT, PER | Kreativhaus e.V. | PSS.13.016 20.09 | | 50.000,00 | | QF3 | Z4 | 01.01.2010 bis 30.06.2011 | Insgesamt 70 Kinder erhalten über das Projekt eine zusätzliche Sprachförderung. Angepasst an die Bedarfe der jeweiligen Kita finden Fortbildungen der ErzieherInnen statt. Elterngespräche in Form von Gruppenangeboten sowie als Einzelgespräche, dienen dazu Sprachfördermöglichkeiten kennenzulernen. |

## 18.3.2. Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.3.2.1 | Baumscheibenbegrünung und Erhaltung i.d. Mareschstr. 19 | Errichtung und Begrünung von Baumscheibeneinfassungen zur Nutzung als Sitzbänke und Treffpunkt für Anwohner. | PER | Herr Lenk | PSS.11.016 42.09 | | 550 € | | QF 1 | Z8 | | Herr Lenk hat mit Unterstützung eines Mitbewohners die Baumscheibe gestaltet und während der Arbeiten bereits einen regen Austausch mit Bewohnern des Kiezes gehabt. Im Sommer kann die Einfassung als Treffpunkt für weitere Gespräche dienen. |
| 18.3.2.2 | Weiterführung der Baumscheibenbegrünung i.d. Böhmischen Str. 16 | Frau Keuneke engagiert sich bereits seit Jahren um die Baumscheibe vor ihrem Haus. Da oftmals Pflanzen geklaut werden und das Engagement von Frau Keuneke gewürdigt werden soll, unterstützte die Vergabejury die Neuanschaffung eines Teils der Pflanzen. | PER | Frau Keuneke | PSS.11.016 42.09 | | 150 € | | QF 1 | Z8 | | Frau Keuneke fühlt sich wieder motiviert weiterhin ihren Beitrag für die Verschönerung des Kiezes zu leisten. Weitere Pflanzen werden (wie bereits in der Vergangenheit) aus Eigenmitteln gekauft. |
| 18.3.2.3 | Hundekotbeutel Mareschstr. 16 | In Eigeninitiative hat Herr Waters eine Hundekotbeutelhalterung vor seinem Haus angebracht. Da es um die Sauberkeit im Kiez geht, bat er die Vergabejury um Unterstützung bei der Anschaffung der Beutel. | PER | Herr Waters | PSS.11.016 42.09 | | 60 € | | QF 1 | Z8 | | Es ist bereits zu Beginn der Maßnahme zu verzeichnen, dass die Beutel von Hundehaltern dankbar angenommen werden und damit einer Verunreinigung des Kiezes durch Hundekot entgegengewirkt wird. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.3.2.4 | Baumscheibenabgrenzung vor der Schudomastr. 11 | Angeregt durch Herrn Lenk, der in der nahe gelegenen Mareschstrasse eine Baumscheibe gestaltet hat, möchte auch Frau Duyar vom Zentrum für Bildung und Sprache e.V. einen Beitrag zur Verschönerung des Kiezes leisten. | SOZ, PER | Zentrum für Bildung und Sprache e.V. | PSS.11.016 42.09 | | 100 € | | QF 1 | Z8 | | Als neuer Verein im Quartier werden mit diesem Projekt einerseits erste Kontakte zu den Bewohnern aufgenommen und gleichzeitig ein Signal gesetzt, dass der Verein sich aktiv in das Kiezgeschehen einbringen möchte. |

## 18.4.1 Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.4.1.1 | "Lernwerkstatt in der Richard-Grundschule" | Einrichtung und Betreuung einer Lernwerkstatt an der Richard-Grundschule zur Förderung des Forschergeistes von Kindern und Präsentation der Ergebnisse | SCHU | Freundeskreis der Richard-Grundschule e.V. | PSS.13.011 96.09 | | 16.000,00 | | QF3 | Z8 | 01.05.2009 bis 31.12.2011 | Kooperation zwischen Comenius-Garten und Richard-Grundschule ist etabliert; Projekt- und Forschungsraum an der Schule sind eingerichtet; Schüler werden an drei Tagen je Woche betreut und kindgerecht an wissenschaftliche Themen herangeführt; Öffnung des Projektes gegenüber Eltern und Lehrern soll verstärkt werden. |
| 18.4.1.2 | "Naturerlebnis und Umweltbildung" | Entwicklung eines Umweltbildungskonzeptes mit den Schulen, sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen vor Ort; Schaffung von Naturerlebnisangeboten an den Schulen (z.B. Schulgartenentwicklung); Organisation von Exkursionen; Einbindung und Qualifizierung von Mitarbeiter/innen in den Bildungseinrichtungen | SCHU, KIJU, BQ | Ghost e.V. | PSS.13.016 52.09 | | 10.000,00 | | QF3 | Z8 | 01.01.2010 bis 31.12.2010 | Hauptansprechpartner für das Projekt sind die beiden ansässigen Grundschulen im Quartiersmanagement-Gebiet, die dazugehörigen Schulstationen, die Jugendeinrichtung Scheune und weitere QM-Projekte. Nach umfassender Bedarfs- und Bestandsanalyse an den lokalen Einrichtungen, wurden die Maßnahmen gemeinsam mit den Aktiven vor Ort individuell zugeschnitten. Dabei wurde der Schwerpunkt des Projekts bedarfsgerecht zunächst auf die Ausgestaltung und Urbarmachung der Schulgärten an den beiden Grundschulen gelegt. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.4.1.3 | "Schulprofilierung zur Kiez-Schule für alle" | Coaching, Begleitung, Unterstützung und Dokumentation eines Schulentwicklungsprozesses mit dem Schwerpunkt "Unterrichtsmethodische Weiterentwicklung" und "Außenprofilierung" | SCHU, QM | Ambulante sozial-pädagogische Erziehungs-hilfe e.V. | PSS.12.016 43.09 | | 5.000,00 | | QF2 | | 01.06.2010 bis 31.12.2010 | Mit den Lehrern der Richard-Schule wurde in Coachings an der Schulentwicklung gearbeitet. Am 16.11.2010 fand dazu ein Studientag statt. Die Ergebnisse werden Schulintern in der Gesamtkonferenz Mitte Dezember, das Projekt selbst in der Steuerungsrunde Anfang Dezember ausgewertet. |
| 18.4.1.4 | Künstlerische Werkstätten i.d. Richard-Schule | Angebot eines Raumes zur individuellen Entfaltung sowie einem mangelnden Selbstwertgefühl vorbeugen bzw. entgegenwirken. Berührung der Kinder mit Kunst. | SCHU, KUL | Jugendkunst Neukölln e.V. | PSS.11.016 42.09 | | 290,00 | | QF1 | Z 8 | | Schüler der Richard-Schule haben in der Werkstatt der Schule aus verschiedenen Materialien Kulissen für die Bühne gebaut. Die Kinder haben vielfältige praktische Anregungen bekommen und waren stolz auf die Ergebnisse. |
| 18.4.1.5 | In Deutschland gibt es viel zu entdecken - eine Reise durch Deutschland | Unterstützung der Integration der Kinder durch Vermittlung von Wissen zu Deutschland; Spracherwerb; Einbeziehung der Eltern. | SCHU | Freundeskreis der Richard-Grundschule e.V. | PSS.11.016 42.09 | | 508,97 | | QF 1 | Z8 | | Es konnte Wissen zu Deutschland vermittelt werden. Gleichzeitig wurde die Methodenkompetenz für den Erwerb von Wissen vertieft. Die Elternschaft war von der Aufführung begeistert. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.4.1.6 | Anschaffung von Equipment für Smart Boards | Smart Board als Instrument zur Vermittlung von Medien-, Sach- und Methodenkompetenz. Motivation der Schüler durch die Arbeit am Computer und Abbau der Schwellenangst zum Medium | SCHU, BA, LAND | Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule | PSS.11.016 42.09 | | 1.000,00 | | QF 1 | Z2 | | Die Erfahrungen eines Einsatzes der Smard Boards bleibt noch abzuwarten. Es ist anzunehmen, dass mehr Chancengleichheit erreicht wird, insbesondere, da viele der Schüler über keine eigenen Computer verfügen. |
| 18.4.1.7 | Ritter und Burgen, Das Leben im Mittelalter | Das Projekt richtet sich an Hortkinder mit dem Ziel sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, der Entwicklung der Handlungskompetenzen, Förderung der Sprachkompetenz, Kennenlernen anderer Institutionen | SCHU | Freundeskreis der Richard-Grundschule e.V. | PSS.11.016 42.09 | | 261,50 | | QF 1 | Z8 | | Das Thema wird auch im Unterricht aufgegriffen. Die Kinder recherchieren auch nach Projektende zu dem Thema im Internet und tauschen sich zu themenbezogener Literatur aus. |
| 18.4.1.8 | Open Space: Ich bin dabei, wir tun was | Entwicklung eines breiten Spektrums an bedarfgerechten, kostenlosen Angeboten unter Einbeziehung von Schülern, Lehrern, Eltern, Sozialarbeitern der Richard-Schule sowie anderen Engagierten aus dem Kiez. Ziel ist die Ermöglichung eines diskriminierungsfreien Bildungserwerbs für die Schüler. | SCHU, KIJU | Bildung ohne Grenzen e.V. | PSS.11.016 42.09 | | 1.000,00 | | QF 1 | Z5, Z6, Z8 | | Bei der am 28./29.10.2010 durchgeführten Open Space Veranstaltung wurden durch die 4. und 5.Klässler sowie durch Eltern und Lehrer zahlreiche Ideen entwickelt und gesammelt. In einer zweiten Phase wird sich der Verein Bildung ohne Grenzen e.V. um Kontakte zu Kooperationspartner zur Realisierung der Wünsche bemühen. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.4.2.1 | "Brasilianischer Tanz und Kostümentwicklung am Richardplatz" | SchülerInnen mehrerer Schulen proben eine Tanzperformance, entwickeln Kostüme und bauen einen eigenen Wagen für Auftritte im Kiez und beim "Kinderkarneval der Kulturen" am Pfingstsamstag | SCHU, KIJU | "DanceArt-Performance" (Lutz Mauk) | PSS.13.016 17.09 | | 10.000,00 | | QF3 | Z5, Z8 | 01.01.2010 bis 30.06.2011 | Ca. 25 Kinder (5. und 6. Klässler) der Löwenzahn- und Richard-Grundschule übten Choreographien, fertigten Kostüme und traten bei verschiedenen Anlässen auf; als "Dançerinos alegres nascente do Spree" präsentierten die Kinder gemeinsam mit SchülerInnen anderer Bezirke afro-brasilianische Karnevalstänze unter anderem beim Kostümumzug des "Karnevals der Kulturen" (mit eigenem Wagen), beim "Welttanztag", bei der Öffnung des Tempelhofer Feldes sowie beim Tanzfest "Bewegte Welten" auf dem Richardplatz |
| 18.4.2.2 | "Theater-AG´s / theaterpädagogisches Angebot an der Richard-Grundschule" | Theaterpädagogisches Angebot für Kinder der Klassen 3 und 4 der Richard-Grundschule; Ziele sind die Förderung der körperlichen und sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten, Stärkung des Selbsbewußtseins sowie die Förderung der Kreativität und des Sozialverhaltens | SCHU | "KiezEngel Kindertheater uind Kulturwerkstatt " (Andreas Schäfer) | PSS.12.016 43.09 | | 5.016,00 | | QF2 | | 26.04.2010 bis 06.07.2010 | Für die Klassen 3 und 4 fand wöchentlich eine Theater-AG statt, zusätzlich betreut von einer Lehrerin der Schule. Neben Theaterspiel und Sprachförderung wurde Kommunikation und Zusammenarbeit gefördert.Das eingeübte Stück wird im schulischen Rahmen aufgeführt. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewilligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.4.2.3 | Kiez- und Bezirksübergreifendes Tanzprojekt | Zugewinn von Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft sowie eine differenzierte Wahrnehmung bei tänzerischen Prozessen bzw. eine Weiterentwicklung der eigenen Kreativität. Stärkung des Selbstbewußtseins sowie Verringerung der Fehlzeiten. | SCHU, KUL | Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule | PSS.11.016 42.09 | | 500,00 | | QF1 | Z6 | | Das Projekt wurde in ähnlicher Form bereits an der Schule durchgeführt. Die Schule konnte dabei feststellen, dass die in der Beschreibung beabsichtigte Wirkung erzielt werden konnte. Daher wurde das Tanzprojekt nun mit SchülerInnen der Unterstufe durchgeführt. |
| 18.4.2.4 | Berufsorientierung über Grenzen | Schüler eines Französischkurses der 10.Klasse nahmen an diesem Projekt teil. Sie sollten sich mit dem Thema Beruf und Berufswahl beschäftigen. Einige Schüler begleiteten das Projekt filmisch und werden unter Anleitung einen Film erstellen. Betriebsbesichtigungen im Kiez rundeten das Projekt ab. | SCHU, SOZ | Entegre e.V. | PSS.11.016 42.09 | | 500,00 | | QF1 | Z2, Z5, Z8 | | 9 Neuköllner Jugendliche und 10 Jugendliche aus einem Problemviertel in Paris nahmen an dem Projekt teil. Die vielseitigen Angebote führten dazu, dass die Jugendlichen sich einerseits inspiriert fühlten im Privaten aktiv zu werden und andererseits, dass sie ihren Kiez aber auch Berlin mit anderen Augen wahrnehmen. Ein Gegenbesuch der Neuköllner Jugendlichen steht in 2011 an. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.4.2.5 | Talentshow - ein Casting mit Aussicht auf Erfolg | Stärkung des Selbstbewußtseins durch Einbindung der Schülerinnen in alle Ebenen der Projektdurchführung vom Tanz, über die Programmgestaltung inkl. Technik bis hin zur Aufführung des Erarbeiteten. | SCHU, KUL | Herr Mauk | PSS.11.016 42.09 | | 450,00 | | QF1 | Z8 | | Das Projekt befindet sich in der Phase der Umsetzung, so dass zur Zielerreichung derzeit keine Aussagen getroffen werden können. |
| 18.4.2.6 | Schülerfirma "bee44" gestaltet Garten - mit historischem Bezug | Die SchülerInnen der Schülerfirma Gartenbau / Imkerei der AR-Schule "bee44" errichten eine Hangbefestigung und einen Bienenzaun. Dadurch sollen verschiedene Kompetenzen zur Berufsorientierung gestärkt werden. | SCHU, SONST, INI | Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule | PSS.11.016 42.09 | | 962,59 | | QF1 | Z2, Z8 | | Das Projekt befindet sich in der Phase der Umsetzung, so dass derzeit keine Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden können. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSSBewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.4.3.1 | "Förderung und Ausbau der Gemeinschaft von Eltern, Jugendlichen & Kindern am Kinderpavillon" | Aktivierung und Förderung der genannten Gruppen auf dem Droryspielplatz durch Sport- und Kreativangebote in deren Organisation und Durchführung die Eltern aktiv eingebunden werden. | BA, SCHU, PER, KIJU | Carmela Szafraniec | PSS.12.016 43.09 | | 9.999,00 | | QF2 | Z6, Z8 | 14.01.2010 bis 31.12.2010 | Aktivierung der Jugendlichen und Eltern in Form von Übernahme von Planung, Durchführung und Leitung von AG's, sowie Abrechnung der Projektmodule. Durch Übernahme von Verantwortung setzen sich die Eltern für ihre Interessen und die ihrer Kinder auch über die lokale Arbeit am Kinderpavillon hinaus ein (Mitwirkung in Quartiersbeirat und Vergabejury). Durch gemeinsame Unternehmungen finden Auseinandersetzungen statt, die zu mehr gegenseitigem Verständnis (z.B. für andere Kulturen) beitragen.) |
| 18.4.3.2 | "NEUKÖLLN - BEYOGLU_Film-dokumentation eines Theater-stücks verbunden mit Jugend-austausch Berlin-Istanbul" | Filmische Auseinander-setzung mit den Themen Identität & Integration; porträtiert werden Teilnehmer-Innen eines Tanztheater-kurses am Jugend- und Gemeinschaftshaus "Scheune", die an einem über die AWO finanzierten Jugend-austausch mit einem Istanbuler Jugendhaus teilnehmen. | KIJU, PER | Songül Çetinkaya | PSS.12.016 43.09 | | 3.500,00 | | QF2 | Z8 | 23.08.2010 bis 31.12.2010 | Das Projekt wird erst ab 22.11. umgesetzt. Aussagen zur Zielerreichung können noch nicht getroffen weerden. Die Vorbereitungen liefen nach Plan. |

## 18.4.4. Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.4.4.1 | Theaterpädagogisches Projekt Kita St.Richard | Förderung der Vorschulkinder der Kita St.Richard beim Übergang in einen neuen Lebensabschnitt mit den Mitteln der Theaterpädagogik. | PER, KIT | Frau Kahabka | PSS.11.016 42.09 | | 1.000,00 | | QF1 | | | 19 Kinder der Kita St. Richard nahmen an dem Projekt teil. Mit dem Projekt wurde ein Beitrag zur Erhöhung der Ich-Kompetenz sowie der sozialen Kompetenz der Kinder geleistet. |
| 18.4.4.2 | Kiez-Erforschung für die Kleinsten | Heranführung der kleineren Kita-Kinder an ihren Kiez. | KIT | Kinderladen Puck | PSS.11.016 42.09 | | 650,00 | | QF 1 | | | Die Mitarbeiter des Kinderladens unternehmen mit den Kindern Ausflüge und bringen ihnen auf diese Weise ihren Lebensraum näher. |
| 18.4.4.3 | Musik- und theaterpädagogisches Projekt Kita St.Richard | Förderung der Vorschulkinder der Kita St.Richard beim Übergang in einen neuen Lebensabschnitt mit den Mitteln der Theaterpädagogik. | PER, KIT | Frau Kahabka | PSS.11.016 42.09 | | 296,00 | | QF1 | | | 20 Kinder der Kita St. Richard nahmen an dem Projekt teil. Mit dem Projekt wurde ein Beitrag zur Erhöhung der Ich-Kompetenz sowie der sozialen Kompetenz der Kinder geleistet. Der Eigenanteil der Eltern sowie der Kita wurde bei diesem Projekt erhöht, die nun überzeugt vom Nutzen des Projektes gerne bereit sind einen höheren Beitrag zu leisten. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.4.5.1 | "Freizeitangebote im Stadtteil" | Unterstützung des Jugend- und Gemeinschaftshauses "Scheune" durch Breakdance/Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene; Anleiterausbildung; Jugendklubreise; Förderung der Reflexion des Themas Heimat und des Lebensumfeldes im Kiez durch die Mittel von Theater und Tanz | BA, KIJU, PER | Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V. | PSS.13.014 79.09 | | 17.000,00 € | | QF3 | Z6, Z8 | 01.01.2010 bis 31.07.2011 | Die Kursangebote für Kinder und Jugendliche werden gut angenommen. Das in Reaktion auf Nachfrage aus dem Kiez geschaffene Bewegungsangebot für Frauen erwies sich als sehr abstimmungsintensiv. Die Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor verbesserungsfähig. In den festen Kursen Breakdance, offenes Training und Theater machen regelmäßig 6-10 TN mit, beim Bauchtanz sin es 4.Die Resonanz auf die Jugendreise mit 19 Teilnehmern war sehr positiv; im Frauenfitnesskurs nehmen mittlerweile regelmäßig 4-8 TN teil. |
| 18.4.5.2 | "Trommeln im Kiez" | Förderung des Musikverständnisses bei Kindern und Jugendlichen durch Kursangebote im Trommeln zur Unterstützung bei der Entwicklung sozialer Fähigkeiten und des schulischen Lernens; dazu Ausbildung von Multiplikatoren, z.B. ehrenamtlich aktive Eltern | KIJU, SCHU, PER | Rocco Christian Rossbach | PSS.12.016 43.09 | | 4.000,00 € | | QF2 | Z5, Z8 | 14.06.2010 bis 31.12.2010 | Die im Mehrzweckraum der Löwenzahn-Grundschule angebotenen Trommelkurse für Kinder werden gut angenommen. Es konnte keine stetige Gruppe aufgebaut werden. Die Teinahme war freudig aber sporadisch. Den TN fehlt die Disziplin. 7-15 TN sind jeweils dabeigewesen, sowohl Kinder als auch Eltern. Mulitplikatoren sollen im Dezember in der Scheune geschult werden. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehr-dimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.5.2.1 | Familien in Bewegung | Freizeitgestaltung mit einem Ausflug ins 'Sealife' initiiert und durchgeführt durch Teilnehmerinnen des "Gesundheitscafes OASE" | SCHU, PER, SOZ | Frau Badran | PSS.11.016 42.09 | | 329,00 | | QF1 | Z8, Z9 | | Der Ausflug war für die 14 Teilnehmerinnen und deren 33 Kinder sehr bereichernd. Die Projektinitiatorinnen haben mit der Antragstellung und dem damit zusammenhängenden Prozedere einen Teil der Arbeit des QM kennengelert und können das erworbene Wissen nun auch in ihren Kreisen weitergeben. |
| 18.5.2.2 | "Beuteausstellung" der Fotosafari im Samariter- und Boxhagener Kiez | Ausstellung der in Friedrichshain entstandenen Bilder sowie Durchführung einer "Fotosafari" mit Kiezbewohnern aus dem QM-Gebiet Richardplatz Süd mit abschließender Fotoausstellung. | PER, GEW | Frau Gaeckler | PSS.11.016 42.09 | | 261,59 | | QF1 | Z8 | | 6 Frauen nahmen an der Fotosafari teil. Zur Vernissage kamen ca. 30 Personen. |
| 18.5.2.3 | Stadtrundgänge mit Ute von Wiesengraben | Mit den Rundgängen soll das Interesse der Teilnehmer am Kiez sowie dem Bezirk insbesondere seiner Geschichte und Gegenwart geweckt werden. | PER | Herr Anker | PSS.11.016 42.09 | | 286,68 | | QF1 | Z8 | | Die Teilnehmer der Stadtrundgänge erhielten einen Einblick in die Geschichte des Richardkiezes. |

## 18.5.2. Bewohneradäquate Stadtteilkultur

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehr-dimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.5.2.4 | Neukölln-Film "Dr. Ketel" | Filmdreh durch im Quartier ansässige Studenten der Filmhochschule unter enger Einbindung der lokalen Bewohnerschaft sowie der Gewerbetreibenden. | PER, GEW, FO | Frau Brandt | PSS.11.016 42.09 | | 998,00 | | QF1 | Z8 | | Die am Dreh beteiligten Quartiersbewohner haben einen Einblick in die Filmproduktion erhalten. Unterstützt wurde mit diesem Projekt auch eine Aussenpräsenz des Kiezes über den voraussichtlich in 2011 erscheinenden Film. |
| 18.5.2.5 | Puppenspiel "Die Toten sind ein unseriöses Volk" | Entwicklung einer Theaterform, die es ermöglicht an verschiedenen Orten und Institutionen zu spielen, um Zuschauerinnen mit vielfältigen sozialen Kontexten zu begegnen. | PER, SCHU, FO, BA, KUL | Frau Grandin | PSS.11.016 42.09 | | 700,00 | | QF1 | Z8 | | Durch die Vernetzung mit verschiedenen Aufführungsorten (Schule, Cafe, Galerie) werden unterschiedliche Bevölkerungsgruppen erreicht. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.5.3.1 | | | | | | | | | | | | |
| 18.5.3.1 | Ausstellung "Kiez im Schau-Fenster" | Projektion von Dia_Bildern vom Leben in Neukölln, die von AnwohnerInnen zur Verfügung gestellt wurden, im Schaufenster des Ladenraumes der Künstlerinnen. | PER | Frau Roters | PSS.11.016 42.09 | | 180,00 € | | | Z8 | | Einige Nachbarn beteiligten sich mit eigenen Fotos an der Aktion und besuchten Teilweise die Vernissage. Eine Wiederholung des Projektes ist angedacht, da insbesondere zum Projektende das Interesse der Nachbarn an der Aktion sichtbar stieg. |
| 18.5.3.2 | Märchen Puppen Workshop: Helden in Realität | Kinder werden befähigt eigene Puppen nach ihrer eigenen Vorstellungskraft zu basteln. | KUL, SCHU | SAVVY Contemporary | PSS.11.016 42.09 | | 264 € | | | Z8 | | Das Projekt befindet sich derzeit in der Durchführungsphase. Erst nach Projektschluß kann eine Aussage zur Zielerreichung getroffen werden. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.5.4.1 | "Bewohnerorientiertes Kunst- und Kulturprojekt" | Förderung der Vernetzung unter den Künstlern und Kulturschaffenden (Bildende Künstler, Musiker, etc.) im Quartier durch Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Aktivitäten; Schwerpunkt soll die Aktivierung und Einbeziehung sozial benachteiligter Gruppen sein. | KUL, INI, PER, PR | traumpfad e.V. | PSS.13.019 75.10 | | 16.000,00 | | QF3 | Z8, Z9 | 01.03.2010 bis 31.12.2010 | Das Projekt bestehend aus den Modulen "Linsenerzähler" und "Künstlervernetzung" hat seine bewohnerfocussierte Ausrichtung erfüllt. Zu den 4 gut besuchten Veranstaltungen kamen Bewohner und Besucher unterschiedlichster Herkunft. Mit einem zweimonatlichen Flyer und einem Internet-Blog wird regelmäßig und aktuell über die Kunst- und Kulturveranstaltungen rund um den Richardplatz informiert. Für Künstler werden regelmäßige Termine zum Kennenlernen sowie für Beratungsgespräche über Fördermöglichkeiten angeboten. |
| 18.5.4.2 | "Popraci - Strohballenfest" | Sportlicher Wettkampf mit "Strohballenrollen" und Bühnenprogramm auf dem Richardplatz (am 11. September 2010), um verschiedene Kulturen und Generationen zusammenzubringen. | QM, PER, GEW, KUL, MIG, REL, SOZ, BQ | Kulturgut Kiez e.V. | PSS.13.016 01.09 | | 8.000,00 | | QF3 | Z9 | 01.03.2010 bis 31.12.2010 | Am 11.09.2010 fand 'Popraci', das Rixdorfer Strohballenfest statt. 24 Mannschaften nahmen teil - in diesem Jahr verstärkt auch Migranten. Zahlreiche Sponsoren beteiligten sich in Form von Sachleistungen (RUWE, Bauer mendler, Bequit, Restaurant Louis etc.). |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.5.4.3 | "Kunstnetzwerk Richardplatz Süd" | Vernetzung lokal ansässiger Künstler (u.a. "Kunstfilial-treffen", gemeinsamer Flyer, Website); Durchführung von Veranstaltungen | KUL, INI, PER | Simone Wasner | PSS.13.009 34.08 | | 2.300,00 | | QF3 | Z9 | 01.01.2009 bis 28.02.2010 | Das Projekt hatte versch. Module, die unterschiedlich aufgenommen wurden. 22 Teams rollten beim Strohballenfest 2009 mit. Die Stummfilmvorführungen waren unterschiedlich gut besucht. Die Vernetzung der Kulturschaffenden beschränkte sich vorwiegend auf die "Alteingesessenen" Akteure; neue Kunst- und Kulturschaffende fühlten sich nicht angesprochen, da sie andere medienbezogenere Formen der Vernetzung haben. Wenig einbezogen waren die benachteiligten Bewohnergruppen wie Migranten. |
| 18.5.4.4 | Rixdorfer Ruf | Ausruf von Nachrichten, Informationen und Grüssen mit dem Megaphon in zwei Sprachen an drei Orten im Quartier | KUL | Kukturgut Kiez e.V. | PSS.11.016 42.09 | | 690,00 | | QF1 | Z8 | | Bei den monatlichen Ausrufaktionen wurden lokale Nachrichten von Vereinen, Gewerbetreibenden sowie Privatpersonen bekannt gegeben. An den drei Plätzen des Quartiers blieben regelmäßig Bewohner und Passanten stehen, um sich die Nachrichten anzuhören. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewilligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.5.4.5 | Kunst- und Kulturfestival 48 Stunden Neukölln (rund um den Richardplatz) | Stärkung des Standortes für die Entstehung und zeitgemäße Präsentation von Kunst | KUL, GEW | Frau Fischer | PSS.11.016 42.09 | | 703,91 | | QF1 | Z8 | | 2010 präsentierten sich mehr als 150 Künstler und Kulturschaffende an 43 Orten in 103 Veranstaltungen im Quartier. Das Festival hat sich mittlerweile zu einem Berlinweiten Magneten entwickelt. Die Öffentlichkeitsarbeit durch dieses Projekt ist dabei ein wichtiger Beitrag. |
| 18.5.4.6 | 48 h Neukölln, Neukölln erinnert sich | Durch Improvisations-Darstellung soll Bürgern und Geschäftsleuten auch aus anderen Bezirken das multikulturelle Neukölln näher gebracht werden | PER | Frau Goldlust | PSS.11.016 42.09 | | 100,00 | | QF1 | Z8 | | Die vor Ort Darstellung war gut besucht und erhielt eine positive Resonanz durch die Teilnehmer. |
| 18.5.4.7 | NACHTUNDNEBEL 2010 - mit dem Chauffeur durch die Neuköllner Kunstszene | Öffnung der Kunst- und Kulturorte für die Bewohner des Quartiers und darüber hinaus. Eine Nord-Neuköllner Kunstaktion | KUL | Schiller-palais e.V. | PSS.11.016 42.09 | | 288,00 | | QF1 | | | Am 6. November wurden die Türen der Kunst- und Kulturorte für Interessierte geöffnet. Die Gäste der Neuköllner Aktion NACHTUNDNEBEL konnten in diesem Zusammenhang einen kostenlosen Taxi-Shuttle nutzen, um möglichst viele Kunst- und Kulturorte in Nord-Neukölln kennen zu lernen. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewil-ligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.6.3.1 | "Gesundheitscafé Oase an der Richard-Grundschule" | Verbesserung der Gesamtkommunikation an der Schule durch Kontaktförderung zwischen Eltern und Lehrern; Aktivierung der Eltern und Aufklärung über gesundheitsrelevante Themen (u.a. durch regelmäßige Bewegungsangebote) | SCHU, PER | Ambulant sozial-pädago-gische Erziehungs-hilfe Berlin e.V. | PSS.13.008 41.08 | | 8.100,00 | | QF3 | Z4, Z5 | 01.01.2009 bis 08.07.2010 | An zwei Vormittagen trafen sich ca. 20 Stammbesucher-innen (mit überwiegend türkischem und arabischen Migrationshintergrund) im Café OASE. Die Besucherinnen wurden weiterqualifiziert, u.a. um ihre Interessen im Schulbereich einzubringen. Projektideen wurden gemeinsam entwickelt, Fördergeber akquiriert, Anträge gestellt, Ausflüge unternommen und themenbezogen informiert und diskutiert. Erzieherinnen sowie Lehrerinnen der Schule sind teilweise im Gesundheitscafé präsent. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.6.3.2 | "Aufbau und Etablierung eines Elterncafés an der Richard-Grundschule" | Verbesserung der Gesamtkommunikation an der Schule durch Kontaktförderung zwischen Eltern und Lehrern; Aktivierung der Eltern und Aufklärung über gesundheitsrelevante Themen (u.a. durch regelmäßige Bewegungsangebote); Weiterentwicklung mit Umzug der Röntgen-Oberschule | SCHU, PER | Ambulant sozial-pädago-gische Erziehungs-hilfe Berlin e.V. | PSS.13.019 88.10 | | 7.000,00 | | QF3 | Z4, Z5 | 01.09.2010 bis 31.07.2012 | Dieses Projekt baut auf dem Projekt "Gesundheitscafe Oase an der Richard-Grundschule" auf. Die Treffen an zwei Vormittagen mit ca. 20 Stammbesucherinnen im Café finden weiterhin statt. Eine Vätergruppe soll in Kooperation mit der Schulstation aufgebaut werden. Fachleute werden themenbezogen (zu Erziehungsfragen, Aufklärung über Krankheiten etc.) eingeladen. Das Angebot soll um Workshop-, Gesprächs- und Vortragsabende zu elternrelevanten Themen erweitert werden. Der Austausch mit Erzieherinnen sowie Lehrerinnen der Schule ist weiterhin Bestandteil des Projektes. |
| 18.6.3.3 | "Familienbildungsangebote" | Angebote zur Eltern- und Familienbildung; Kurse zu Schwangerschaft, Geburt und frühkindlicher Entwicklung; Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern; Gesundheitsförderung für Familien; Eltern-Kind-Angebote; zielgruppenspezifische Ansprache | PER, SOZ | Nachbarschaftsheim Neukölln e.V. | PSS13.0166 9.09 | | 14.350,00 | | QF3 | Z4 | 01.02.2010 bis 31.12.2010 | 7 Kurse mit ca. 3-7 teilnehmenden Erwachsenen werden für Eltern mit kleinen Kindern angeboten. In den Kursen "Spiel & Bewegung" sowie "Griffbereit" sind die Kleinkinder mit dabei. Die Räume werden von Einrichtungen aus dem Quartier für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.6.3.4 | "Präventionsarbeit und mittelabhängige Suchtberatung" | Ziel ist die Aufklärung der im Quartier lebenden Jugendlichen hinsichtlich der Gefahren des Betäubungsmittelkonsums durch Präventionsveranstaltungen, Gesprächsgruppen, Einzelberatungen sowie aufklärende Suchtberatung durch aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork). | KIJU, DRO, SOZ, SCHU, PER | Subjektorientierte Drogenhilfe e.V. | PSS.12.016 43.09 | | 5.000,00 | | QF2 | Z4, Z7 | 19.07.2010 bis 31.12.2010 | Zu Projektbeginn wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt. Die eine richtete sich an Multiplikatoren und wurde von 15 Interesierten besucht, die andere richtete sich an Jugendliche, Zielgruppe des Projekts und hatte 6 Interessenten. Die aufsuchende Arbeit im Kiez findet 1x wöchentlich gemeinsam mit Mitarbeitern des Jugendstadtteilladens "Outreach" statt und erweist sich als schwierig, weil nach Auskünften durch den Projektträger erst ein Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen aufgebaut werden müsse. Ebenso verhält es sich bei den wöchentlichen Infoveranstaltungen im Jugend- und Gemeinschaftshaus "Scheune", wo die Kooperation mit den Mitarbeitern intensiviert werden könnte, um besser an die Jugendlichen heranzukommen. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.6.3.5 | "Kletterkurse für Kindergartenkinder" | Weiterentwicklung motorischer und kognitiver Fähigkeiten, sozialem Verhalten und selbstbewußtem Handeln durch das Angebot eines Kletterkurses für 4-5 jährige Kitakinder (Kita "Du & Ich") am Jugend- und Gemeinschaftshaus "Scheune" | KIJU, STZ, KIT | Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V. | PSS.12.016 43.09 | | 2.485,00 | | QF2 | Z4 | 01.09.2010 bis 31.12.2010 | Aufgrund von Komplikationen bei der Suche nach einem geeigneten Trainer begann der Kurs erst Mitte November 2010, so dass Aussagen zum Zielerreichungsgrad derzeit nicht getroffen werden können. Es wird erwartet, dass 40-50 Kinder der Kita "Du und Ich" sowie der Kita "Böhmische Straße 1" daran teilnehmen und die in der Beschreibung dargestellte beabsichtigte Wirkung erreicht wird. |
| 18.6.3.6 | Kletterkurs für Vorschulkinder der Kita "Du und Ich" | Unterstützung der Kitakinder in ihrer Grob- und Feinmotorik; Überwindung von Ängsten zur Stärkung des Selbstbewußtseins; Einhaltung von Regeln zum eigenen Schutz; Förderung des Sozialverhaltens durch gegenseitige Hilfestellungen | KIT, KIJU | AWO Berlin Kreisverband Südost e.V. | PSS.11.016 42.09 | | 108,00 | | QF1 | Z4 | | Die in der Spalte "Projektbeschreibung" genannten Punkte werden erreicht. 40 Kinder nahmen an dem Kletterkurs teil. Darüber hinaus lernen die Kinder die Einrichtung "Scheune" kennen, die sie später als Schulkinder nutzen können. |

## 18.7.3 Besseres Sicherheitsniveua und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSSBewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.7.3.1 | Gewaltprävention im Stadtteil | Seit 2006 wurden 6 Erwachsene PER zu Streitschlichtern ausgebildet. Ziel dieses Projektes ist die Stärkung und Sicherung der Tätigkeit der Mediatorengruppe. | | Herr Eßer | PSS.11.016 42.09 | | 400,00 € | | | Z8 | | Die Gruppe der Streitschlichter aus dem Kiez wird durch die professionelle Unterstützung von Herrn Eßer gestärkt. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.8.1.1 | Balkan Oase | Beratung und Hilfe für Migranten aus dem Kiez in den Sprachen Bosnisch, kroatisch, Serbisch und ggf. in Türkisch und Arabisch im Jugend- und Gemeinschaftshaus "Scheune" | PER, KIJU | Frau Mahmutagic | PSS. 11.01642.09 | | 679,45 | | | | | Zwei Mal in der Woche finden die Beratungsangebote in der "Scheune" statt (bisher in Bosnisch, Polnisch, Serbisch sowie Türkisch). Darüber hinaus werden Beratungssuchende bei Bedarf zu Ämtern oder Ärzten begleitet. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.8.2.1 | "Cool bleiben, Respekt zeigen - Gewaltprävention und Soziales Lernen an Schulen im Quartier" | Trainingsprogramm für Schüler der Löwenzahn- und Richard-Grundschule (an der Adolf-Reichwein-Schule auch Schülerinnen) in den Bereichen soziales Lernen und Gewaltprävention; Förderung sprachlicher Fähigkeiten und des Verständnisses füreinander durch Biografie- und Zukunftsarbeit, Theaterpädagogik, sportliche Übungen, Gruppenarbeit und Spiele | SCHU | HILFE-FÜR-JUNGS e.V. | PSS.13.014 89.09 | | 41.550,00 | | QF3 | Z4, Z7 | 01.01.2010 bis 31.12.2011 | Kontinuierliche Präventionsarbeit mit Jungen und teilweise Mädchen an den drei beteiligten Schulen; intensive Kooperation zwischen Projektträger und Lehrern aufgebaut; inhaltich stärkere Ausrichtung auf Bestimmung der Lebensperspektiven und Training der Kommunikationsfähigkeit<br>Für die Schulen ist das Projekt eine große Unterstützung bei der gewaltpräventiven Arbeit mit den Schülern. |
| 18.8.2.2 | "Vermittlung der Generationen" | Integration von Menschen verschiedener Herkünfte und Generationen; Gemeinsame Erstellung eines Memoryspiels, einer Fotoausstellung und von Audio-Guides durch KiezbewohnerInnen; Angebot von Wokshops zu Fotografie, Interviews, Bildbearbeitung und Ausstellungskonzeption | KIJU, SEN, REL, SOZ, PER | "all our memories. Buero fuer urbane Kommunikation" (Frau Büttner und Herr Cremer) | PSS.13.020 44.10 | | 13.000,00 | | QF3 | Z5, Z9 | 01.05.2010 bis 30.04.2011 | Die Herstellung des Memo-Spiels war mit Kindern und Jugendlichen sehr erfolgreich. Das Produkt wird zum Weihnachtsmarkt 2010 präsentiert. Die Heranführung von Senioren an die audiovisuelle Medienarbeit ließ sind nicht umsetzen, sie konnten jedeoch zum Geschichtenerzählen gewonnen werden. Die Ausstellung und Audio-Guiedes sind noch in Arbeit. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.8.2.3 | "Al-Ahel an der Schnittstelle Schule und Kita" | Aktivierung und Ansprache der Eltern an drei Schulen des Quartiers und einer Kita um sie für Belange der Einrichtungen zu sensibilsieren; Vermittlung der arabischen Kultur an Schüler | SCHU, KIT | Al-Dar e.V. | PSS.13.010 05.09 | | 3.000,00 | | QF3 | Z4 | 15.01.2009 bis 28.02.2010 | Erfolgreiche Arbeit durch verlässliche und qualifizierte Fachkräfte, Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen an drei Schulen und einer Kita des Quartiers. Einzelgespräche mit Eltern, u.a. in Form von Familienbesuchen und durch Ansprache in der eigenen Sprache. Vermittlung zwischen Schule und Elternhaus. Positive Identifikation der Schüler mit ihrer Kultur mittels arabischer Kulturtage. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.8.3.1 | Erwerbung eines Samowars für die kalte Jahreszeit | Eltern und Kinder kommen im Kinderpavillon zusammen und veranstalten gemeinsame Aktivitäten. In der kalten Jahreszeit sollen alle Besucher des "Kinderpavillons" die Möglichkeit des Austauschs bei einer gemütllichen Tasse Tee haben. | PER, KIJU | Frau Gießler | PSS.11.016 42.09 | | 125,00 € | | QF1 | Z5 | | Der "Kinderpavillon" auf dem Droryplatz ist oft gut besucht und das Angebot gemeinsam Tee zu trinken und dabei Gelegenheit zum Austausch zu haben werden gerne wahrgenommen. |
| 18.8.3.2 | Pinnwand | Erstellung einer Pinnwand zum Meinungsaustausch bzw. für die Weitergabe von Nachrichten | PER,STU | Herr Murray | PSS.11.016 42.09 | | 220,00 € | | QF1 | Z5, Z9 | | Die Pinnwand wurde erst Anfang November 2010 angebracht. Die Wirkung für das Quartier bleibt damit noch abzuwarten. |
| 18.8.3.3 | Postkarten "Soziale Beratung für Frauen" | Entwicklung und Druck eines Flyers zur Bekanntmachung des Beratungsangebotes in der Frauenschmiede | BA | Frauencafe Gropiusstadt e.V. | PSS.11.016 42.09 | | 60,00 € | | QF1 | | | Die Postkarten wurden im gesamten Quartier verteilt, so dass auf das Angebot ausreichend aufmerksam gemacht werden konnte. |

## 18.9.1 Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.9.1.1 | Kiez-AG | Mitarbeit in der AG und Vernetzung mit Themen des QM | KIT, KIJU, MIG, SOZ, SCHU | QM | | | | | | Z4, Z6, Z7, Z8 | laufend | Informationsaustausch mit den Akteuren in der Kiez AG; themenbezogene Arbeit und Vernetzung; Präsentation aktueller QM-Projekte |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.9.2.1 | "44 Kingz & Queenz - Jugendaktivierung" | Freizeitangebote für Jugendliche von 14-18 Jahren zur Förderung eines respektvollen Umgangs untereinander; Angebot von Workshops im Tanz-, Selbstverteidigungs- und Kreativbereich; Förderung der Beteiligungskultur; Veranstaltungen (u.a. Fußballturnier) | PER, KIJU, SCHU, BÜ | VolkArt e.V. | PSS.13.008 91.08 | | 3.500,00 | | QF3 | Z4, Z5, Z8 | 01.03.2009 bis 28.02.2010 | Durchführung verschiedener Workshops (z.B. Bühnenbau) rund um das dominierende Thema HipHop und zusätzlicher Sport- und Kreativangebote (z.B. Fußball, T-Shirt-Siebdruck) sowie einer Freizeitfahrt; Anpassung des Angebots an Bedürfnisse der Zielgruppe; Auftaktveranstaltung; Erreichung von insgesamt über 300 Jugendlichen mit den Angeboten; intensive Zusammenarbeit mit anderen Projekten und Akteuren im Quartier |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.9.2.2 | "44 Kingz & Queenz - Jugend-aktivierung" | Freizeitangebote für Jugendliche von 14-18 Jahren zur Förderung eines respektvollen Umgangs untereinander; Angebot von Workshops im Tanz-, Selbstverteidigungs- und Kreativbereich; Förderung der Beteiligungskultur; Veranstaltungen (u.a. Fußballturnier) | PER, KIJU, SCHU, BÜ | Thomas Herr | PSS.13.019 89.10 | | 25.000,00 | | QF3 | Z4, Z5, Z8 | 01.05.2010 bis 31.12.2011 | Das Bühnenleihprojekt erfuhr 2010 weiteren Zuspruch. Ein Ort zur Lagerung muss nach der Zwischenlagerung in der Lahnstraße noch gefunden werden. Die Grafittigruppe arbeitet selbstorganisiert weiter und erstellt einen neuen Entwurf für die Spielplatzwand in der Schudomastraße. Die Aktivierung von Jugendlichen für die einzelnen Module läuft sehr engagiert, wenngleich die TN teilweise unstet ist.. Steeetdance läuft mit 10 Mädchen. Turniere, Verbund-Partys und auch ein neuer Stuhlbau-Workshop fanden großen Zuspruch. |

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS - Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.9.2.3 | "Stadtteilführung und Identitäts-stärkung" | Ausbildung von Kiezbewohnerinnen und -bewohnern zu Stadtteilführern; Durchführung von Touren; Förderung der Kooperation zwischen dem Museum im Böhmischen Dorf und Grundschulen der Umgebung | KUL, SCHU, PER, GEW, REL, PR | Kultur bewegt e.V. | PSS.13.014 91.09 | | 14.000,00 | | QF3 | Z2, Z8, Z9 | 01.01.2010 bis 31.12.2011 | Die sechs bisher ausgebildeten Stadtteilführerinnen bieten regelmäßig die beiden ausgearbeiteten Führungen ("Alt und neu, laut und leise", "EIn internationales Dorf") an. Dabei werden die Teams zunehmend gemischt, so dass die Frauen/Schülerinnen selbstsicherer werden. Die Touren werden hervorragend angenommen und erfahren Berlinweit eine sehr positive Berichterstattung. In 2010 wurden 70 Touren durchgeführt. Da das Museum im Böhmischen Dorf über das QM Ganghoferstraße unterstützt wird, wurde die Projektkooperation eingestellt. |

## 18.9.3 Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewil-ligungsnummer | Gesamt-kosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.9.3.1 | Organisation und Begleitung der monatlich tagenden QF1-Vergabejury in 2010 | Aktivierung der Quartiersbevölkerung durch kleinteilige Projekte mit einem Fördervolumen bis 1.000 Euro. | PER, SCHU | QM | | | | | | Z3, Z5, Z8 | laufend, monatliche Treffen | Durch die Beteiligung an der Vergabejury erhalten Quartiersbewohner die Chance, sich aktiv an der Arbeit des Quartiersmanagements zu beteiligen und über kleinteilige Projekt mit zu entscheiden. 19 Mitglieder (15 Bewohner und 4 Akteure) engagierten sich 2 Jahre lang in den öffentlich tagenden monatlichen Sitzungen und diskutierten über eingereichte Projektanträge. Von 56 Anträgen wurden 34 umgesetzt. |

## 18.9.3 Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimensionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewilligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.9.3.2 | Aktivierung der Quartiersbevölkerung durch Begleitung und Organisation eines Quartiersrates als zentrales Beteiligungsgremium und -forum des Quartiers | Aktivierung der Quartiersbevölkerung durch Mitbestimmung bei Handlungsschwerpunkten und Abstimmung über Projekte mit einem Volumen von über 1.000,- €. Information der Bewohnervertreter und Akteure (Multiplikatoren) über die Arbeit des Quartiersmanagements und fördertechnische Zusammenhänge (Präsenz der Gebietskoordinatoren von Senat und Bezirk) | PER, QM, KUL, MIG, KIJU, SCHU, REL, KIT, BA, LAND | QM | | | | | | Z1 - Z9 | laufend, monatliche Treffen | Im Januar 2010 konstituierte sich der Quartiersrat im QM Richardplatz Süd neu. Ausgehend von einer quartiersweiten Wahl der Bewohnervertreter, setzt sich der Rat in der laufenden Amtszeit aus 21 Mitgliedern (11 Bewohner zuzüglich 4 Stellvertreter, 10 Kiezakteure) zusammen. In den monatlich stattfindenden und nun öffentlichen Sitzungen wurde über Handlungsschwerpunkte des Quartiers diskutiert und über Projektideen abgestimmt. Im September und November fanden öffentliche Veranstaltungen zu den Themen "Kiez im Wandel" sowie "Mieterhöhungen - was tun?" statt. |

## 18.9. 4 Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure

| Nr. | Projekttitel / Maßnahme | Beschreibung und beabsichtigte Wirkung | Beteiligte | Träger der Maßnahme | Finanzierung | | | | | Mehrdimen-sionalität | Stand (inkl. Laufzeit des Projektes) | Zielerreichungsgrad / Indikator |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | PSS-Bewil-ligungsnummer | Gesamtkosten in € | Fördermittel Soziale Stadt QM in € | andere Mittel | | | | |
| | | | | | | | | in € | Kategorien | | | |
| 18.9.4.1 | "Kiezreportage und Internetportal" | Herausgabe und Druck des Kiezblattes "Richard" und Qualifizierung einer unterstützenden ehrenamtlich arbeitenden Kiezredaktion; begleitende Öffentlichkeitsarbeit; Kontaktpflege zu Einrichtungen im Quartier (Veranstaltungs-dokumentation) | QM, PER, GWE, KUL, SCHU, BQ, QBR, PR | Bernhard Stelzl | PSS.13.007 09.08 | | 40.000,00 | | QF3 | Z5, Z8 | 01.01.2009 bis 31.12.2010 | Regelmäßige Herausgabe der Quartierszeitung RICHARD (10 Ausgaben pro Jahr); Verteilung im Quartier erfolgt durch MAE-Kräfte des BEQUIT-Projekts "Kiezhilfe" in Abstimmung mit Kiezreportern und QM; Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements (Projektplakate); Aufbau einer kontinuierlich und ehrenamtlich arbeitenden Kiezredaktion; Regelmäßige Herausgabe des Newsletters und Aktualisierung der Websitenachrichten |